



# JAHRESBERICHT 2018

IEG

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR EUROPÄISCHE GESCHICHTE

Robert-Passage



# INHALT

- 5 Vorwort
- 7 Das IEG
- 9 Personen im Fokus

## FORSCHUNGSPROGRAMM

### 11 2018-2023

- 13 Pluralisierung und Marginalität
- 25 Sakralisierung und Desakralisierung
- 33 Mobilität und Zugehörigkeit
- 41 Digitale Forschungsinfrastrukturen

## 47 FÖRDERUNG UND VERNETZUNG

- 49 Stipendien- und Gastwissenschaftlerprogramm
- 57 Graduiertenkolleg
- 63 Netzwerk

## 73 VERANSTALTUNGEN

- 75 Öffentliche Veranstaltungen
- 83 Wissenschaftliche Veranstaltungen

## 91 INSTITUTSVERÖFFENTLICHUNGEN

- 92 VIEG
- 99 Periodika
- 100 IEG digital

## 103 WISSENSCHAFTLICHE BILANZ UND UNIVERSITÄRE LEHRE

- 104 Forschungskolloquien
- 106 Publikationen
- 110 Vorträge
- 115 Lehre
- 115 Gutachten
- 116 Präsentationen, Kommentare,  
Moderationen, Gespräche

## 119 ORGANISATORISCHES

- 120 Organisation und Gremien
- 121 Gleichstellung/Chancengleichheit
- 122 Bibliothek
- 124 Beschäftigte 2018
- 127 Spektrum
- 129 Presseresonanz
- 130 Abkürzungsverzeichnis
- 132 Bildnachweis
- 135 Impressum

Der vorliegende Jahresbericht setzt mit seinem neuen Format und seiner neuen Gestaltung nicht nur optisch neue Akzente, sondern rückt auch inhaltlich einige Besonderheiten des vergangenen Jahres in den Fokus.

2018 haben wir mit der Umsetzung eines neuen Forschungsprogramms begonnen. Es entwickelt das Leitthema »Umgang mit Differenz in Europa« inhaltlich und methodisch weiter mit dem Ziel, eine epochenübergreifende Perspektive in allen Forschungsbereichen umzusetzen, das Zusammenwirken verschiedener Differenzkategorien und ihre kontingente Hierarchisierung intensiver zu beachten und spezifische Dynamiken des Umgangs mit Differenzen anhand konkreter historischer Vorgänge und Problemlagen zu erfassen. Dieses Forschungsprogramm für die Jahre 2018 bis 2023 überführt bisherige Ergebnisse und Ansätze produktiv in neue Problemstellungen und wendet sie unter Einbeziehung bereits laufender Projekte auf neue Themenfelder an. Die am IEG vorhandenen interdisziplinären und europäisch orientierten Kompetenzen werden in drei Forschungsbereichen zusammengebracht: Mit der Untersuchung des konfliktbehafteten Zusammenspiels von »Pluralisierung und Marginalität« behandelt der gleichnamige Forschungsbereich eine Kernfrage des europäischen Umgangs mit Differenz. Der Forschungsbereich »Sakralisierung und Desakralisierung« untersucht anhand von Prozessen, in denen Dinge, Personen und Vorstellen grundsätzlich vom Alltäglichen unterschieden oder umgekehrt der gesellschaftlichen Verhandbarkeit unterworfen werden, den Wandel von Wertvorstellungen und ihren sozialen Funktionen in religiösen und säkularen Zusammenhängen. Unter dem Thema »Mobilität und Zugehörigkeit« analysiert ein dritter Forschungsbereich, wie die Bewegung von Personen, Objekten und Konzepten Erfahrungen und Formen von Differenz vom 16. bis in das 20. Jahrhundert prägten. Zentrale Fragestellungen dieses Forschungsprogramms mit digitalen Methoden und Verfahren voranzutreiben, ermöglicht uns die 2018 erfolgte Bewilligung der strategischen Erweiterung in Form eines sogenannten Sondertatbestands »Digitale historische Forschung und Forschungsinfrastrukturen«.

Dadurch stehen dem IEG ab 2019 zusätzliche Mittel für die Weiterentwicklung digitaler Verfahren in den Geisteswissenschaften zur Verfügung, mit denen wir unter anderem ein Digital Humanities Lab einrichten können.

Im Berichtsjahr sind mit RETOPEA – Religious Toleration and Peace und RelReS – Research Infrastructure on Religious Studies zwei große EU-Projekte an den Start gegangen, an denen das IEG beteiligt ist. Ihren erfolgreichen Abschluss fanden das von dem Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft geförderte Projekt »Dass Gerechtigkeit und Friede sich küssen. Repräsentationen des Friedens im vormodernen Europa«, das Projekt »Humanitäre Intervention, internationale Öffentlichkeit und die Internationalisierung humanitärer Normen im 19. Jahrhundert« sowie das gemeinsam mit der JGU Mainz durchgeführte Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa‹ (1890 bis zur Gegenwart)«. In zahlreichen abgeschlossenen Doktorarbeiten legte das Kolleg sein Hauptaugenmerk auf die Frage, wie sich Kirchen, kirchlich eingebundene bzw. ausgerichtete Akteure und Gruppen mit ihren Werten, Zielen und Anliegen in den Europäischen Einigungsprozess einzubringen versuchten und welche Rückwirkungen und Reaktionen dieser auslöste.

Der Jahresbericht wirft zudem einen Blick auf unser internationales Stipendien- und Gastwissenschaftlerprogramm, auf zahlreiche neue Publikationen, auf Berufungen, Habilitationen und Preise, mit denen unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für ihre Arbeit ausgezeichnet wurden. Für neue und bewährte Veranstaltungsformate haben wir den Konferenzraum des Instituts grundlegend modernisiert, so dass er jetzt in hellem Licht zur wissenschaftlichen Diskussion einlädt.

All die genannten Erfolge sind dem großen Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unseren Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie der Unterstützung unserer Gremien zu verdanken. Ihnen allen, insbesondere auch unseren Kooperationspartnern, gilt unser herzlicher Dank. Und nun wünschen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine gewinnbringende Lektüre.

Irene Dingel

Johannes Paulmann

# VORWORT



Das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG) in Mainz ist ein selbstständiges, unabhängiges Forschungsinstitut und seit 2012 Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Bei seiner Gründung im Jahr 1950 hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch »vorurteilsfreie« historische Forschung die historisch gewachsenen nationalen und konfessionellen Gräben zwischen den europäischen Staaten und deren Bevölkerungen überwinden zu helfen.

Heute reichen die Forschungen des Instituts epochenübergreifend vom Beginn der Neuzeit bis 1989/90 und legen den Fokus auf politische, religiöse und kulturelle Grundlagen Europas. Die beiden Abteilungen des IEG, die bei der Gründung des Instituts als Abteilung für »Abendländische Religionsgeschichte« und Abteilung für »Universalgeschichte« eingerichtet wurden, arbeiten eng zusammen und untersuchen die historischen Grundlagen Europas interdisziplinär und grenzüberschreitend. Alle fünf Jahre setzt das Institut neue Schwerpunkte – das Leitthema des laufenden Forschungsprogramms ist der Umgang mit Differenz in Europa. Die drei Forschungsbereiche untersuchen »Pluralisierung und Marginalität«, »Sakralisierung und Desakralisierung« sowie »Mobilität und Zugehörigkeit«.

Zu den zentralen Aufgaben des IEG gehört die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Für die zweimal jährlich ausgeschriebenen Stipendien gehen zahlreiche Bewerbungen aus der ganzen Welt beim Institut ein. Durch seine internationale Umgebung

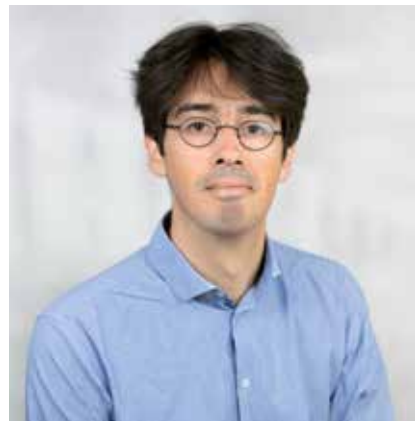
**»» Aufgabe des Instituts  
ist die Erforschung der  
Religionsgeschichte und  
der allgemeinen Geschichte  
Europas vornehmlich seit dem  
Ausgang des Mittelalters. ««**

(Satzung IEG)

und regelmäßig stattfindenden Forschungskolloquien und Konferenzen befördert das IEG den länder- und fächerübergreifenden wissenschaftlichen Austausch. Die im Zuge der Forschungen des IEG – online und gedruckt – publizierten Studien, Quelleneditionen, Karten und Rezensionen dienen der historischen Europaforschung weltweit als wissenschaftliche Ressourcen. Zentrale Fragestellungen des IEG-Forschungsprogramms werden mithilfe von Methoden und Verfahren der Digital Humanities kontinuierlich weiterentwickelt. Durch ein breites digitales Angebot und thematische Veranstaltungen macht das Institut seine Forschungsergebnisse über ein Fachpublikum hinaus einer breiten, interessierten Öffentlichkeit zugänglich.

The image shows the dark silhouettes of several church spires and a large roof against a clear, bright blue sky. The spires are of varying heights and are topped with small, rounded finials. The overall composition is a low-angle shot looking up at the architecture.

# DAS IEG





# PERSONEN IM FOKUS

**Andrea Rehling**, Leiterin der IEG-Forschungsgruppe »Wissen der Welt – Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO«, hat am 1. Februar 2018 eine Stelle als Geschäftsführerin des Jakob-Fugger-Zentrums der Universität Augsburg angetreten.

**Johannes Paulmann** nahm eine Gastprofessur im Rahmen des französischen Exzellenzclusters »Écrire une histoire nouvelle de l'Europe« an der Université Paris-Sorbonne wahr.

Im Juli wurde **John Carter Wood** (links im Bild mit Dekan Michael Kißener, JGU Mainz) im Anschluss an seinen Kolloquiumsvortrag über »Rasse und Differenzkonzepte im 17. und 18. Jahrhundert« vom Fachbereich 07 »Geschichts- und Kulturwissenschaften« der JGU Mainz habilitiert und erhielt die *venia legendi* für das Fach Neuere und Neueste Geschichte. Seine Habilitationsschrift »This Is Your Hour: Christian Intellectuals in Britain and the Crisis of Europe, 1937–1949« wird 2019 bei Manchester University Press erscheinen.

Die Stiftung »Kreisau« für Europäische Verständigung Krzyżowa hat **Gregor Feindt** zum Mitglied des Stiftungsrates und zum Mitglied der Gedenkstätten- und Akademiekommission ernannt. Als Gastwissenschaftler war **Gregor Feindt** am Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow in Leipzig.

**Christian V. Witt** hat im September 2018 ein Heisenberg-Stipendium der DFG angetreten. Sein mit diesem Exzellenzformat gefördertes Forschungsprojekt »Marginalisierung durch Historiographie. Werden, Entwicklung und Wirkung der Kategorie »Orthodoxie«« wird er am IEG durchführen. 2018 erhielt **Christian V. Witt** den Lehrpreis der Bergischen Universität Wuppertal in der Kategorie »Innovationspreis« für das Studienjahr 2017. Seine Leistungen in der akademischen Lehre werden damit bereits zum zweiten Mal ausgezeichnet.

**Mirjam Thulin** hat ein Gerald Westheimer Career Development Fellowship für das akademische Jahr 2018 / 19 erhalten. Dieses Stipendium des Leo Baeck Instituts (LBI) unterstützt Projekte, die sich mit historischen oder kulturellen Themen jüdischer Erfahrung im deutschsprachigen Bereich beschäftigen.

**Christophe Schellekens** wurde am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz in der Abteilung »Geschichte & Zivilisation« promoviert. Der Titel seiner Dissertation lautet »Merchants and their hometown: Florentines in Antwerp and the duchy of Florence (c. 1500–1585)«.

Für seine Habilitationsschrift »In the Cause of Humanity. Eine Geschichte der humanitären Intervention im langen 19. Jahrhundert« ist **Fabian Klose** (im Bild mit Julia Angster, Universität Mannheim) vom Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands mit dem Carl-Erdmann-Preis ausgezeichnet worden. Die Publikation erscheint 2019 in den »Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte«. Fabian Klose hat einen Ruf an die Universität zu Köln angenommen und wird dort im April 2019 die Professur für »Internationale Geschichte und Historische Friedens- und Konfliktforschung des 19. und 20. Jahrhunderts« übernehmen. Im März 2018 folgte **Fabian Klose** einer Einladung als Visiting Professor ans Centre d'Histoire des Institut d'études politiques de Paris. Im Oktober übernahm er für ein Semester eine W2 / -Vertretungsprofessur für Neuere und Neueste Geschichte an der LMU München.

**Irene Dingel** wurde durch den Wissenschaftsminister des Landes Rheinland-Pfalz Konrad Wolf erneut in den Hochschulrat der Johannes Gutenberg-Universität Mainz berufen.



# FORSCHUNGSPROGRAMM 2018-2023

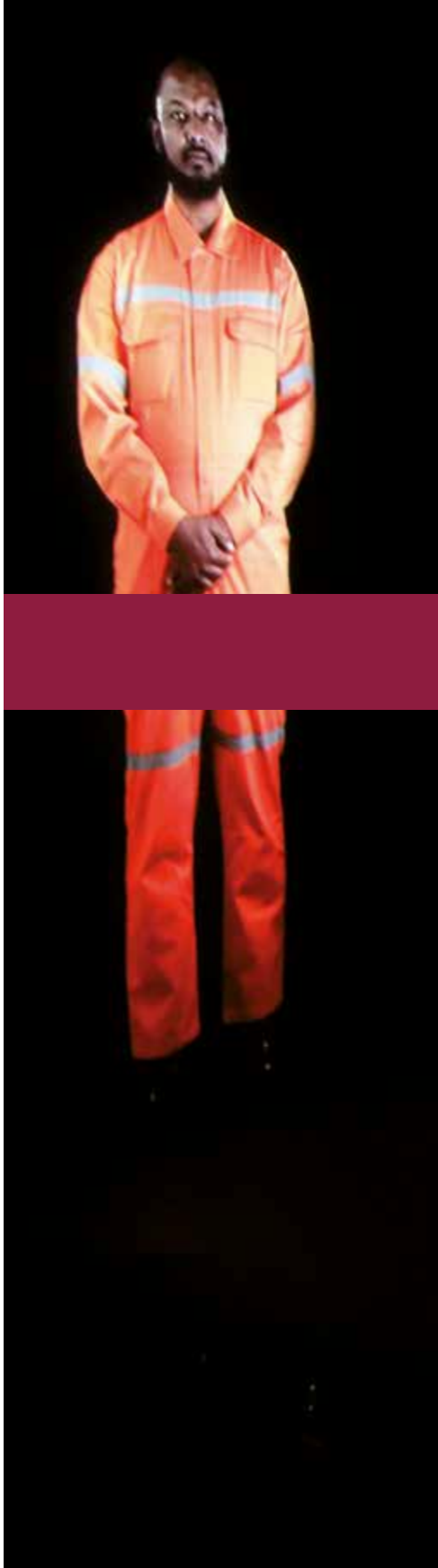
## UMGANG MIT DIFFERENZ

Mit seinem Forschungsprogramm zum **Umgang mit Differenz in Europa** untersucht das IEG, wie **Andersartigkeit und Ungleichheit in der europäischen Geschichte der Neuzeit reguliert und begrenzt, aber auch hergestellt und bewahrt wurden. Die konfliktreiche Dynamik des Raumes »Europa«, so die These, rührt aus den vielfältigen Interaktionen und Verstrickungen her, die zu Austausch, Aneignung und Integration sowie zu Abgrenzung und Konfrontation auf dem Kontinent und jenseits seiner Grenzen führten.**

Seit 2018 führt das Institut das Leitthema »Umgang mit Differenz in Europa« mit neuen Schwerpunktsetzungen in drei Forschungsbereichen weiter: (1.) Mit der Untersuchung des konfliktbehafteten Zusammenspiels von *Pluralisierung und Marginalität* behandelt das IEG Kernfragen des europäischen Umgangs mit Differenz: Welche Herausforderung bedeutete Pluralität für das Streben nach Einheit? Unter welchen Umständen entwickelte sich Wertschätzung von Vielfalt, bzw. wurde diese abgelehnt? Und wie setzten Individuen und Gruppen ihre freiwillige oder erzwungene Marginalisierung ein, um ihre Positionen zu artikulieren?

(2.) Ein zweiter Forschungsbereich widmet sich der gesellschaftlich wirksamen Dialektik von *Sakralisierung und Desakralisierung*. Die Frage, wie »Sakralität« als verhandelbare Ressource aktiviert oder aufgegeben wurde, um Differenz herzustellen oder zu überbrücken, dient als Sonde, um die Verflechtung von Religion, Politik und Gesellschaft in Europa in einer innovativen Perspektive zu untersuchen.

(3.) Die Erkenntnis, dass Differenzerfahrungen in besonderem Maße durch Mobilität erfahrbar gemacht und reflektiert wurden, wird im Forschungsbereich *Mobilität und Grenzziehung* zum Gegenstand der Analyse. Gezeigt werden soll, wie transnationale und transkulturelle Grenzüberschreitungen auf religiöse, ethnische, kulturelle, soziale und geschlechtsspezifische Zugehörigkeitszuschreibungen einwirkten. Darüber hinaus reflektiert und befördert das IEG die laufende digitale Transformation historischer Forschung und Publikation. Ziel ist es, dass die Forschungsbereiche im Dialog mit den Digital Humanities digitale Methoden, Verfahren und Instrumente in ihre wissenschaftliche Arbeit einbeziehen. Zudem treibt das IEG die gemeinsame Nutzung und Nachnutzung digitaler Forschungsdaten und deren Integration in Open-Access-Publikationen voran.



# FORSCHUNGSBEREICH 1



## PLURALISIERUNG UND MARGINALITÄT

**Die Pluralität in der Einheit wird häufig als integraler Bestandteil eines gemeinsamen europäischen Wertekanons verstanden. So gilt auch die Vielfältigkeit von Religion und Kultur sowie von Lebensformen als ein definierendes Signum des Kontinents und seiner gegenwärtigen Gesellschaften. Doch wie wandelte sich historisch die Wertschätzung kultureller, sozialer und religiöser Vielfalt? Denn im neuzeitlichen Europa wurde immer wieder in gesellschaftlichen wie religiösen Zusammenhängen das Ideal der Einheit bevorzugt. Mit diesem Ideal waren einerseits Inklusionsmechanismen, Loyalitätsforderungen und religiöse Wahrheitsansprüche verbunden. Andererseits hatte dieses Ideal auch Mechanismen der Exklusion und Marginalisierung zur Folge.**

Der Forschungsbereich untersucht die dynamischen Wechselwirkungen von Pluralisierungsprozessen und Marginalität in Politik, Religion und Gesellschaft. Hierbei wird zum einen nach der Bedeutung von Marginalität für Prozesse der Pluralisierung gefragt.

Zum anderen werden die spannungsreichen Beziehungen zwischen Pluralisierung und Einheitsvorstellungen in den Blick genommen. Analysiert werden Strategien von Selbstverortung und Fremdbestimmung, institutionelle Regelungsmechanismen des Zusammenlebens sowie Politiken von Fürsprache und Zugehörigkeit.

In religionsgeschichtlicher Perspektive stehen die Formen des Umgangs mit religiösen Ausschließlichkeitsansprüchen und deren Überlagerung durch kulturelle, politische und soziale Differenzen im Mittelpunkt. In geschichtswissenschaftlicher Perspektive werden die von revolutionären Kräften um 1800 angesteuerten Politisierungs-, später auch Demokratisierungsprozesse sowie die Sprache des Humanitarismus im Kontrast zu Praktiken von Bevormundung, Diskriminierung, Ausgrenzung und Unterdrückung analysiert.

Sprecher (2018): Bernhard Gißibl und Christopher Voigt-Goy

# RETOPEA – RELIGIOUS TOLERATION AND PEACE

Irene Dingel (Leitung), Marco Büchler, Henning P. Jürgens, Ilenia Laudito, Christophe Schellekens  
Seit 2018, Laufzeit des Gesamtprojekts 48 Monate  
Förderung: Horizon2020, H2020-SC6-CULT-COOP-2016-2017  
Partner: Universität Helsinki, Universität Tartu, Universität von Granada, Euro-Arab Foundation, Universität Warschau, Macedonian Centre for Intercultural Cooperation, Cyril and Methodius Universität in Skopje, Open University, KU Leuven, Foyer vzw

*Interview mit Irene Dingel, Henning P. Jürgens, Ilenia Laudito und Christophe Schellekens, Mitglieder der RETOPEA-Projektgruppe am IEG*

## **Wofür steht die Abkürzung »RETOPEA«?**

**Jürgens:** RETOPEA ist ein Kooperationsprojekt mit Partnern aus acht europäischen Ländern, das von der EU-Kommission im Programm »Horizon2020« gefördert wird. Im Mittelpunkt steht die Untersuchung von »Religiöser Toleranz und Frieden« aus historischer und aktueller Perspektive – aus den Anfangsbuchstaben der englischen Übersetzung »Religious Toleration and Peace« ergibt sich das Akronym RETOPEA.

## **Was untersucht das Forschungsprojekt? Und welches Ziel verfolgt es?**

**Dingel:** Das Projekt untersucht die unterschiedlichen Vorstellungen und Möglichkeiten des religiösen Zusammenlebens in verschiedenen Umgebungen und die Art und Weise, wie in der Vergangenheit religionsbezogene Friedensvereinbarungen geschlossen wurden. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen dazu dienen, das Nachdenken über das heutige friedliche Zusammenleben der Religionen zu fördern. Zudem erforscht das Projekt, wie Probleme und Lösungsansätze in den gegenwärtigen Medien und der Populärkultur dargestellt werden. Aus diesen Erkenntnissen sollen innovative Lehr- und Lernmaterialien entstehen, die in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen erarbeitet, getestet und eingesetzt werden.

## **Die Einbeziehung von Jugendlichen ist ein wichtiger Baustein des Projekts. Wie muss man sich die Zusammenarbeit konkret vorstellen?**

**Jürgens:** RETOPEA verfolgt das Konzept des aktiven Lernens aus der Geschichte: Durch die Beteiligung an der Produktion von Docutubes (Online-Filmen) werden Teenager ermutigt, sich mit verschiedenen Formen des Verständnisses des religiösen Zusammenlebens auseinanderzusetzen. RETOPEA wird ein Online-Portal erstellen, das Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren bei der Erstellung ihrer Docutubes unterstützt. Die Forschungsergebnisse und die Erfahrungen mit Schülerinnen und Schülern werden die Grundlage für politische Empfehlungen an Schulen, Bildungsbehörden und Entscheidungsträger bilden.

## **Bei RETOPEA handelt es sich um ein europäisches Verbundprojekt. Welche Rolle spielt das IEG in dem Konsortium?**

**Dingel:** In dem Projekt arbeiten 30 Forschende aus Finnland, Estland, Polen, Makedonien, Großbritannien, Belgien und Deutschland zusammen. Koordinator ist Prof. Dr. Patrick Pasture und ein Team von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der KU Leuven. Unter meiner Leitung hat das IEG die Führungsrolle in den Work Packages 2 (Historische Forschung) und 4 (Data Management) übernommen. Damit sind wir finanziell der zweitgrößte Partner der Projektgruppe. Christophe Schellekens und Ilenia Laudito sind als Projektmitarbeitende hinzugekommen.





Ilenia Laudito, Christophe Schellekens, Irene Dingel und Henning P. Jürgens.

### Wie kam die Kooperation mit der KU Leuven zustande?

**Jürgens:** RETOPEA ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie wir von unserem Senior Research Fellowship-Programm profitieren können: Patrick Pasture kam 2016 als Senior Research Fellow nach Mainz und schlug uns anschließend vor, unsere in einem bereits bestehenden Forschungsvorhaben zu Religionsfrieden der Frühen Neuzeit erprobte Kompetenz in historischer Friedensforschung und in den Digital Humanities in ein gemeinsames Projekt einzubringen. Die KU Leuven verfügt über eine eigene Einrichtung, die EU-Bewerbungen unterstützt. Die Antragstellung lief über eineinhalb Jahre in einem zweistufigen Verfahren: Von etwa 150 Bewerberteams der ersten Runde sind nur zehn in die zweite Runde gekommen, von denen nur wenige gefördert wurden. So gesehen ist allein schon die Bewilligung des Antrags ein großer Erfolg.

### Worin besteht die Arbeit des IEG in den Work Packages (WP)?

**Schellekens:** Im WP 2, in dem ich arbeite, besteht unsere Hauptaufgabe darin, sogenannte Clippings, d.h. kurze Informationseinheiten, zu erstellen. Das können Quellauszüge, erläuternde Hintergrundtexte, Bilder oder auch audiovisuelles Material sein. Alle Clippings beziehen sich auf die von uns ausgewählten Beispielfälle für Regelungen religiöser Koexistenz. Dabei haben wir Texte aus mehr als zwei Jahrtausenden zusammengestellt, vom Indien

des dritten vorchristlichen Jahrhunderts bis zu den Abkommen zur Beilegung des Jugoslawienkonflikts. Mit den Clippings sollen die Jugendlichen die Docutubes erarbeiten.

**Laudito:** Ich bin für das Data Management des Projekts zuständig und arbeite dabei eng mit den Kolleginnen und Kollegen aus Leuven zusammen. Zu meinen ersten Aufgaben gehörte die Erstellung eines Data Managementplans und eines Metadatenschemas für die Clippings. Meine längerfristige Aufgabe besteht in der Betreuung des gemeinsamen Online-Portals und in der Koordination der Zusammenarbeit mit den anderen Work Packages.

### Worin liegen die Herausforderungen dieses Projekts?

**Jürgens:** RETOPEA verlangt von uns eine ungewohnte Arbeitsweise. Wir müssen den Transfer von historischen Forschungsergebnissen in die Lebenswelt von heutigen Teenagern zustande bringen und damit stark anwendungsorientierte Herangehensweisen suchen. Weil zu unseren pädagogischen Partnern auch Schulen und andere Einrichtungen in Mainz zählen, erhalten wir aber schnelle Rückmeldung, wie sich unsere Ergebnisse eignen.

**Dingel:** Die komplexe Struktur von EU-Projekten erfordert ein besonderes Engagement bei der Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg, mit Forschenden aus unterschiedlichen Fachdisziplinen und den jeweiligen nationalen Wissenschaftskulturen. Das geht nicht immer ohne gewisse Reibungsverluste ab, ist aber auch bereichernd und bereitet große Freude.





## RELIGIÖSE FRIEDENSWAHRUNG UND FRIEDENSSTIFTUNG IN EUROPA (1500–1800). DIGITALE QUELLEN- EDITION FRÜHNEUZEITLICHER RELIGIONSFRIEDEN

Irene Dingel (Leitung), Marion Bechtold-Mayer (assoziiert), Bengt Büttner (bis 31.12.2018), Martin-Paul Buchholz, Corinna Ehlers (seit 01.04.2018), Henning P. Jürgens (assoziiert), Silke Kalmer (Darmstadt), Alexandra Schäfer-Griebel, Christopher Voigt-Goy (assoziiert), Andreas Zecherle (bis 31.01.2018)  
Seit 2013  
Förderung: DFG  
Partner: ULB Darmstadt (seit 2018)

Religionsfrieden sind – als Spezifikum der Frühen Neuzeit – innerchristliche Regelungen, mit denen ein qualitativ neuer Rechtsstatus zwischen zwei oder mehr Religionsparteien festgelegt wird. Diese in verschiedenen Rechtsformen konkretisierten Regelungen, die ihren Höhepunkt im 16. Jahrhundert erlebten, waren meist auf die Wiederherstellung der Einheit des Glaubens ausgerichtet. Als Verfahren zur politisch-juristischen »Einhegung« religiöser Differenzen trugen sie zur Entwicklung des Toleranzgedankens und zur Entfaltung einer europäischen Friedensrechtspraxis bei. In dem Projekt wird ein neues, in dieser Form bislang nicht verfügbares Quellenkorpus systematisch erschlossen und ediert. Zugrunde gelegt wird die zuerst veröffentlichte und rezipierte Form (*editio princeps*). Damit wird eine umfassende Grundlage für künftige vergleichende Forschung zu europäischen Religionsfrieden in ihrer Kontextgebundenheit und Interdependenz bereitgestellt: von den politischen, juristischen und theologischen Verhandlungsprämissen und Argumentationsmustern über die Differenzerfahrungen der beteiligten Konfliktparteien bis zu den Modellen für eine friedliche Koexistenz der Konfessionen. Mit einer DFG-Förder-summe von mehr als 1,1 Millionen Euro werden über eine Laufzeit von sechs Jahren eine Online-Edition im Open Access sowie eine Print-Fassung erarbeitet. Das Forschungsprojekt präsentiert sich auf <http://www.religionsfrieden.de>. Im Jahr 2018 ist die Editionsarbeit mit einem Schwerpunkt auf den französischen Edikten zur Beendigung der Religionskriege in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts fortgesetzt worden.

## EUROPÄISCHE RELIGIONSFRIEDEN: RECHTLICHE ORDNUNGSMUSTER KONFESSIONELLER VIELFALT IM VERGLEICH

Christopher Voigt-Goy  
Seit 2018  
Institutionelle Förderung

Das Projekt wird in enger Kooperation mit dem DFG-Projekt »Religiöse Friedensstiftung und Friedenswahrung in Europa« durchgeführt. Es untersucht europäische Religionsfrieden in vergleichender Perspektive: Im Mittelpunkt steht die Frage, wie einzelne Religionsfrieden bzw. ihre Regelungen in anderen Religionsfrieden als Vorbilder benutzt wurden. Derartige »Demonstrationseffekte« schließen einerseits die Ein- und Anpassung der Regelungen in die jeweiligen politischen, kirchlichen und gesellschaftlichen Kontexte der Rezipienten ein. Andererseits machen sie aber darauf aufmerksam, dass die rechtlichen Ordnungsvorstellungen miteinander verbunden sind. Dadurch wird deutlich, dass die Entwicklung der Religionsfrieden bis zum Ende des 18. Jahrhunderts als ein gesamteuropäischer Prozess der – immer wieder umstrittenen – Gewährung »staatlicher« Toleranz- und Freiheitsgarantien zu verstehen ist. Mit ersten konzeptionellen Überlegungen und exemplarischen Studien hat im Jahr 2018 die Arbeit an dem Projekt begonnen.

## WIRTSCHAFT, VERWANDTSCHAFT UND JÜDISCHE POLITIK: DIE GESCHICHTE DER WERTHEIMER-FAMILIE (CA. 1650–1900)

Mirjam Thulin

Seit 2012

Institutionelle Förderung

Die Geschichte der Familie Wertheimer gewährt einen bemerkenswerten Einblick in die jüdische Wirtschaftstätigkeit, die Verwandtschaftsverhältnisse und Heiratsmuster sowie in die Strategie und Praxis jüdischer Interessenvertretung vor christlichen Obrigkeiten im 18. und 19. Jahrhundert. Im Heiligen Römischen Reich waren die Wertheimers führend in der jüdischen Fürsprache für sich selbst und ihre Glaubensgenossen und wurden für die Einrichtung und Finanzierung zahlreicher sozialer und wohltätiger Institutionen geschätzt. Die Familie war durch ein dichtes Verwandtschaftsnetz und weitreichende Bank- und Handelsverbindungen verbunden, ist aber heute weithin unbekannt, obwohl sie zweitweise berühmter war als die erst ein Jahrhundert später auftretenden Rothschilds.

Das Forschungsprojekt verfolgt über vier Generationen die Biografien der herausragendsten Mitglieder der Wertheimer-Familie. Daneben werden insbesondere wirtschaftliche, wohltätige und jüdisch-politische Aktivitäten in den Blick genommen. Die Geschichte beginnt mit dem Stammvater Samson Wertheimer (1658–1724), der 1703 vom Kaiser des Heiligen Römischen Reiches zum »Ober-Hoffactor« ernannt wurde. Neben seinen Geschäftsverbindungen zum kaiserlichen Hof in Wien pflegte Wertheimer enge Beziehungen zu anderen europäischen Fürstenthöfen. Er verheiratete seine Kinder in andere jüdische Hoffaktorenfamilien und mit bekannten jüdischen Gelehrten und errichtete so für seine Familie und sein Geschäft ein verlässliches Wirtschafts-, Verwandtschafts- und Macht Netzwerk nicht nur innerhalb der jüdischen Gemeinschaft, sondern als Bankier und Händler auch im gesamten Raum des Heiligen Römischen Reiches.

2018 erfolgte die Auswertung und Analyse der Quellen sowie die weitere Niederschrift des Forschungsvorhabens, begleitet von Vorträgen und Veröffentlichungen von Aufsätzen zum Thema.

## ANNÄHERUNG IM IMPERIALEN KONTEXT. KATHOLIZISMUS UND KOLONIALPOLITIK IM LIBERALEN ITALIEN (1878–1912)

Anna Katharina Pieper

Seit 2015

Institutionelle Förderung

Nach der italienischen Nationalstaatsgründung (1861) verhinderte der Konflikt zwischen Staat und Kirche in Italien nicht nur eine politische Integration des Katholizismus, sondern auch eine effektive Zusammenarbeit zwischen Kolonialpolitik und katholischer Missionsarbeit. Vertreter des antiliberalen Katholizismus lehnten den liberal regierten Nationalstaat und seine Kolonialpolitik vehement ab, während nationalkonservative Katholiken sich für ein verstärktes Ineinandergreifen von Missionsarbeit und Kolonialinteressen einsetzten. Italiens militärische Niederlagen in Eritrea und Äthiopien (1887 und 1896) hatten die allgemeine Kolonialbegeisterung abebben lassen und die antiliberalen Katholiken in ihrer Ablehnung des italienischen Kolonialprojektes bestärkt. Während des Boxerkrieges in China (1899–1901) wurden die getöteten italienischen Missionare zu nationalen Märtyrern umgedeutet und die staatliche Unterstützung der italienischen Missionen gefordert, was dem italienischen Staat eine Legitimationsgrundlage für seine Kolonialbestrebungen in China lieferte. Zur Zeit des Italienisch-Türkischen Krieges (1911–1912) schlug diese gewandelte Haltung in eine national-katholische, antiosmanisch geprägte Unterstützung des Kolonialkrieges in Libyen um. Die Überlappung staatlicher und kirchlicher Sphäre im imperialen Kontext antizipierte somit eine Annäherung zwischen Staat und Kirche in Italien. Im Jahr 2018 präsentierte Anna Katharina Pieper ihr Projekt auf einer internationalen Konferenz, stellte erfolgreiche Anträge für zwei Kurzstipendien im Jahr 2019 und begann mit der Verschriftlichung der Dissertation.

## GLAUBENSKÄMPFE – RELIGION UND GEWALT IM KATHOLISCHEN EUROPA (1848–1914)

Eveline G. Bouwers (Leitung), Sara Mehler, Péter Tchet (bis 30.04.2018)  
Seit 2013  
Förderung: Emmy Noether-Programm der DFG

Für die Neugestaltung von Religion im öffentlichen Leben des 19. Jahrhunderts spielten Gewalt und Zwang eine größere Rolle als bislang angenommen.

Anhand von Beispielen aus Belgien, Deutschland und Frankreich, aus dem österreichisch-ungarischen Küstenland sowie aus Spanisch-Nordafrika untersucht die Emmy Noether-Nachwuchsgruppe erstmals das Verhältnis von Gewalt und Religion im Europa des 19. Jahrhunderts aus vergleichend-europäischer Perspektive. Die Forschungen werfen ein neues Licht auf Momente, Motive und Legitimationsmuster für die Anwendung von Gewalt zur Aushandlung religiöser, religiös-politischer und religiös-kultureller Differenzen, beleuchten aber zugleich Wege zur Überwindung und Vermeidung von Gewalt, wie auch alternative Konfliktlösungsstrategien. 2018 hat die Nachwuchsgruppe einen Sammelband zum Thema »Katholiken und Gewalt im 19. Jahrhundert« vorbereitet, der 2019 in der VIEG-Reihe erscheinen soll.

### »Catholic crowd action«: Das gewaltsame Ringen um öffentliche Religion in Europa (1864–1914) – Teilprojekt 1

Eveline G. Bouwers

Das Projekt untersucht, wie Katholiken in ihrem Alltag mit dem »Kampf um Gott« umgegangen sind und welche Rolle *crowd action* darin spielte. Zwischen 1848 und 1914 kam es in Europa zu Auseinandersetzungen zwischen denjenigen, die den Einfluss der katholischen Kirche im Alltag aufrechterhalten wollten, und jenen, die eine Erweiterung staatlichen Einflusses anstrebten. Diese »Glaubenskämpfe« wurden nicht nur in Parlament und Kirche diskutiert, sondern wirkten sich auch auf den lokalen Raum aus. Beispiele aus Bayern, der Bretagne und Flandern zeigen, dass Überlegungen zu sowie Anwendungen von Protest- und Gewaltakten nicht nur die Aushandlung, Regulierung und Überwindung weltanschaulicher Konflikte beeinflussten, sondern auch einen Beitrag zur Transformation des politischen Raums leisteten.

ten. Im Berichtsjahr hat Eveline Bouwers weitere Rechercharbeiten durchgeführt und mehrere Kapitel ihrer Habilitationsschrift geschrieben.

### Zwischen Brüdern und Erbfeinden: Christliche und muslimische »Grenzgänger« in und um Spanisch-Nordafrika (ca. 1851–1869) – Teilprojekt 2

Sara Mehler

Dieses Teilprojekt beschäftigt sich mit spezifischen Formen der Grenzüberschreitung im 19. Jahrhundert. Es analysiert die Rolle physischer und psychischer Gewalt sowie von religiösen, ethnisch-nationalen und sozialen Zugehörigkeiten im Hinblick auf die Durchführung, Legitimierung, Rückgängigmachung und Deutung der Grenzüberschreitungen. Dem Islam kam in der Konstruktion des katholisch-spanischen Selbstverständnisses seit der sogenannten *Reconquista* die Rolle des Antagonisten und Erbfeindes zu. Scheinbar unüberbrückbare religiöse, kulturelle und nationale Gegensätze manifestierten sich auch im festungsartigen Charakter der spanischen Enklaven Ceuta und Melilla in Nordmarokko. Trotz streng bewachter Grenzen waren Grenzüberschreitungen jedoch keine Seltenheit. Sara Mehler hat ihre Rechercharbeiten abgeschlossen, ihr Projekt auf einer Tagung vorgestellt und die Schlüsselkapitel ihrer Dissertation verfasst.

### Gewalt in der Kirche: Innerkatholische Konflikte im ländlichen Hinterland der österreichisch-ungarischen Küstenregion (1890–1914) – Teilprojekt 3

Péter Tchet (bis 30.04.2018)

Das österreichisch-ungarische Küstenland war von ethnisch-nationalen Unterschieden bestimmt, die auf das katholische Kirchenleben übergriffen. Die Kirche konnte deswegen ihrer Aufgabe, durch die supranationale Idee des Katholizismus einheitsstiftend zu wirken, kaum gerecht werden. Auch klerikal-antiklerikale Frontlinien taten sich entlang den nationalen Unterschieden auf. Das Teilprojekt untersucht konkrete Konflikt- und Gewaltmomente, die sich zwischen Priester und Kirchgängern bzw. unter den Kirchgängern in ländlichen Teilen der Küstenregion ereigneten. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, ob und wie diese Handlungen ethnisch-national motiviert waren. 2018 hat Péter Tchet sein Teilprojekt erfolgreich abgeschlossen, seine Dissertation an der JGU Mainz eingereicht und eine externe Postdoc-Stelle angetreten.

## DIE WELTEN DER ARD. AUSLANDSKORRESPONDENTEN ALS KOSMOPOLITISCHE AKTEURE ZWISCHEN ZWEITEM WELTKRIEG UND DEM ENDE DES KALTEN KRIEGES

**Bernhard Gißibl**

Seit 2012

Institutionelle Förderung

Das Projekt untersucht die Auslandskorrespondenten des bundesdeutschen Hörfunks und Fernsehens als kosmopolitische Akteure wie auch als Instanz gesellschaftlicher Kosmopolitisierung und Pluralisierung nach dem Zweiten Weltkrieg. Analysiert werden die nationalen und internationalen Triebkräfte und Faktoren hinter dem institutionellen Auf- und Ausbau des weltweiten Korrespondentennetzwerks; Entwicklung und Wandel der öffentlich-rechtlichen Nachrichten-geographie sowie die gesellschaftlichen Debatten über Geographie und gesellschaftliche Funktion weltweiter Berichterstattung. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Entwicklung der Auslandsberichterstattung aus Afrika im Zuge der Dekolonisierung und der Frage, welche Rolle die Berichterstattung aus der sogenannten »Dritten Welt« für journalistische Ethiken in der Bundesrepublik spielte. Die Auswertung publizierter und archivalischer Quellen sowie die Verschriftlichung einzelner Kapitel wurde 2018 fortgesetzt und weitere Teilergebnisse in einem Aufsatz im Rahmen eines Themenheftes zur Geschichte des Bayerischen Rundfunks veröffentlicht.

## GESCHICHTE DER HUMANITÄREN HILFE IM 19. UND 20. JAHRHUNDERT

**Johannes Paulmann**

Medien spielen in der Geschichte der humanitären Hilfe eine zentrale Rolle: Sie sind notwendige Voraussetzung dafür, dass Notlagen in fernen Ländern überhaupt bekannt werden. Medien dienen der Fürsprache durch »humanitarian advocats« und sie bieten zugleich, wenn auch aufgrund des asymmetrischen Zugangs in geringem Maße, den »Opfern« Gelegenheit, ihre Stimme zu erheben. Schließlich wecken Medienberichte über Katastrophen Emotionen und stoßen öffentliche Diskussion an: So lösen sie Hilfsaktionen aus. Im Jahr 2018 wurde auf der Grundlage einer in Oxford im Rahmen der Richard von Weizsäcker-Gastprofessur veranstalteten Konferenz ein Band nach erfolgreichem peer review bei einem renommierten englischsprachigen Verlag publiziert. Zum Begutachtungsverfahren eingereicht wurde ferner ein Sammelwerk, das mit »Gendering Global Humanitarianism« eine zentrale Differenzkategorie in den Blick nimmt. Der Band beruht auf der Zusammenarbeit mit Esther Möller und Katharina Stornig (Gießen). Neben den Chancen, die jeweils für Frauen bestanden, und ihrer unterschiedlichen Handlungskompetenz stehen die wissenschaftlichen Analyse- und Beschreibungskategorien zur Debatte: Ist beispielsweise »Professionalisierung« bereits durch eine Gender-Perspektive vorgeprägt?

## GLOBAL HUMANITARIANISM RESEARCH ACADEMY (GHRA)

09.–20.07.2018

University of Exeter, Archiv des IKRK Genf  
Organisation: Fabian Klose, Johannes Paulmann  
(beide IEG), Andrew Thompson (UoE)  
Partner: IKRK, DHI London, UoE  
Förderung: IEG, IKRK, DHI London

2018 wurde die vierte Global Humanitarianism Research Academy (GHRA) an der Universität Exeter und im Archiv des IKRK in Genf durchgeführt. Aus der Vielzahl an Bewerbungen wurden 12 Teilnehmende ausgewählt, die aus China, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Kanada, Norwegen, der Schweiz und den USA kamen. Der disziplinäre Rahmen umfasste dabei die Fächer der Politikwissenschaft, der internationalen Beziehungen, der internationalen Geschichte und des Völkerrechts. Nach der ersten Woche mit wissenschaftlichen Debatten und konzeptioneller Arbeit an der Universität Exeter reiste die GHRA 2018 für eine Woche ins Archiv des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Genf, um vor Ort Archivmaterial für die eigene Forschungsarbeit auszuwerten.

tioneller Arbeit an der Universität Exeter reiste die GHRA 2018 für eine Woche ins Archiv des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Genf, um vor Ort Archivmaterial für die eigene Forschungsarbeit auszuwerten.

Im Rahmen der GHRA hielt Marcus Geisser (Senior Humanitarian Policy Advisor IKRK UK) im Royal Albert Memorial Museum Exeter einen öffentlichen Gastvortrag zum Thema »The ›present‹ is never present – it is already past. Humanitäres Handeln im Zeitalter der Neuordnung«, in dem er seine persönlichen Erfahrungen als IKRK-Delegierter in verschiedenen Konflikten auf der ganzen Welt reflektierte. Der Vortrag ist online unter <http://ghra.ieg-mainz.de> abrufbar. Die nächste GHRA wird vom 8. bis zum 19. Juli 2019 am IEG Mainz und beim IKRK Genf stattfinden. Die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern verfassten Beiträge für den »Online-Atlas on the History of Humanitarianism and Human Rights« sind hier zu finden: <http://hhr-atlas.ieg-mainz.de/>. Konferenzbericht: <https://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-7922>.



Die Teilnehmenden der GHRA 2018 in Exeter.

## AUF DER SUCHE NACH EINER NEUEN GLOBALEN HUMANITÄREN ORDNUNG: DER ÄGYPTISCHE ROTE HALBMOND (1948–1973)

Esther Möller  
Seit 2012  
Förderung: DFG

Das Habilitationsprojekt beschäftigt sich mit der Geschichte der humanitären Hilfe in der arabischen Welt im Kontext von Kolonialismus, Nationalismus, Dekolonialisierung und Kaltem Krieg. Mit Fokus auf dem Ägyptischen Roten Halbmond und seiner Beziehungen zur Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung fragt das Projekt nach der Rolle humanitärer Hilfe und Helfenden auf der nationalen ägyptischen, regionalen nahöstlichen und internationalen politischen Ebene. Die Arbeitshypothese lautet, dass die Mitglieder des Ägyptischen Roten Halbmonds durch ihre Verankerung in der ägyptischen Wohltätigkeitsarbeit, aber auch in ihrer spannungsreichen Beziehung mit der ägyptischen Regierung die bis dato etablierte internationale humanitäre Ordnung herausforderten und zu ihrer Transformation beitrugen. In der Tat kam es im Untersuchungszeitraum zu einer stärkeren Beteiligung arabischer Akteure an humanitären Aktivitäten im Nahen Osten und zu einer Infragestellung des stark eurozentristisch orientierten Internationalen Komitees des Roten Kreuzes. Im Jahr 2018 wurden letzte Archivrecherchen in Kairo und Genf getätigt und die Niederschrift der Habilitation fortgeführt. Die Präsentation des Projekts in unterschiedlichen nationalen und internationalen wissenschaftlichen Foren hat zu einer weiteren Schärfung des Untersuchungsgegenstandes beigetragen.

## ENGAGING EUROPE IN THE ARAB WORLD – EUROPEAN MISSIONARIES AND HUMANITARIANISM IN THE MIDDLE EAST, 1850–1970

Esther Möller, Johannes Paulmann  
2015–2018  
Partner: Universität Leiden, IISMM  
Förderung: NWO

Von 2015 bis 2018 war das IEG an dem transnationalen europäischen Netzwerk »Engaging Europe in the Arab World – European Missionaries and Humanitarianism in the Middle East, 1850–1970« beteiligt, das von der Niederländischen Forschungsgemeinschaft NWO finanziert und an der Universität Leiden (Niederlande) koordiniert wurde. Mit Hochschulpartnern aus Paris (Frankreich), Volda (Norwegen) und Leiden widmeten Esther Möller und Johannes Paulmann sich der bis dato nur wenig erforschten engen Verbindung europäischer Missionare und humanitärer Organisationen im Nahen Osten. Die starke Präsenz europäischer Missionare in dieser Region, ihre Sprach- und Kulturkenntnisse, machten sie zu Vorreitern und Partnern, aber auch zu Kritikern humanitärer Organisationen und Aktivitäten. Auch politische und diplomatische Interessen westlicher, aber auch arabischer Staaten spielten bei diesen Interaktionen eine wichtige Rolle. Eine Fortsetzung der Arbeit des Netzwerks ist geplant.



Norwegian missionary Bodil Bjørn, an Armenian teacher and a group of Armenian pupils, Musch ca. 1910.







# FORSCHUNGSBEREICH 2

## SAKRALISIERUNG UND DESAKRALISIERUNG

**Der Forschungsbereich analysiert »Sakralisierungen« und »Desakralisierungen« in Politik, Religion und Gesellschaft. Damit erkundet er Wandel, Ausformungen und Differenzierungen grundlegender Wertvorstellungen und ihrer gesellschaftlichen Funktionen. Unter »De/Sakralisierungen« werden Prozesse und Praktiken verstanden, durch die Dinge, Personen und Ideen als unverfügbare, unveränderliche und ordnungsgebende Instanzen kommuniziert werden oder ihren herausgehobenen Status verändern.**

Aus religionsgeschichtlichem Blickwinkel befasst sich der Forschungsbereich mit der Neu- und Umwertung religiöser Praxis und gesellschaftlicher Deutung. Themenfelder sind erstens religiöse Bewältigungsstrategien von existentiellen Schwellsituationen, zweitens die historische Veränderbarkeit religiös-normierender Schriften, drittens das sich

wandelnde Verhältnis zwischen Religion und Naturwissenschaft seit der Aufklärung und viertens die religiöse Deutung politisch-militärischer Auseinandersetzungen und ihrer Beilegung. Aus geschichtswissenschaftlicher Perspektive richtet sich der Blick auf das Funktionieren »säkularer« und »postsäkularer« Gesellschaften. Themenfelder sind erstens »Heilige Kriege« in vergleichender Perspektive seit der Frühen Neuzeit, zweitens Recht und insbesondere Menschenrechte als universaler Imperativ (und ihre »rassistische« Pervertierung), drittens die Sakralisierung des menschlichen Körpers und seiner Gender-Identitäten in der Industriegesellschaft sowie viertens die intellektuelle Neuaushandlung religiöser Ordnungskonzepte nach dem Zweiten Weltkrieg.

Sprecherin und Sprecher 2018: Cornelia Aust (bis 30.09.2018) und Henning P. Jürgens

# DASS GERECHTIGKEIT UND FRIEDE SICH KÜSSEN. REPRÄSENTATIONEN DES FRIEDENS IM VORMODERNEN EUROPA

Irene Dingel, Johannes Paulmann,  
Henning P. Jürgens (Koordination)  
2015–2018  
Förderung: Wettbewerbsverfahren der  
Leibniz-Gemeinschaft  
Partner: HAB, GNM, DHI Rom, IHPAN

Die mehr als 2000 Friedensschlüsse im Europa der Frühen Neuzeit bedurften der Vermittlung und Würdigung durch Friedensrepräsentationen, um sie im öffentlichen Bewusstsein zu verankern. Solche Friedensdarstellungen waren multimediale Phänomene, die sich als Formen symbolischer Kommunikation auch in stark ritualisierter Manier präsentierten. Das den verschiedenen Medien gemeinsame Vokabular der Friedensdarstellungen zu erforschen und zu analysieren, war ein Ziel des internationalen und interdisziplinären Leibniz-Wettbewerbsprojekts, das nicht nur die Bestandsaufnahme der Motive und deren Rezeption erarbeitete, sondern auch die unterschiedlichen Funktionen fokussierte, in deren Dienst die Friedensbilder gestellt wurden.

Um zu illustrieren, wie die Friedensmotive transdisziplinär verwendet und zugleich individuell gedeutet wurden, lassen sich die Arbeitsfelder der interdisziplinären Projektpartner exemplarisch anhand eines typischen Friedensmotivs vorstellen, das in allen beteiligten Disziplinen zur Vermittlung des Friedens genutzt wird: das Motiv der Tore des Janustempels, die zu Friedenszeiten geschlossen sind.

In der *Musik* ist dieses Motiv nicht nur in der Kantate, sondern auch in verwandten Genres wie Serenata, Oper und Oratorium präsent und spiegelt zugleich die Hybridität der musikalischen Gattungen dieser Zeit. Exemplarisch lässt sich eine Cantata anführen, die im spanisch regierten Neapel anlässlich des Friedens von Rijswijk 1697 zum Ende des Pfälzischen Erbfolgekriegs komponiert wurde: In ihr verweist das Janus-Motiv auf einen lokalen politischen Konflikt und spielt direkt auf die an den neapolitanischen Vizekönig gerichtete Friedensbitte an.

Das Bild des Janustempels wird gleichermaßen in der *Dichtkunst* genutzt und kennzeichnet auch hier den Übergang von Krieg zum Frieden. So heißt es 1650 in einem »Ruhm- und Dancklied« von Wolfgang Ferber:



»» Macht Janus Tempel zu /  
 Gott Lob /  
 es ist vorhanden /  
 Der oft gewünschte Fried /  
 in unsern deutschen Landen. ««

Die häufigste Darstellung des Janustempels in der *Kunst* findet sich auf antiken und frühneuzeitlichen Münzen, aber gelegentlich auch in der Druckgrafik. Das Motiv spiegelt allerdings nicht die politischen Gegebenheiten der Frühen Neuzeit wider, sondern versucht, einen idealisierten Friedenszustand zu propagieren. Als Friedensmotiv, das auf die Verehrung einer römischen, also heidnischen Gottheit Bezug nimmt, gehörte die Schließung der Tore des Janustempels nicht zu den Gegenständen, die man in einer christlichen *Friedenspredigt* erwarten würde. Gleichwohl finden sich Erwähnungen des Janustempels auch in einigen Predigten, etwa in einer Predigt von Tobias Wagner aus Esslingen 1650. Ob in Überbietung von oder Abgrenzung zu der heidnischen Praxis: Die Friedensprediger der Frühen Neuzeit kannten und verwendeten zwar das Motiv des Janustempels, deuteten es allerdings christlich um.

Alle diese Friedensrepräsentationen, welche die Projektmitarbeitenden während der Laufzeit des Projekts zusammengetragen, kategorisiert und analysiert haben, fanden Eingang in eine gemeinsame Forschungsdatenbank. Aus ihr wird auch die virtuelle Ausstellung gespeist, die unter dem »Themenportal Friedensrepräsentationen« frei zugänglich im Netz zu finden ist ([www.friedensbilder.net](http://www.friedensbilder.net)).

Das Projekt endete im Juni 2018 mit einer Abschlusstagung, auf der die gemeinsamen Ergebnisse mit Fachleuten der beteiligten Disziplinen diskutiert wurden und deren Vorträge ebenfalls auf dem Portal veröffentlicht werden.



## HEILIGER KRIEG UND GÖTTLICHER FRIEDE. DEUTUNGEN VON KRIEG UND FRIEDEN IN EUROPÄISCHEN PREDIGTEN DER FRÜHEN NEUZEIT

Henning P. Jürgens

Seit 2018

Institutionelle Förderung

Das Projekt schließt an das Leibniz-Wettbewerbsprojekt »Repräsentationen des Friedens« (s.S. 26) an. Es beschäftigt sich mit der Frage, in welcher Weise Ereignisse von Kriegen und Friedensvereinbarungen in Predigten des 17. und 18. Jahrhunderts dargestellt, bewertet und paränetisch eingesetzt wurden. Trugen die Predigten dazu bei, einzelnen Kriegsgeschehnissen oder überhaupt dem Mittel des Krieges eine theologische Legitimation zu verleihen? Wurden Friedensschlüsse als Verhandlungserfolge der beteiligten Potentaten verstanden oder als dem menschlichen Handeln entzogenes Geschehen? Kann man dem Frieden einen sakralen Charakter zusprechen? Welche Konsequenzen zogen die Prediger aus der Bewältigung kriegerischer Ereignisse für die ethische Orientierung in der Zukunft? Und welche Veränderungen traten mit dem Gedankengut der Aufklärung in diesen Predigten auf? Anhand eines Quellenbestands von mehreren hundert europäischen Predigten und dazugehörigen anderen Texten wie Gebeten, Liedern und Liturgien werden diese Fragen im interkonfessionellen und internationalen Vergleich untersucht. Dazu gehören Hofpredigten, Predigten vor städtischen und dörflichen Gemeinden, aber auch zu Soldaten. Sie lassen eine situative Anpassung der Aussagen sowie im Verlauf der Jahrhunderte eine deutliche Entwicklung im Verständnis von Krieg und Frieden erkennen. Im Jahr 2018 standen der Abschluss des vorangegangenen Projekts sowie Überlegungen zu Sakralisierungen und Desakralisierungen von Krieg und Frieden im Mittelpunkt der Arbeit.

## »MINHAG ITALIA«: VARIATIONEN DES JÜDISCHSEINS IM 19. JAHRHUNDERT IM SPIEGEL ITALIENISCHER GEBETBÜCHER. EINE DIGITALE ANALYSE

Alessandro Grazi

Seit 2018

Institutionelle Förderung

Ziel dieses 2018 begonnenen Projekts ist es, eine digitale und konzeptuelle Analyse der italienischen, jüdischen Gebetbücher des 19. Jahrhunderts durchzuführen, um diese als historische Untersuchungsobjekte zu erhalten und zu nutzen. Dafür soll eine Digitalisierung dieser Gebetbücher durchgeführt werden, um eine digitale Untersuchung mit OCR-Software (optische Zeichenerkennung) zu ermöglichen. Gebetbücher umfassen jeden Aspekt des jüdischen Lebens, vom täglichen Gebet bis zu den besonderen Anlässen der Hohen Feiertage, und sind daher das am häufigsten gedruckte Buch im Judentum, was die verschiedenen Ausgaben angeht. Trotz ihrer Prominenz im jüdischen Leben haben sie kaum akademische Aufmerksamkeit erhalten, weil sie als stabile Faktoren angesehen wurden, deren Dynamik der Analyse unwürdig sei. Zwar behielten Gebetbücher eine gewisse Einheitlichkeit in Raum und Zeit bei, doch kleine Änderungen in den verschiedenen Ausgaben konnten die politische und kulturelle Wahrnehmung einer bestimmten Ausprägung des Judentums in ihrem jeweiligen Kontext wesentlich verändern. Das Projekt fragt unter anderem danach, inwieweit bestimmte politische und gesellschaftliche Elemente, indem sie in einen kanonischen Text wie das Gebetbuch Eingang fanden, sakralisiert wurden, und welche Gebete, möglicherweise im Zuge der »Aufklärung«, verkürzt oder gestrichen wurden, so dass von einer Desakralisierung durch Entritualisierung zu sprechen wäre. Im Prisma des Gebetbuchs verwischen sich, so die Ausgangsthese der Untersuchung, die Grenzen zwischen traditionellen Kategorien der jüdischen Geschichte wie Orthodoxie und Reform oder Italienisch, Aschkenas und Sefarad.

## CHRISTLICHE INTELLEKTUELLE IN GROSSBRITANNIEN UND DIE HERAUSFORDERUNG DER MODERNE (1945–1963)

John Carter Wood

Seit 2018

Institutionelle Förderung

Welche Rolle soll der christliche Glaube in einer industrialisierten, hochtechnologischen und konsumorientierten Gesellschaft spielen? Nach dem Zweiten Weltkrieg fanden in Europa intensive Diskussionen über diese Frage im Rahmen einer breiteren Beschäftigung mit dem Thema der sozialen Erneuerung statt. Christen – ob kirchliche Amtsträger oder unabhängige Intellektuelle – versuchten, diesen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Umbau in Einklang mit ihren religiösen Prinzipien zu bringen. Dabei traten einige mit einer traditionellen christlichen Weltanschauung konkurrierende Ideale hervor, die sich zum Beispiel in Naturwissenschaft und Technikgläubigkeit, Individualismus und Selbstverwirklichung und den Ideologien des Kalten Krieges niederschlugen. Diese können als sakralisierte säkulare Alternativen zu althergebrachten Glaubensprinzipien betrachtet werden. Manche Christen waren der Überzeugung, sie müssten sich dieser neuen Herausforderungen stellen. Dieses Projekt, mit dessen Konzeption 2018 begonnen wurde, erforscht die Auseinandersetzung christlicher Intellektueller im Großbritannien der Nachkriegszeit mit der »Moderne« unter den Stichworten »Wissenschaft und Technik«, »Sexualität und Familie«, »Massenkommunikation und -politik« und »Kapitalismus und seine Kritiker«. Empirisch liegt der Fokus auf den Vertretern der etablierten Church of England, ökumenischen Intellektuellenkreisen und der christlichen Presse. Die Veränderungen in der britischen Glaubenslandschaft ab den 1960er-Jahren – v.a. im Licht einer dramatischen Säkularisierung – sind gut erforscht: die Zeit zwischen 1945 und dem Anfang der 1960er Jahre ist dagegen kaum analysiert worden. Im Gegensatz zum vermeintlichen Konservatismus dieses Zeitraums ist in ihm eine dynamische Neuausrichtung des britisch-christlichen Umgangs mit dem Sakralen erkennbar.

## ZWISCHEN THEOLOGISCHEN POSITIONEN UND NATIONAL- POLITISCHEN INTERESSEN. KATHOLISCHE BISCHÖFE ALS AKTEURE DER DEUTSCH- FRANZÖSISCHEN UND DEUTSCH- POLNISCHEN VERSÖHNUNG NACH DEM ZWEITEN WELTKRIEG (1945–1990)

Urszula Pękala

Seit 2017

Förderung: DFG

Das Projekt untersucht die deutsch-französische und deutsch-polnische Versöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg am Beispiel der katholischen Bischöfe. An dieser Gruppe lassen sich Zusammenhänge von religiösen und politischen Faktoren der beiden Versöhnungsprozesse deutlich exemplifizieren. Einerseits waren die untersuchten Bischöfe als Vertreter der Kirche mit dem theologischen Konzept von Versöhnung vertraut, andererseits aber fühlten sie sich ihrem politischen, nationalen und gesellschaftlichen Umfeld verbunden. Wenn sie sich für Versöhnung nach einem internationalen Konflikt mit dauerhaften Folgen einsetzten, konnten sie schnell in eine Spannung zwischen der universalistischen Lehre der Kirche und den politischen Partikularinteressen geraten. Daher mussten sie stets zwischen den beiden Polen aushandeln. In den beiden untersuchten Annäherungsprozessen löste sich Versöhnung zum Teil von ihrem theologischen Begründungszusammenhang und entwickelte sich zu einer politischen Konfliktlösungsstrategie; zudem wurde das bislang auf dem Weg der Versöhnung Erreichte durch die Akteure selbst historisiert und zugleich als Verpflichtung für die Zukunft bestätigt. Somit blieb im Laufe der beiden Prozesse ein »sakraler« Charakter von Versöhnung bestehen und wurde dabei sowohl theologisch-religiös als auch politisch-weltlich begründet. Eine Grenze zwischen diesen beiden Begründungslinien – wenn sie sich überhaupt scharf ausmachen lässt – verlief bei den Akteuren eher auf dem Gebiet ihrer Handlungsmotivationen als zwischen den strukturell-rechtlich definierten Bereichen wie »Kirche« und »Politik«.

Als Basis für die Untersuchung dient umfangreiches Material aus zwei Dutzend Archiven in Deutschland, Frankreich und Polen. Die in der Verschriftlichung begriffene Monographie bietet eine bislang fehlende Synthese der beiden Versöhnungsprozesse in einer *longue durée*-Perspektive und geht somit wichtigen Faktoren der europäischen Integration auf den Grund.

## INDUSTRIELLES LEBEN. STÄDTE, BIOGRAFIEN UND DIE VERHANDLUNG DER MODERNE IN DER TSCHECHOSLOWAKEI (1920–1960)

Gregor Feindt

Seit 2014

Institutionelle Förderung

Arbeit ist die zentrale Erfahrung industriellen Lebens. Sie prägt das spezifische Leben in einer modernen Gesellschaft, und zwar über die Fabrik hinaus, über die Arbeitszeit und über die Arbeitenden selbst. Arbeit ordnet auf diese Weise Städte, Biografien und die Vorstellungen des Sozialen.

Dies lässt sich insbesondere am Beispiel der Tschechoslowakei zeigen, deren tschechische Landesteile bereits seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert über eine global eingebundene Industrie verfügten und die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zahlreiche Strukturbrüche erlebte. Die Aushandlung industriellen Lebens verdichtete sich in Städten, in denen die Moderne auf konkreter wie auch symbolischer Ebene in einen starken Kontrast zur vermeintlich alten Ordnung trat. Staat, Betriebe und Arbeiter formulierten in dieser Situation konkret Differenz und strebten danach Handlungsansprüche und Deutungsmacht umzusetzen.

Ziel des Projekts ist es, diese Bedeutung von Arbeit für das industrielle Leben zu analysieren und offenzulegen, wie vermeintlich richtige Arbeit sakralisiert wurde, d.h. wie Arbeitsethos und eine entsprechende Lebensführung normiert und zu unverhandelbaren Vorgaben erhoben wurden bzw. andere, traditionale Vorstellung verhandelbar gesetzt wurden. Dazu verschränkt das Projekt unterschiedliche soziale Aushandlungsebenen miteinander: neben den Deutungen von industriellen Machttechnikern wie Unternehmern, Personalabteilungen und Vorgesetzten werden auch die von Arbeitern, zum Beispiel in Tagebücher und Memoiren, in den Blick genommen. Beide Ebenen der Fremd- und Selbstbeschreibung werden mit der Untersuchung von Betrieben als Orten, an denen moderne Arbeit umgesetzt wurde, verbunden. 2018 nahm das Projekt insbesondere Personalakten als Quellen der unternehmerischen Kontrolle und Disziplinierung in den Blick. Im Rahmen eines Gastaufenthaltes am Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow in Leipzig entstand ein Beitrag zur Mobilität jüdischer Arbeitender am Vorabend des Zweiten Weltkriegs.

## DEN TOD INS LEBEN ZIEHEN. KONFESSIONELLE VARIATIONEN IM UMGANG MIT DEM TOD ZWISCHEN DESAKRALISIERUNG UND RESAKRALISIERUNG (1500–1700)

Benedikt Brunner

Seit 2018

Institutionelle Förderung

Sanft und selig sterben: das Projekt geht den Hintergründen dieses Ideals nach und untersucht, wie sich Sterben in der Lebenswelt der Menschen im frühneuzeitlichen Europa niedergeschlagen hat. Es fragt einerseits nach den Normen, in die die Emotionen, eingebunden waren, die durch Tod und Sterben ausgelöst wurden. Andererseits soll ein Fokus auf die ethischen Implikationen, die hiermit verbunden wurden, gelegt werden. Als Quellengrundlage dienen dabei vor allem Funeralschriften. Während bislang in der Erforschung dieser Quellen in erster Linie die biografischen Angaben genutzt worden sind, soll im Projekt die Gesamtheit dieser vielfältig zusammengesetzten Quellen, einschließlich der Predigt selbst, berücksichtigt werden. Ein besonderer Reiz liegt dabei in der europäischen und zugleich konfessionsvergleichenden Perspektive: lutherische Funeralschriften aus der Reichsstadt Nürnberg, solche aus dem reformierten Basel, sowie englische aus dem Raum der Church of England sollen Aufschluss darüber geben, ob sich im Umgang mit Tod und Sterben, auch angesichts wechselvoller Krisen im 16. und 17. Jahrhundert, Unterschiede erkennen lassen oder ob es eher zu konvergierenden Entwicklungen kam.







# FORSCHUNGSBEREICH 3



## MOBILITÄT UND ZUGEHÖRIGKEIT

**Mobilität macht Andersartigkeit besonders sichtbar. Die Bewegung von Personen, Objekten und Konzepten zeigt bestehende politische, soziale, kulturelle, und religiöse Grenzziehungen auf, die eingehalten, überschritten oder neu verhandelt werden müssen. Vor dem Hintergrund zunehmender Verflechtung in der europäischen Neuzeit untersucht der Forschungsbereich, welche Auswirkungen solche Bewegungen auf den sich wandelnden Umgang mit Differenz vom 16. bis in das 20. Jahrhundert hatten.**

Ein besonderes Augenmerk der geschichtswissenschaftlichen und religionshistorischen Analysen gilt dem Handlungspotenzial mobiler Akteure, der Mehrdeutigkeit von Zugehörigkeit angesichts

sich verschiebender Grenzziehungen und dem Phänomen der Ideenzirkulation. Alle drei Aspekte erhielten durch zunehmende Mobilität eine gesteigerte Aktualität, die zugleich mit Schattenseiten einherging.

Die Mitglieder des Forschungsbereichs setzten sich im Jahr 2018 vor allem mit den Konzepten der »Grenzüberschreitung« und der »Zugehörigkeit« auseinander, um den Blick auf die vielfältigen Dynamiken von mobilen Akteuren, Objekten und Ideen in ihren soziokulturellen Bezügen zu schärfen.

Sprecherin und Sprecher (2018): Sarah Panter und Manfred Sing

# MIGRATION UND VERGESELLSCHAFTUNG JENSEITS DES NATIONALEN PARADIGMAS. EINE RELATIONALE GESCHICHTE DER »RUHRPOLEN« (1860–1950)

Anne Friedrichs  
Seit 2018  
Institutionelle Förderung

*Interview mit Anne Friedrichs, die seit April 2018 als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung für Universalgeschichte des IEG beschäftigt ist und sich in ihrem Habilitationsprojekt mit der Geschichte der »Ruhrpolen« und Zugehörigkeitskonstruktionen in Europa befasst. In dem Gespräch gibt sie Einblick in ihre Forschungsarbeit und gibt einen Ausblick auf kommende Aktivitäten.*

## Womit genau beschäftigt sich Ihr Projekt und wie sind Sie auf Ihr Thema gekommen?

Anlässlich der Flucht von unzähligen Menschen nach Europa werden Fragen, wann Migranten zu einer Gesellschaft gehören und welche Folgen ihr Aufenthalt für die Bildungs-, Sozial- und Rechtssysteme hat, besonders kontrovers in Politik und Öffentlichkeit diskutiert. Nicht zuletzt um solche Kontroversen in Perspektive zu rücken, befasste ich mich in meinem Projekt mit dem Ruhrgebiet als Region verdichteter europäischer Kontakte und Mobilität im Zeitraum von 1860 bis 1950.



In Planung für 2019: Ein internationaler Workshop zum Thema

»Rethinking Social Spaces in an Epochal Comparison: Concepts and Approaches in Historical Migration Research«.

## Was unterscheidet Ihre Herangehensweise von den aktuell geführten Debatten?

Der Blick auf das 19. und 20. Jahrhundert zeigt, dass solche Debatten häufig um dichotomisch angelegte Konzepte wie »Integration«, »Parallelgesellschaft«, »Mehrheit« und »Minderheit« kreisen. Nimmt man die Perspektive der Zu- und wieder Fortziehenden ernst und analysiert das Zusammenwirken von kommunalen und staatlichen Stellen, Kirchen, Unternehmen und internationalen Besatzungsbehörden, wird sichtbar, dass selbst in einer Zeit, als sich die Idee einer Deckungsgleichheit von Nation, Volk und Staatsterritorium zusehends im öffentlichen und politischen Diskurs verbreitete, immer auch weitere Zugehörigkeitskonstruktionen und Lebensansprüche eine Rolle spielten.

## Wie hat die damalige Migration die Gesellschaft im Ruhrgebiet verändert?

Die Interaktionen innerhalb der Ruhrregion, aber auch von ihr ausgehende Kontakte und Kollaborationen trugen dazu bei, dass sich die gesellschaftliche Ordnung und das Zusammenleben in der Ruhrregion in mehreren Schüben veränderte und durch unterschiedliche Grade der Toleranz, Vereindeutigung und Unterdrückung von Vielheit in den Lebensweisen und Weltanschauungen geprägt war. Hinzu kamen weitere, situationsbezogene Faktoren wie die Mehrfachzugehörigkeit von zweisprachigen Geistlichen oder das eigensinnige Verhalten von Migranten.

## Welches Anliegen verfolgen Sie mit Ihrem Projekt?

Indem das Projekt zu einer Rekonstruktion von Zugehörigkeitskonstruktionen und Differenzierungspraktiken in Europa beiträgt, erlaubt es auch, global- und verflechtungsgeschichtliche Ansätze im Blick auf Europa aufzugreifen und weiterzuentwickeln. So nehme ich das Fortgehen, Durchziehen und Zurückkehren von Menschen zwischen Deutschland, Frankreich, Polen, den Niederlanden und den Vereinigten Staaten in den Blick. Ausgehend von der Studie zu den »Ruhrpolen« möchte ich daher zum einen zu einer Neukonzeptionalisierung von Gesellschaft als Analysebegriff beitragen, der Mobilität und Vielheit als konstitutive Elemente einbezieht. Zum anderen möchte ich eine europäische Kulturgeschichte des Gesellschaftlichen als Zugang entwickeln, der Einheitsvorstellungen von Gruppen und distinkten Sozialräumen entgegentreten kann.



**In dem 2018 von Ihnen herausgegebenen Themenheft der Zeitschrift »Geschichte und Gesellschaft« stellen Sie eine Forschungsperspektive zur Diskussion, um die wechselseitige Konstituierung von Migration, Mobilität und Sesshaftigkeit zu analysieren. Mit welchem Ergebnis?**

Migration ist nach meinen Untersuchungen kein gleichbleibendes, mit zeitübergreifenden Analysekategorien zu erfassendes Phänomen; was als Migration gilt, schließt vielmehr immer auch Vorstellungen über andere Formen von Mobilität und Sesshaftigkeit ein. So wird auch deutlich, wer aus welchen Gründen als zugehörig zu einer Gruppe oder Gesellschaft gilt.

**Inwieweit trägt das wissenschaftliche Umfeld des IEG zu Ihrer Forschungsarbeit bei?**

Abgesehen von der hervorragenden Forschungsinfrastruktur und Präsenzbibliothek kann ich hier am IEG besonders von den Diskussionen mit Kolleginnen und Kollegen über die epochenübergreifenden und zeitspezifischen Erkenntnispotenziale der Erforschung von räumlicher Mobilität von Personen, aber auch Konzepten profitieren. Im Forschungsbereich 3 arbeiten wir etwa zurzeit gemeinsam an der Frage, wie räumliche Mobilität auf die Pluralisierung von Gesellschaften und andere Formen des Zusammenlebens einwirkt.

**Welche Aktivitäten haben Sie für das kommende Jahr geplant?**

Für 2019 ist ein Workshop am IEG zum Thema »Rethinking Social Spaces in an Epochal Comparison: Concepts and Approaches in Historical Migration Research« in Kooperation mit der Universität Gießen geplant. Zentrales Anliegen ist es, gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen über alte und neue Erkenntniswege der historischen Erforschung von Migration in verschiedenen Epochen zu diskutieren und auf diese Weise die Potenziale für die Geschichtswissenschaft insgesamt angesichts einer hochmobilen Gegenwart aufzuzeigen.

## MULTIPLE KONFESSIONELLE ZUGEHÖRIGKEITEN? REZEPTION UND ZENSUR DES MAINZER DOMPREDIGERS JOHANN WILD OFM (1495–1554)

Markus Müller

Seit 2018

Institutionelle Förderung

Über die Frage, ob der Mainzer Domprediger Johann Wild OFM (Ferus, 1495–1554) ein »guter Katholik« war, sind sich heutige Historikerinnen und Historiker ähnlich uneins wie die Theologen des 16. Jahrhunderts. In seinen Postillen und Bibelkommentaren versuchte Wild, die aufkommende konfessionelle Spaltung zu überwinden und zitierte ausführlich katholische wie auch evangelische Autoren. Zugleich prangerte er auf der Kanzel kirchliche Missstände vehement an, mahnte aber die Gläubigen, der römischen Kirche treu zu bleiben.

Aus religionspolitischen Gründen schätzte der Mainzer Erzbischof dieses »vermittlungstheologische« (»irenische«, »erasmianische«) Profil Wilds und ordnete 1550 an, seine Werke zu drucken. Diese verkauften sich zwar bestens und verbreiteten sich in ganz Europa, aber die kirchlichen Zensoren in Paris, Salamanca und Rom verdächtigten Wild des »Lutheranismus« und setzten seine Publikationen auf den Index der verbotenen Bücher. Allerdings ließen sie auch expurgierte, d.h. von »lutherischen Irrtümern« gereinigte Neuausgaben drucken, weil sie Wilds Schriften für durchaus nützlich hielten. Auf der anderen Seite sahen manche Protestanten in Wild einen der wenigen »Zeugen der Wahrheit« unter den »Papisten«.

Die 2018 geleistete Arbeit an den gedruckten Werken Wilds half, das Profil und die Quellen seiner »Vermittlungstheologie« zu klären. Die ausgiebige Recherche zur Druckgeschichte und die Auswertung römischer Archivalien warfen Licht auf den Verlauf und die Hintergründe der verschiedenen Zensurverfahren. Aus dem Vergleich der disparaten Urteile über Wild ergeben sich neue Einsichten, wo die Grenzlinien konfessioneller Zugehörigkeit im 16. Jahrhundert entstanden und wie sie gezogen wurden.

## MÖNCHISCHE MOBILITÄT IM TRANSOSMANISCHEN RAUM. DIE DONAUFÜRSTENTÜMER UND DAS OSMANISCHE SÜDOSTEUROPA ZWISCHEN DEM 14. UND 17. JAHRHUNDERT

Mihai-D. Grigore

Seit 2018

Institutionelle Förderung

Das Projekt untersucht die Verbindung zwischen Mobilität und Herrschaft bzw. Herrschaftsbildung am Beispiel der mönchischen Mobilität im »transimperialen« Südosteuropa des 14. bis 17. Jahrhunderts. Dort fungierten die Donaufürstentümer Walachei und Moldau als Drehscheibe kultureller, politischer und religiöser Kommunikation in der orthodoxen Welt. »Transimperial« wird hier nicht nur als Durch- und Überschreiten von Imperien und ihrer Grenzen verstanden, sondern auch in einem diachronen Sinn hinsichtlich des Übergangs vom Byzantinischen zum Osmanischen Reich. Im Jahre 2018 wurde der Sammelband »Orthodoxa Confessio? Konfessionsbildung, Konfessionalisierung und ihre Folgen in der östlichen Christenheit Europas« mitherausgegeben (s. VIEG Beiheft 114 auf S. 96) und Ergebnisse der Forschung in zwei Studien zusammengefasst.

## MIGRANTEN IN ISTANBUL. DIFFERENZ UND ZUGEHÖRIGKEIT IN DER OSMANISCHEN WELT DES 16.-18. JAHRHUNDERTS

Denise Klein

Seit 2014

Institutionelle Förderung

Istanbul war eine der größten und buntesten Städte des frühneuzeitlichen Europa und Anziehungspunkt für Osmanen unterschiedlichster religiöser, ethnischer und sozialer Zugehörigkeiten. Die enorme Zuwanderung zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert stellte nicht nur den osmanischen Staat und gewachsene urbane Strukturen und soziale Gefüge vor erhebliche Herausforderungen, sondern auch die Neuankömmlinge selbst. Um in der fremden Großstadt eine neue Heimat zu finden und ihren Platz in der Stadtgesellschaft zu behaupten, mussten sie alte Verbindungen aktivieren und neue Netzwerke aufbauen, sich einem anderen Lebensstil anpassen und Strategien entwickeln, um Fremdheitserfahrungen und Heimweh zu bewältigen.

Das Projekt untersucht die Bemühungen von Immigranten in Istanbul um Integration einerseits und die Bewahrung der eigenen Identität andererseits. Ziel ist es, nachzuzeichnen, wie Differenzen und Zugehörigkeiten subjektiv erfahren und immer wieder neu ausgehandelt und konstruiert wurden. Die bisherigen Recherchen legen nahe, dass soziale und regionale Zugehörigkeiten in der osmanischen Welt in einem komplexen, sich wandelnden Mischungsverhältnis mit den in der Forschung oft privilegierten Kategorien Religion und Ethnie standen.

Das Jahr 2018 stand im Zeichen der Arbeit an zwei Aufsätzen zu, erstens, Stereotypen über Immigranten und andere Außenseiter in der Istanbuler Stadtgesellschaft um 1700 und, zweitens, den in Dichtung verarbeiteten Exilerfahrungen eines tatarischen Prinzen um 1750. Gemeinsam mit zwei Kolleginnen und Kollegen wurde zudem an einem Aufsatz über Mobilität von Menschen, Wissen und Waren zwischen dem Osmanischen Reich, Osteuropa und Asien, der 2019 in der Auftaktpublikation des DFG-Schwerpunktprogramms »Transottomanica: Osteuropäisch-osmanisch-persische Mobilitätsdynamiken« (SPP 1981) erscheinen soll, gearbeitet.

## BEWEGTE LEBEN. MOBILE IDENTITÄTEN UND ZUGEHÖRIGKEITEN IM IBERISCHEN ATLANTIK (1570-1700)

Thomas Weller

Seit 2018

Institutionelle Förderung

Mit der Entdeckung und Eroberung der »Neuen Welt« durch die Europäer entwickelte sich das südspanische Sevilla, seit 1503 Monopolhafen für den Amerikahandel, zu einem Zentrum der Weltwirtschaft und zur Drehscheibe transatlantischer Mobilität. Wer sich direkt am lukrativen Handel mit den Besitzungen der spanischen Krone auf der anderen Seite des Atlantiks beteiligen oder selbst nach Amerika reisen wollte, musste bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Zum Amerikahandel zugelassen waren offiziell nur gebürtige Spanier und »naturalisierte« Ausländer. Wer persönlich den Atlantik überqueren wollte, musste außerdem nachweisen, dass er selbst und seine Vorfahren katholische Christen waren. In der Praxis gab es jedoch vielfältige Möglichkeiten, diese obrigkeitlichen Grenzziehungen und Migrationsfilter zu umgehen.

Anhand von ausgewählten transatlantischen Biografien untersucht das Projekt den Zusammenhang zwischen Mobilität und Zugehörigkeiten aus akteurszentrierter Perspektive. Im Mittelpunkt stehen fremde Kaufleute, die sich im 16. und 17. Jahrhundert in Sevilla ansiedelten, um sich von dort aus am Amerikahandel zu beteiligen. Auf die obrigkeitlichen Migrationsregime reagierten sie mit Praktiken der Dissimulation und Verstellung, aber auch der kulturellen Anpassung und der Integration in die Mehrheitsgesellschaft. Das Projekt untersucht, wie sich diese Praktiken auf die »biografische Navigation« der Akteure und die Konstruktion von mobilen Identitäten und Zugehörigkeiten auswirkten. In der zweiten Jahreshälfte 2018 wurde mit der Quellenrecherche in spanischen Archiven begonnen.

## VERWURZELTE KOSMOPOLITEN UND TRANSATLANTISCHE MOBILITÄTEN: REVOLUTIONÄRE LEBEN NACH 1848/49

Sarah Panter

Seit 2015

Institutionelle Förderung

Wie lassen sich revolutionäre Leben nach 1848/49 als transnationale Biografien erforschen? Bis heute durchzieht der Mythos der »Achtundvierziger/Forty-Eighters« die nationalstaatlich geprägten Geschichtsschreibungen beiderseits des Atlantiks. Die post-revolutionären Lebensläufe dieser Gruppe werden in der Rückschau oft entweder einseitig als Symbol ihres Scheiterns in Europa oder des Erfolgs ihrer (radikal-)demokratischen Ideale in den USA interpretiert. Dieses Dilemma geht darauf zurück, dass die Revolutionsflüchtlinge von 1848/49 vor allem in Form eines verkörperten und stark politik- und ideengeschichtlich geprägten Narrativs Eingang in die Geschichtsschreibung gefunden haben. Das Habilitationssprojekt verortet die mobilen Leben deutscher Revolutionsflüchtlinge hingegen in ihren transkulturellen Bezügen und fragt nach der Handlungsmacht dieser Akteure in multiplen Kontexten (lokal, national, inter-/transnational). Dabei rücken vor allem Fragen nach Zugehörigkeiten, etwa Gender und Familie, und deren konkreten Auswirkungen auf die transgressiven Momente in diesen grenzüberschreitenden Lebensläufen in den Vordergrund. Zugleich bezieht das Projekt Impulse aus den sozialwissenschaftlichen *mobility studies* mit ein und leistet so einen Beitrag zur Konzeptionalisierung grenzüberschreitender Biografien im langen 19. Jahrhundert. Neben der Niederschrift erster Teile der Habilitationsschrift wurden im Berichtsjahr insbesondere edierte Briefwechsel und gedruckte autobiografische Quellen ausgewertet.

## SÄKULARISIERUNG IN ÄGYPTEN ZWISCHEN GRENZÜBERSCHREITUNG UND GRENZZIEHUNG

Manfred Sing

Seit 2013

Institutionelle Förderung

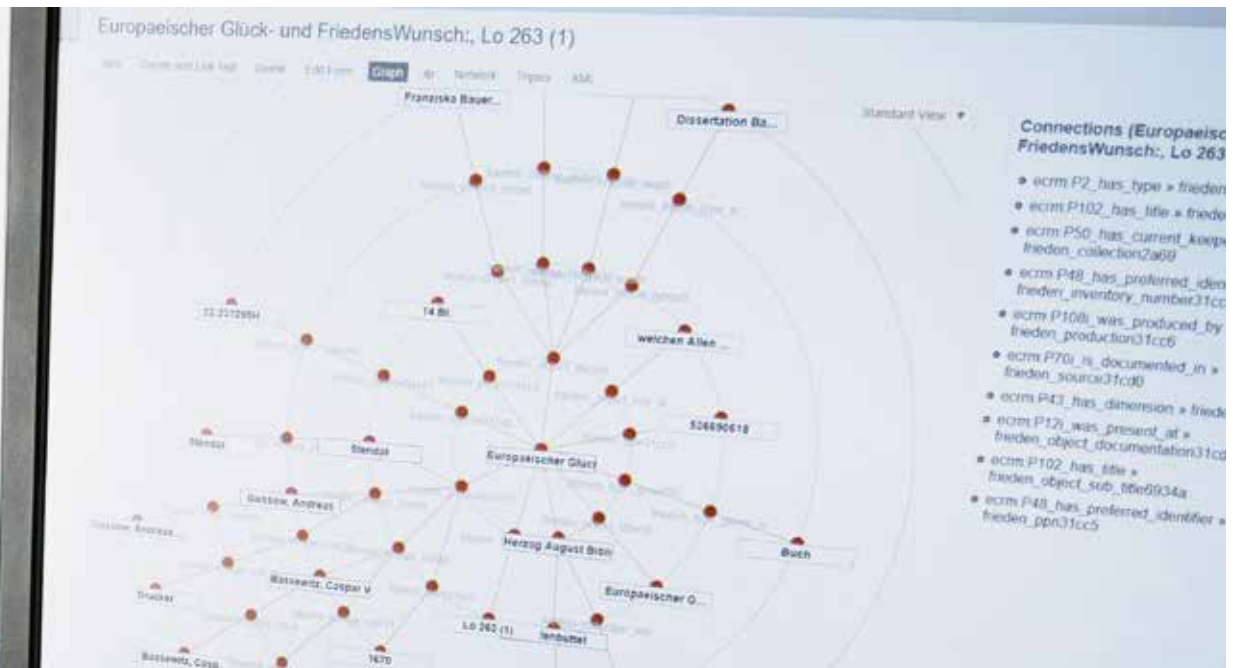
In Ägypten formierte sich Anfang des 20. Jahrhunderts eine Unabhängigkeitsbewegung, die sich mit zwei schwer zu lösenden Fragen konfrontiert sah: Erstens, was macht die ägyptische Nation aus, und zweitens, welche Rolle sollen die Religionen und der Islam in einem künftigen Nationalstaat Ägypten spielen? Den historischen Hintergrund bildet der politisch und kulturell amorphe Status Ägyptens, das bis 1914 zugleich zum Osmanischen Reich und zum Britischen Empire gehörte, von einer aus Albanien stammende Dynastie regiert wurde (bis 1952) und auch das Gebiet der heutigen Staaten Sudan und Südsudan umfasste. 1922 erlangte Ägypten zwar formal die Unabhängigkeit vom Britischen Empire, diese schloss aber weder die Hoheit über die Suezkanalzone noch die volle Verfügungsmacht in außenpolitischen Fragen und im Sudan mit ein. Das Projekt untersucht die Globalisierung der Konzepte »Nation«, »Religion« und »Säkularismus« als ein Grenzen überschreitendes Phänomen und stellt die Frage, wie verschiedene Beteiligte die Zugehörigkeit zur ägyptischen Nation aushandelten. Auf diese Weise werden die Mobilität von Konzepten, Ideen und Akteuren über konfessionelle und religiöse Grenzen hinweg ebenso wie neue Formen kolonialer, nationaler, inter- und inner-religiöser Grenzziehung beleuchtet. Die bisherigen Forschungsergebnisse flossen in die Habilitationsschrift »Ambiguität und Verflechtung im modernen Islam« ein, die im Jahr 2018 an der Universität Basel eingereicht werden konnte. Weiterer Arbeitsschwerpunkt war die Zusammenstellung eines Schwerpunktheftes für die online-Zeitschrift *Entangled Religions* (<http://er.ceres.rub.de>) über Formen multi-religiöser Interaktion an religiösen und nichtreligiösen Orten, das aus einer Konferenz am IEG hervorgegangen ist und in der ersten Jahreshälfte 2019 erschienen ist.







# DIGITALE FORSCHUNGS- INFRASTRUKTUREN



## VERBUNDPROJEKTE

Im letzten Jahrzehnt haben die Geisteswissenschaften »virtuelle«, überregional vernetzte Forschungsinfrastrukturen aufgebaut. Sie erschließen und verbinden digital verfügbare Forschungsdaten und unterstützen die Forschung mit computergestützten Verfahren und Methoden. Der Aufbau dieser virtuellen bzw. digitalen Forschungsinfrastrukturen vollzieht sich in hohem Maße in kooperativer und arbeitsteiliger Zusammenarbeit. Seit 2011 ist das IEG an dem BMBF-geförderten Verbundprojekt DARIAH-DE (Aufbau von Forschungsinfrastrukturen

für die eHumanities) beteiligt, dem deutschen Zweig von DARIAH-EU (Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities). Das Institut bringt darin seine historischen Forschungsperspektiven und seine internationale Erfahrung in der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung ein. Seit 2018 hat das IEG seine europaweite Vernetzung ausgebaut: In dem Verbundprojekt ReIRes (Research Infrastructure on Religious Studies) arbeitet das Institut mit am Aufbau einer europäischen Infrastruktur für die religionsbezogenen historischen Wissenschaften.





# ReIReS

Research Infrastructure  
on Religious Studies

**Anna Aschauer, Marco Bächler (Leitung),  
Irene Dingel (Directors Board), Jaap Geraerts,  
Efthymios Kokordelis (bis 31.10.2018)**  
Seit 2018

**Finanzierung: Horizon2020**

**Partner: Brepols Publishers NV, Consiglio Nazionale  
Delle Ricerche, École Pratique des Hautes Études Paris,  
Fondazione per le scienze religiose Giovanni XXIII  
Bologna, JGU Mainz, KU Leuven, Refo500, Universität  
Sofia, Sveti Kliment Ohridski, Theologische Universität  
Apeldoorn, Universität Hamburg, Universität Warschau**

ReIReS ist eine neue Gemeinschaft aus zwölf europäischen Institutionen, deren Ziel es ist, eine Forschungsinfrastruktur für religionsbezogene Wissenschaften innerhalb des europäischen Forschungsraums zu schaffen.

Das Projekt will transnationale und virtuelle Zugänge zu den wichtigsten Ressourcen und Quellen für Forschende verschiedener Disziplinen schaffen. Junge

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden darin geschult, wie sie diese für ihre Forschungsarbeit nutzen können.

Das IEG ist im Bereich von Dissemination und Weiterbildung beteiligt und insbesondere für die Organisation von Workshops im Bereich der Digital Humanities und der historischen Forschung zuständig. Dabei teilt es seine durch die Mitarbeit an dem Infrastrukturprojekt DARIAH-DE gesammelten Erfahrungen mit den internationalen ReIReS-Partnern. Das mit Hilfe des IEG erstellte Programm umfasst die unterschiedlichen Bereiche der Digital Humanities (z.B. digitale Werkzeuge, E-Learning, digitale Edition usw.) unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Disziplinen (wie Theologie, Geschichte, Philologie, Religionswissenschaften, Slawistik). Zudem beteiligt sich das Institut an den Workshops zu Themen religiöser Toleranz und Friedensstiftung.

## ReIReS

- bildet eine Gemeinschaft, die darauf abzielt, eine Forschungsinfrastruktur für die religionsbezogenen Wissenschaften in einem europäischen Forschungskontext zu schaffen;
- verspricht die Gestaltung eines Forschungsfeldes aus einer multidisziplinären Perspektive;
- bietet den Zugang zu einer breiten Palette von Daten und Instrumenten;
- fördert die Ausbildung einer neuen Generation von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern

## DARIAH-DE: DIGITAL RESEARCH INFRASTRUCTURE FOR THE ARTS AND HUMANITIES – IEG

### Nachhaltige Forschungsinfrastrukturen in der historischen Europaforschung – Teilprojekt

**Marco Büchler (Leitung), Anna Aschauer**

**Seit 2011, dritte Förderphase 2016–2019**

**Förderung: BMBF**

**Partner: SUB Göttingen und 13 weitere Partner**

Das IEG ist Partner im Verbundprojekt DARIAH-DE, dem deutschen Beitrag zum europäischen Forschungsinfrastrukturprojekt DARIAH-EU. In DARIAH-DE wird eine Forschungsinfrastruktur für die Geistes- und Sozialwissenschaften mit insgesamt 15 festen und 4 weiteren assoziierten deutschen Partnern entwickelt. In der dritten Förderphase liegt der Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit und Verstärkung.

Das IEG ist am Cluster 5 »Quantitative Datenanalyse« beteiligt. Gegenstand der Forschung ist die Integration von biografischen Sammlungen, der Extraktion relevanter personenspezifischer Informationen sowie die visuelle Repräsentation der enthaltenen Informationen. Der Fokus liegt dabei auf der Gruppierung von Personen nach verschiedenen Kriterien wie zum Beispiel religiöser Zugehörigkeit. Diese Arbeiten werden in enger Zusammenarbeit mit der Universität Bamberg im digitalen Werkzeug »CosmoTool« umgesetzt und in Form einer Webapplikation zur Verfügung gestellt.

Das Tool wurde auf der Jahrestagung des Verbands für Digital Humanities in deutschsprachigen Raum in Köln präsentiert. Im Berichtsjahr fanden die letzten Entwicklungen der Webapplikation statt und wurden auf dem Abschlusstreffen des DARIAH-DE Konsortiums in Mainz am 12. und 13. November vorgestellt und diskutiert. Wenn die dritte Phase des Projekts Ende Februar 2019 ausläuft, bleibt das IEG dem DARIAH-DE-Konsortium im Rahmen einer interinstitutionellen Kooperation weiterhin verbunden.



Teilnehmende des DARIAH-DE Konsortialtreffens in Mainz.

## DIGITALE HISTORISCHE FORSCHUNG

2018 ist die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) der Empfehlung des Senats der Leibniz-Gemeinschaft gefolgt und hat für das IEG den Sondertatbestand »Digitale historische Forschung und Forschungsinfrastrukturen« bewilligt.

Die strategische Erweiterung ermöglicht es dem IEG, den Prozess der digitalen Transformation historischer Forschung und deren Publikation systematisch voranzutreiben. Ziel ist es, dass künftig alle Forschungsbereiche des IEG in Verbindung mit ihren Kooperationspartnern digitale Instrumente in ihrer wissenschaftlichen Arbeit verwenden. Zudem soll die gemeinsame Nutzung digitaler Forschungsdaten und die Integration in Open-Access-Publikationen vorangetrieben werden. Die am IEG bereits vorhandenen digitalen Forschungskomponenten werden weiter ausgebaut. Durch die strategische Erweiterung intensiviert das IEG zudem die auf diesem Feld bereits bestehenden Kompetenzen innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft und leistet durch seine verstärkte Zusammenarbeit mit regionalen Partnern wie dem Mainzer Zentrum für Digitalität in den Geistes- und Kulturwissenschaften (mainzed) einen hohen Beitrag zur regionalen und überregionalen Vernetzung.

»» *Der Sondertatbestand ermöglicht es uns, zentrale Fragestellungen unseres Forschungsprogramms zur Geschichte Europas mit digitalen Methoden und Verfahren voranzutreiben und perspektivisch auch international eine leitende Rolle in kooperativen Forschungsinfrastrukturprojekten zu übernehmen.*««

Johannes Paulmann, Direktor IEG

»» *Als Teil dieser Netzwerke beweist das IEG, dass auch geisteswissenschaftliche Forschungsinstitute in Rheinland-Pfalz wichtige Beiträge zur Digitalisierung von Wissenschaft und Gesellschaft leisten.*««

Konrad Wolf, Minister für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz

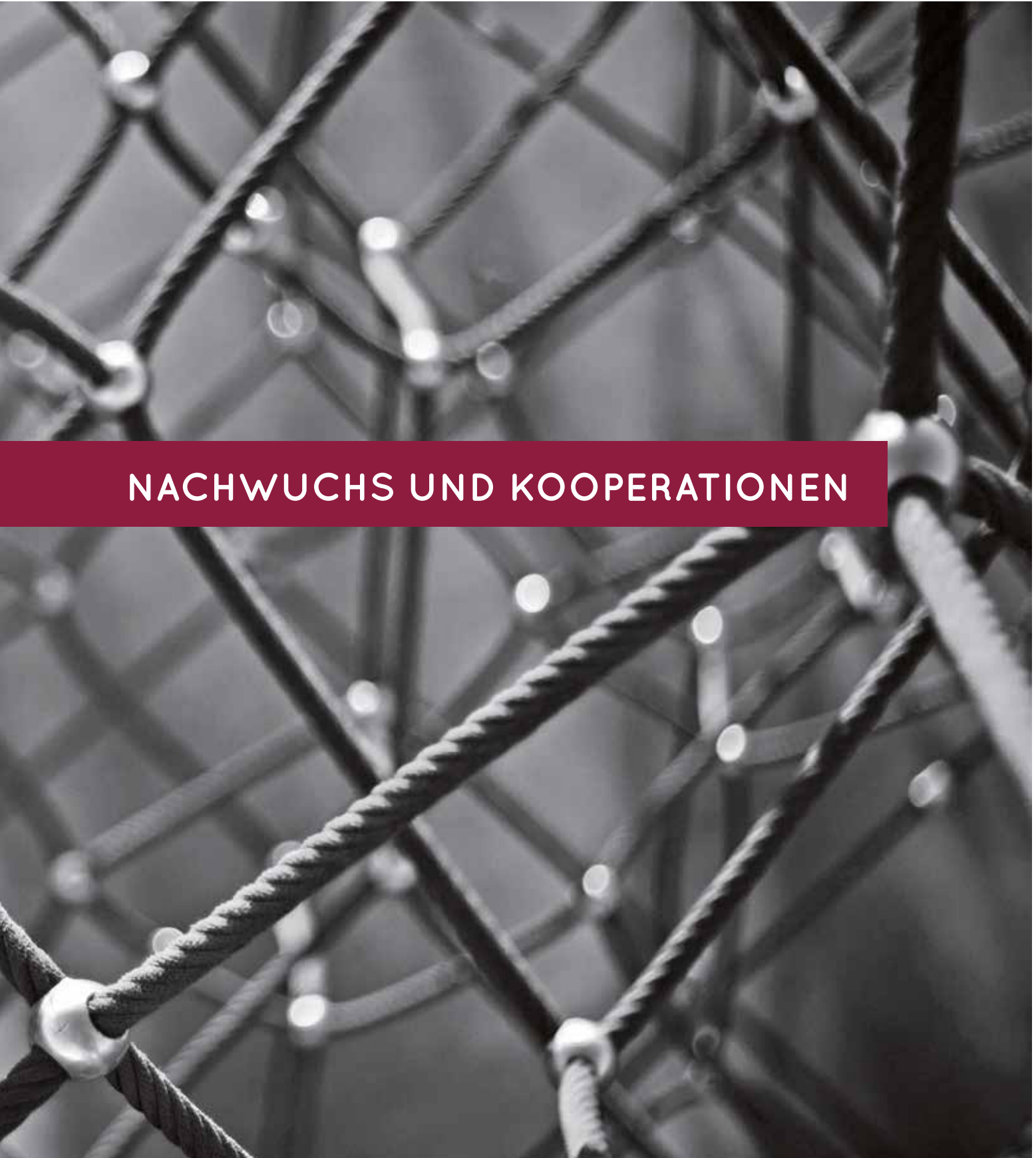
»» *Durch die Vergabe von Postdoc-Stipendien wird die digitale Neuausrichtung unserer Forschung befördert und in die internationale Nachwuchsförderung in den historisch arbeitenden Disziplinen ausstrahlen.*««

Irene Dingel, Direktorin IEG



# FÖRDERUNG UND VERNETZUNG

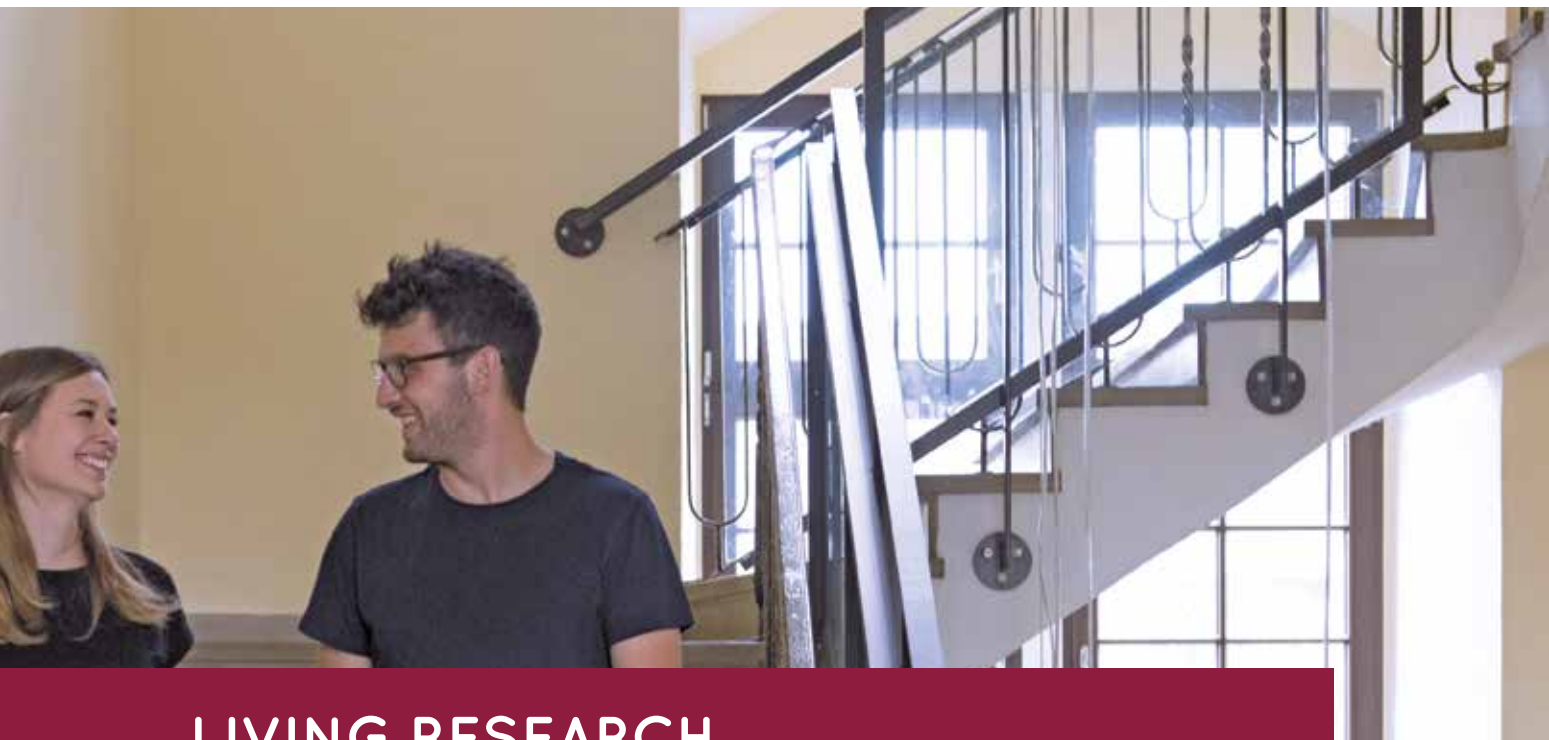
NACHWUCHS UND KOOPERATIONEN







# STIPENDIEN- UND GASTWISSENSCHAFTLER- PROGRAMM



## LIVING RESEARCH

**Das IEG fördert Forschungsprojekte zur europäischen Geschichte von der Frühen Neuzeit bis 1989/90. Zu diesem Zweck vergibt es jedes Jahr Stipendien an internationale Doktorandinnen und Doktoranden sowie Postdoktorandinnen und Postdoktoranden.**

Darüber hinaus lädt das IEG Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt ein, die in Mainz als Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler forschen wollen. 2018 besuchten

65 Personen als Stipendiatinnen und Stipendiaten oder als Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler das IEG, um vor Ort ihre Forschungsarbeit voranzutreiben.

Zentraler Bestandteil des wissenschaftlichen Lebens ist das wöchentlich stattfindende Forschungskolloquium, in dem laufende oder abgeschlossene Forschungsvorhaben präsentiert werden. Es verbindet die am IEG Forschenden und lädt zum wissenschaftlichen Austausch, zur Diskussion und Vernetzung ein.

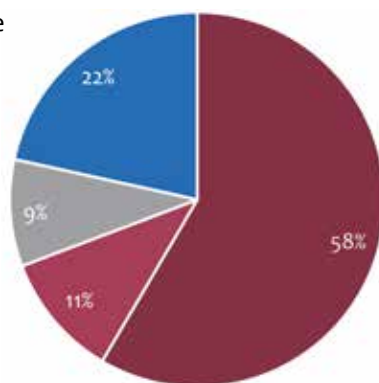


# STIPENDIEN- UND GASTWISSENSCHAFTLERPROGRAMM

Im Rahmen des Stipendienprogramms fördert das IEG Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus dem In- und Ausland.

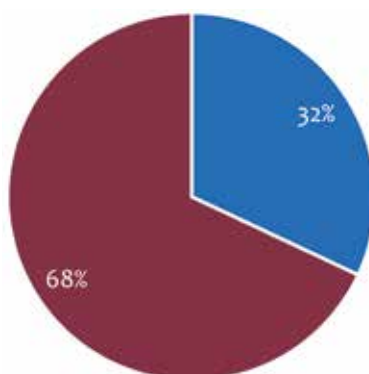
## ANTEIL DER GEFÖRDERTE PERSONEN 2018

- mit IEG-Stipendium für Promovierende
- mit IEG-Stipendium für Postdocs
- Senior Research Fellows
- mit einer Förderung Dritter



## PERSONEN, DIE 2018 IM RAHMEN DES STIPENDIEN- UND GASTWISSENSCHAFTLERPROGRAMMS ZU GAST AM IEG WAREN, KAMEN ANTEILIG VON

- Herkunftsinstitutionen in Deutschland
- Herkunftsinstitutionen im Ausland



## IEG-ALUMNI

Seit Bestehen des Instituts haben fast 1.400 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt am IEG geforscht, die Mehrzahl von ihnen als Stipendiatinnen und Stipendiaten. Die verschiedenen Gruppen von Forschenden aller Qualifizierungsstufen bilden die Gesamtheit der IEG-Alumni. Mit einer gezielten Alumni-Arbeit will das IEG an die persönlichen

Kontakte anknüpfen, die im Zuge der Forschungsaufenthalte in Mainz entstanden sind. Langfristig sollen beide Seiten gleichermaßen von der Beziehung profitieren: Durch eine verbesserte Kommunikation mit den Alumni und ihre Einbindung in aktuelle Forschungszusammenhänge des IEG.



## ALUMNI IM FOKUS

Für seine Forschungsarbeit »Die europäische Debatte über den Religionskrieg (1679–1714). Konfessionelle Memoria und internationale Politik im Zeitalter Ludwigs XIV.« wurde der ehemalige Stipendiat Christian Mühling mit dem Dissertationspreis der Deutsch-Französischen Hochschule und dem Caspar Olevian Preis ausgezeichnet. Die Arbeit ist in der VIEG-Reihe (s.S. 94) erschienen.

Andreas Zecherle, bis Anfang 2018 wissenschaftlicher Mitarbeiter in dem Projekt »Religionsfrieden«, wurde für seine Dissertation »Die Rezeption der ›Theologia Deutsch‹ im Spätmittelalter und in der frühen Reformationszeit« mit dem Promotionspreis der Staedtler Stiftung geehrt.

Den Fritz Theodor Epstein-Preis erhielt die ehemalige IEG-Stipendiatin Justyna Aniceta Turkowska für ihre Dissertation zum Thema »Der kranke Rand des Reiches: Sozialhygiene, Moral und Nation in der Provinz Posen um die Jahrhundertwende«.

L'ubomír Batka wurde zum Professor an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Comenius Universität Bratislava ernannt. Sein akademischer Werdegang hat ihn seit 2014 mehrmals als Gastwissenschaftler ans IEG geführt. Gefördert wurde er unter anderem durch das Stipendium Palatinum der Evangelischen Kirche der Pfalz.

Stefan Schmunk (ehemaliger Stipendiat und Mitarbeiter in dem Projekt DARIAH-DE) erhielt eine Berufung auf die Professur für Informationswissenschaft / Digital Library der Hochschule Darmstadt und hat diese angenommen.

## STIPENDIATINNEN UND STIPENDIATEN AM IEG

Die aus Institutsmitteln finanzierten Stipendien für Promovierende und Postdocs werden von einem Ausschuss (bestehend aus der Direktorin und dem Direktor sowie Vertreterinnen und Vertretern der wissenschaftlich Beschäftigten) vergeben. Für die Dauer ihres Aufenthalts am IEG stehen den Stipendiatinnen und Stipendiaten eine wissenschaftliche Mitarbeiterin oder ein wissenschaftlicher Mitarbeiter als Ansprechperson zur Seite. Je nach individuellem Interesse bringen sich die Stipendiatinnen und Stipendiaten in den interdisziplinären Austausch und den größeren Diskussionszusammenhang im IEG ein. Während ihrer Zeit in Mainz leben und arbeiten sie im Institutsgebäude.

### Promovierende 2018

**Ashipala, Saima** (Namibia): Contested Sovereignty: International Diplomacy, Nationalist Agency and the Role of Natural Resources in Namibian Decolonization, Universität Oxford

**Bayley, Imogen** (Irland): Beyond the Waiting Room: Shifting Migration Strategies and the Displaced of the British Zone, 1945–1950, Central European University Budapest

**Bennemann, Nils** (Deutschland): Das Wissensregime am Rhein: Hydrographisches Wissen in der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt (1817–1880), Universität Duisburg-Essen

**Bouwman, Bastiaan** (Niederlande): Universal Rights in a Divided World: The Human Rights Engagement of the World Council of Churches from the 1940s to the 1970s, London School of Economics and Political Science

**Bruggmann, Jana** (Schweiz): Der Planet im Außenblick. Visuelle Welterzeugung und kulturelle Selbstbeobachtung in Deutschland (1890–1990), Freie Universität Berlin

**Crofts, Frederick** (UK): Visualising Confessionalised Germany Through Marcus zum Lamm's Thesaurus Pistoriarum, Universität Cambridge

**Czolkoß, Michael** (Deutschland): Transnationale Möglichkeitsräume. Deutsche Diakonissen in London (1846–1918), Universität Oldenburg

**Ehlers, Corinna** (Deutschland): Konfessionsbildung im Zweiten Abendmahlsstreit (1552–1558/59), Eberhard Karls Universität Tübingen

**Ezzeldin, Mohammed** (Ägypten): Rethinking Revolutionary Temporality: Arwa Salih and the Post 1967 Generation in Egypt, City University of New York

**Hernández Sau, Pablo** (Spanien): A global »casa«? The Bouligny Family and the 18th-century Globalisation, 1700–1830, Europäisches Hochschulinstitut Florenz

**Hettstedt, Daniela** (Deutschland): Leuchtturm, Schlachthaus, Seuchenschutz. Shared Colonialism und internationale Verwaltung in Tanger, Marokko (1840–1956), Universität Basel

**Janik-Freis, Elisabeth** (Deutschland): Netzwerke transatlantischer Migration. Auswanderung aus Galizien nach Südamerika (1870–1914), Universität Wien

**Kazakov, Gleb** (Russland): Die Moskauer Strelitzen-Revolte 1682 in westeuropäischen Medien: grenzübergreifende Kommunikation und Wissenstransfer im Spannungsfeld politischer und kultureller Beziehungen (1682–1750), Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

**Klawitter, Brandt** (USA): Did Luther Like Babies? Martin Luther's Teaching on Procreation in his Lectures on Genesis (1535–1545) in Light of Religious Controversy and in View of His Use of Aristotle's Four Causes, MF Norwegian School of Theology

**Kortus, Vit** (Tschechien): Ankommen, Niederlassen, Eingliedern? Die böhmischen Linien der Grafenfamilie von Thun und Hohenstein im 17. Jahrhundert, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

**Márquez García, Ricardo** (Kolumbien): Arbeitsformen im kamerunischen Grasland im Wandel. Sklavenhandel, Sklaverei und Kolonialismus (ca. 1850–1950), Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

**Medzibrodzky, Alexandra** (Ungarn): Christianity, Socialism and Theopolitical Visions in Late Imperial Russia, Central European University Budapest

**Mieszkowski, Łukasz** (Polen): Dragons and Lice. Plague in Poland, 1918–1922, Universität Warschau

**Minea, Cosmin Tudor** (Rumänien): Europe in the Balkans: The Creation of a National Architectural Heritage in Modern Romania (1875–1918), Universität Birmingham

**Mrzygłód, Izabela** (Polen): Universitäten im Schatten der Krise. Politische Radikalisierung von StudentInnen an den Universitäten Warschau und Wien in den 1930er Jahren, Universität Warschau

**O'Connell, Kaete** (USA): Feeding the Enemy: Humanitarian Aid and the Power of Hunger in Occupied Germany, Temple University Philadelphia

**Oestermann, Tristan** (Deutschland): Kautschuk, Arbeit und Gewalt in Kamerun während der deutschen Kolonialzeit (1884–1914), Humboldt-Universität zu Berlin

**Omes, Marco Emanuele** (Italien): The political sacralisation of Napoleon Bonaparte through civic and religious celebrations, 1799–1815. A Europe-wide comparative study, Scuola Normale Superiore di Pisa, Italien; Universität Paris-Sorbonne

**Papendorf, David** (USA): Lutheranism in the French Reformation: Currents of Influence from Germany to France, 1515–1555, Central Michigan University

**Pataki, Katalin** (Ungarn): The Place of Faith. The Implementation of Joseph II's Monastic Policies in the Hungarian Kingdom, Central European University Budapest

**Pazik, Przemysław** (Polen): From Party to Antipolitics. Catholic Political Thought and Engagement, 1945–1948, Universität Warschau

**Pissors, Charlotte Elisabeth** (Deutschland): Europaperspektiven im Spannungsfeld des schwedischen Staatskirchensystems (1932–1995), Johannes Gutenberg-Universität Mainz

**Rahal, Nisrine** (Kanada): A Garden of Children and the Education of Citizens: The German Kindergarten Movement from 1837 to 1880, Universität Toronto

**Rocher, Michael** (Deutschland): Zwei Musterschulen des »pädagogischen« 18. Jahrhunderts? Ein Vergleich der Unterrichtspraxis des Pädagogiums in Halle und des Philanthropins in Dessau, Martin-Luther-Universität Halle

**Rodríguez Martínez, Alberto Mariano** (Spanien): Between Enmity and Pragmatism, War and Interdependence: Hispano-Dutch Relationships for the Period 1598–1621, Universidad Pablo de Olavide de Sevilla

**Rometsch, Konstantin** (Deutschland): Wie historisiert man Genozid? Ein transnationaler Blick auf juristische Zirkel aus dem östlichen Europa (1920er–1950er Jahre), Justus-Liebig-Universität Gießen

**Rummel, Patrick** (Deutschland): Antike Kolonisation und britisches Empire. Griechische Kolonisierung als Modell imperialer Rekonfiguration (1850–1900), Philipps-Universität Marburg

**Scheuch, Laila** (Deutschland): Die Regulierung ehelicher Konflikte im linken Rheinland und in Frankreich in der revolutionären und napoleonischen Zeit (1792/98–1814), Technische Universität Darmstadt

**Schirbock, Byron** (Deutschland): Die deutsche Okkupation Frankreichs 1940–1944. Herrschaft – Alltag – soziale Praxis, Universität zu Köln

**Sieg, Emily** (USA): The Thirty Years' War as Unifying Heritage: How Fiction Writers in Imperial Germany Portrayed Religion, Machtpolitik, and Nation, Georgetown University Washington

**Steglich, Sina** (Deutschland): Archivzeiten. Objektivierung und Institutionalisierung geschichtlicher Zeitlichkeit (1870–1920), Universität Mannheim

**Valerius, Rebecca** (Deutschland): »Comme assurance« – Geiselstellung in der Frühen Neuzeit zwischen Symbol und Rechtsinstitut (1450–1650), Justus-Liebig-Universität Gießen

**Weber, Fabian** (Deutschland): Der Zionismus in den politischen Debatten des Deutschen Reichs. Nichtjüdische Palästina-Diskurse zwischen 1897 und 1933, Ludwig-Maximilians-Universität München

**Weißmann, Tobias** (Deutschland): Gran teatro del Mundo. Kunst, Klang und Musik im Dienst der internationalen Festkultur in Rom um 1700, Humboldt-Universität zu Berlin

**Wiesner, Christian** (Deutschland): Konzilsrezeption als Romanisierung? Eine Studie zu Umsetzung und Steuerung der Trienter Reform am Beispiel der Residenzpflicht durch das posttridentinische Kongregationenwesen der Römischen Kurie (1563–1680), Katholische Privatuniversität Linz

## Postdocs 2018

**Krah, Dr. Franziska** (Deutschland): Ein Weltbürger in Böhmen – Leben und Wirken von Heinrich Coudenhove (1859–1906), Universität Potsdam

**Neu, Juniorprof. Dr. Tim** (Deutschland): Imperiale Geldströme. Krieg, Public Credit und die politische Ökonomie des British Empire (1680–1830), Universität Münster

**Polianichev, Dr. Oleksandr** (Russland): Engaging with the Empire: Colonial Uncertainties and the Imperial Rule in the North-West Caucasus, 1792–1870s, Europäisches Hochschulinstitut Florenz

**Schleper, Dr. Simone** (Deutschland): Decolonizing Wilderness: Behavioral Sciences and Park Management at the Serengeti Research Institute, 1960s–1980s, Universität Maastricht

**Shaw, Dr. Christopher** (USA): On Personal Formation and its Significance for the Modern University: A Philosophical Proposal on the Edification and Unification of the Existential, Vocational and Civic Elements of a Liberal Arts Education, Universität Oxford

**Watson, Dr. Róisín** (UK): The Materiality of Charity in Early Modern Germany, Universität St. Andrews

**Zucconi, Dr. Benedetta** (Italien): Music diplomacy between Germany and Italy in the Cold War: the Case of Popular Music Cinema, Universität Bern

## SENIOR RESEARCH FELLOWSHIP PROGRAMME

Das Senior Research Fellowship Programme fördert den wissenschaftlichen Austausch mit etablierten internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem Ausland. Die Senior Research Fellows sind für einen bestimmten Zeitraum am IEG und arbeiten eng mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern am IEG zusammen. Auf Einladung der Direktorin und des Direktors erhalten sie die Möglichkeit, ihre eigenen Forschungsvorhaben am IEG zu verfolgen. Ziel ist es, wissenschaftliche Ideen zu fördern, kooperativ Forschungsprojekte zu entwickeln und diese gemeinsam voranzutreiben. 2018 waren folgende Forschende als Senior Research Fellows zu Gast am IEG:

**Gay, Jean-Pascal** (Frankreich): Contented consciences. A history of the Reservation of Cases in the Society of Jesus, Université catholique de Louvain, Belgien

**Kołodziejczyk, Prof. Dr. Dariusz** (Polen): The religious factor in peace treaties concluded in early modern Eurasia, Universität Warschau, Polen

**Kupper, Prof. Dr. Patrick** (Schweiz): Umweltgeschichte des modernen Europas, Universität Innsbruck, Österreich

**Moore, Prof. Dr. Michael** (USA): Formosus und Papstgeschichten der Frühen Neuzeit, University of Iowa, USA

**Owzar, Prof. Dr. Armin** (Deutschland): Protestantism, Catholicism, and Islam in Colonial Africa, Germany and Europe, 1870–1920, Université Sorbonne Nouvelle - Paris 3, Frankreich

**Steinhoff, Prof. Dr. Anthony** (USA): Richard Wagner's Parsifal and Operatic Culture in German-Speaking Europe, 1860–2000, Université du Québec à Montréal, Kanada

## GASTWISSENSCHAFTLERINNEN UND GASTWISSENSCHAFTLER MIT EXTERNER FÖRDERUNG

Das IEG ist bekannt für seine internationale Ausrichtung. Dazu gehört ein reger Austausch mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus aller Welt.

Mit seinem Gastwissenschaftlerprogramm möchte das IEG die internationale und interdisziplinäre Vernetzung am Institut fördern. Im Rahmen des Programms erhalten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nationaler und internationaler Förderorganisationen (wie z.B. der Alexander von Humboldt-Stiftung oder der Andrew W. Mellon Foundation) die Möglichkeit, als Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler für einige Wochen oder mehrere Monate am IEG zu forschen und zu arbeiten. Dabei werden sie Teil der internationalen Forschungsgemeinschaft und fügen sich in das größere Forschungsumfeld ein.

### Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler

**Batka, L'ubomír** (Slowakei): Evangelische Theologie und das Recht, Comenius University Bratislava

**Berecz, Dr. Ágoston** (Ungarn): Chapters from the Political Life of Names. The Nationalisation of Names and Naming in Dualist Hungary, Central European University Budapest

**Creyghton, Camille** (Niederlande): Transfer of political ideas among exiles in France, 1815–1848, Universität Amsterdam

**Dalmau, Pol** (Spanien), Alexander von Humboldt-Stiftung: Global Journalism. The League of Nations and the Making of World Opinion, London School of Economics and Political Science

**Girardin, Jordan** (Frankreich), Leibniz-DAAD-Stipendium: A »hopeful« language in a »friendly place«: actors and networks of Esperanto in Western Europe, c. 1870s–1920s, Universität St. Andrews

**Jernkrok, Magnus** (Schweden): The Revolutionary Moment: The Swedish Church in the Age of Revolutions, Universität Göteborg

**Piňosová, Dr. Jana** (Tschechien/ Deutschland), Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst: »Sorbische Lausitz« – (T)Räume einer nationalen Minderheit von 1918 bis heute, Sorbisches Institut Bautzen e.V.

**Ptaszyński, Maciej** (Polen): Die Reformation in der polnisch-litauischen Adelsrepublik (Die Krone Polen, bis 1573), Universität Warschau

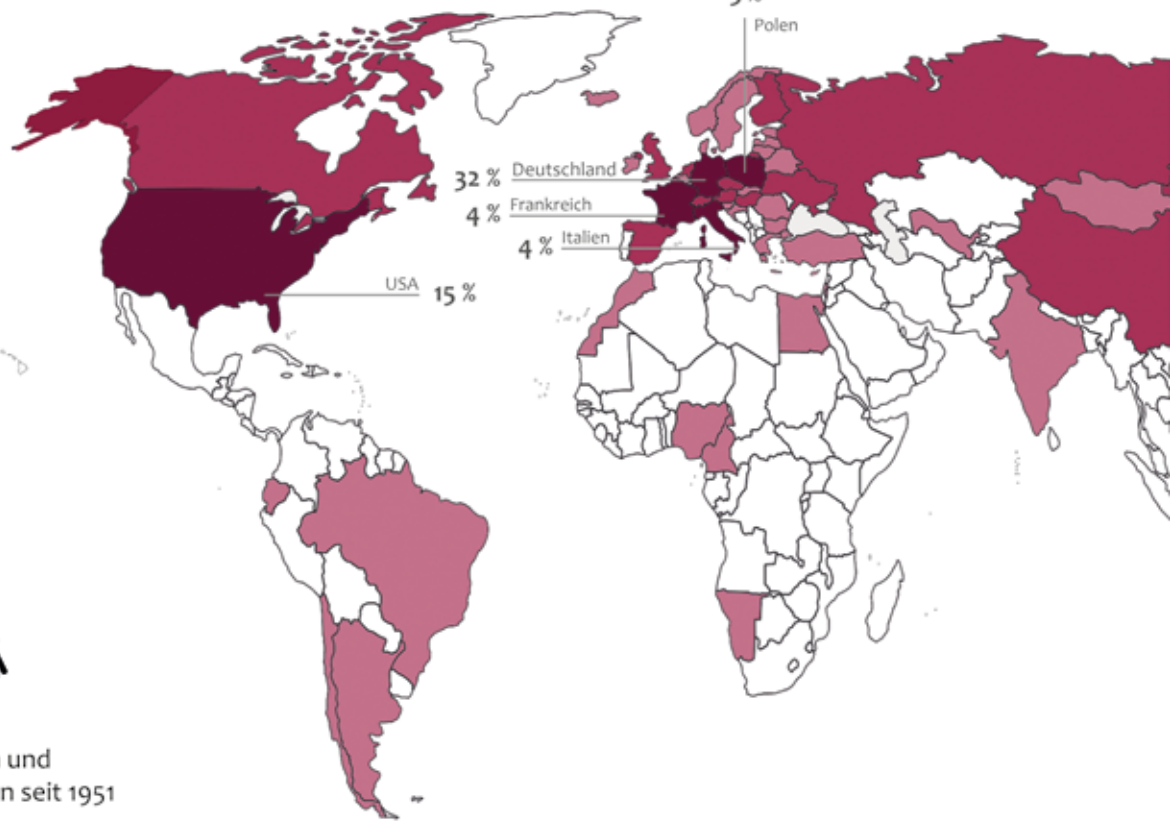
**Rose, Prof. Dr. Dirk** (Deutschland), Leibniz-Forschungsverbund »Historische Authentizität«: Unvermitteltheit. Authentizität als Reflex des Medialen im Denken Johann Gottfried Herders, Universität Innsbruck

**Rybkina, Ekaterina** (Russland): Playing with Radio Waves: Radio Amateur Activities in Russia in the 1920s–1930s, Europäisches Hochschulinstitut Florenz

**Weißmann, Carina** (Deutschland): Die Bronzen des Massimiliano Soldani Benzi (1656–1740) im Kontext der Repräsentationsstrategien des europäischen Adels um 1700, Universität Wien

**Williams, Dr. Nicholas** (UK), Evangelische Akademie der Pfalz: Annäherung an Widersprüche: Hans Stempels Rolle in der deutsch-französischen Versöhnung 1948–1970

## Nationalität der Stipendiatinnen und Stipendiaten 2018



**1.384**

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben seit 1951 am IEG geforscht

**1.621** Aufenthalte von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern hat das IEG seit 1951 organisiert.

**2:1** zwei Drittel der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Stipendien- und Gastwissenschaftlerprogramm kamen seit der Gründung des Instituts aus dem Ausland.

**1137** Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wurden seit 1951 aus den Mitteln des IEG finanziert.

**235** Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler kamen mit einer Finanzierung durch eine andere Förderorganisation oder mit eigener Finanzierung.



**13 %**

der IEG-Alumni sind für einen erneuten Forschungsaufenthalt ans IEG zurückgekommen.



**1953**

kam die erste Wissenschaftlerin für einen Forschungsaufenthalt ans IEG.



**63**

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler kamen aus 63 verschiedenen Ländern zum Forschen nach Mainz.



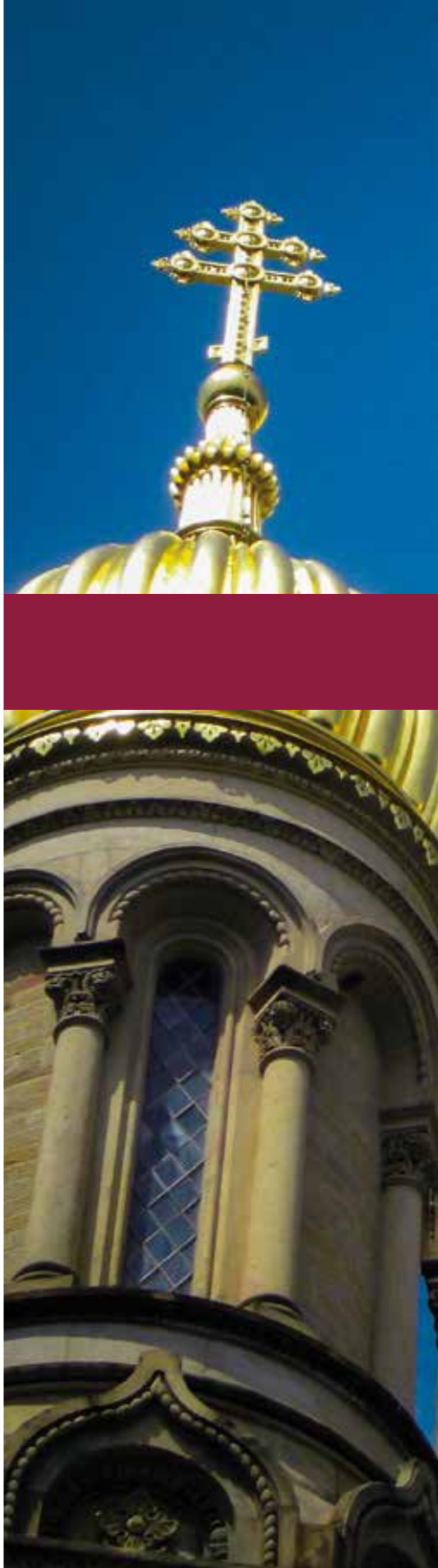
**1960**

Eröffnung des Wohnheims zunächst nur für Stipendiaten.



**90.000**

Publikationen stehen den am IEG Forschenden in dessen Bibliothek zur Verfügung.





# GRADUIERTENKOLLEG

## CHRISTLICHE KIRCHEN UND EUROPA

**Das 2008 gemeinsam von der JGU Mainz und dem IEG beantragte und von der DFG geförderte Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa‹ (1890 bis zur Gegenwart)« kommt nach insgesamt neunjähriger Laufzeit zum Abschluss.**

Sein Hauptaugenmerk legte das Graduiertenkolleg (GRK) auf die Frage, wie sich Kirchen, kirchlich eingebundene bzw. ausgerichtete Akteure und Gruppen mit ihren Werten, Zielen und Anliegen in den Euro-

päischen Einigungsprozess einzubringen versuchten und welche Rückwirkungen und Reaktionen dieser auslöste. Das Forschungsprogramm setzte drei Schwerpunkte:

(1.) Die Kirchen und der Europadiskurs – kirchliche Positionierungen in der Zwischenkriegszeit und seit dem Zweiten Weltkrieg, (2.) Öffentlichkeit und Handlungsräume: Wege – Medien – Akteure sowie Kirche und (3.) Gesellschaftliche Verantwortung in Europa und in der Welt: Werte und ethische Konzeptionen.

# GRADUIERTENKOLLEG »DIE CHRISTLICHEN KIRCHEN VOR DER HERAUSFORDERUNG ›EUROPA‹ (CA. 1890 BIS ZUR GEGENWART)«

JGU Mainz und IEG

Irene Dingel (Sprecherin), Johannes Paulmann (stellv. Sprecher), Jan Kusber (JGU, stellv. Sprecher), Urszula Pękala, John Carter Wood (assoziiert), Małgorzata Morawiec (Geschäftsführung), Helen Bennemann (Sachbearbeitung)

2009–2018

Förderung: DFG

*Aus der Begrüßungsrede von Irene Dingel  
anlässlich der Abschlusstagung des  
Graduiertenkollegs am 14. Februar 2018*

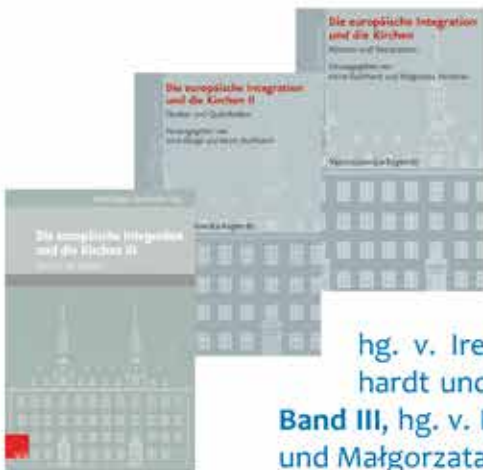
»Unsere Tagung steht am Ende einer insgesamt neunjährigen Förderperiode unseres Graduiertenkollegs durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Es hat drei Generationen von Stipendiatinnen und Stipendiaten und über die Länge der Zeit 13 Professorinnen und Professoren aus Mainz, dann Tübingen und Zürich zu intensiver kooperativer Forschung zusammengebracht. Beteiligt waren die Evangelische und die Katholische Theologie, die Geschichtswissenschaft, die Rechtswissenschaft und die Politikwissenschaft. Diese kooperative Forschung in der Gemeinschaft unterschiedlicher Disziplinen konnte nur funktionieren, weil man die Forschungsfragen und Methodiken der jeweils anderen Disziplin respektierte; weil Offenheit herrschte, auch von anderen Zugangsweisen zu lernen; schließlich weil eine positive Stimmung dazu beitrug, Begegnungen angenehm und ertragreich zu machen, auch wenn bei unseren Meilensteinpräsentationen durchaus schon einmal die Fetzen flogen. Das Besondere an einem Graduiertenkolleg ist die gezielte Nachwuchsförderung auf einem gemeinsamen Interessensgebiet sowie die Interaktion zwischen einem außeruniversitären Forschungsinstitut, wie dem Institut für Europäische Geschichte, und einer Universität. Wichtiger aber ist der inhaltliche Zuschnitt, mit dem wir Neuland betreten haben. Denn in unserem Graduiertenkolleg wurde das wirtschaftlich und politisch gewachsene Europa nicht aus politik- und wirtschaftsaffinen Perspektiven betrachtet, sondern wir haben nach der gestaltenden Kraft von Religion gefragt und nach den hier angesiedelten

Interessen. Denn nach dem Zweiten Weltkrieg waren es kirchliche Amtsträger, Theologen oder zumindest kirchennahe Akteure und Gruppen, die sich nicht nur für Frieden und Versöhnung einsetzten, sondern damit oft zugleich ein – von ihnen mitzugestaltetes – Europa ins Auge fassten. Manche sahen in der Ökumene einen Motor für ein geeintes Europa. Wir haben deshalb als Hypothese vorausgesetzt, dass Kirchen, kirchennahe Akteure und Gruppierungen Meinungsbildungen beeinflussten, politische Weichenstellungen vorbereiteten oder auch hemmten, ethische Kriterien ins Gespräch brachten und sich auf vielen Ebenen um Gehör und Beachtung bemühten. Die sich von hier aus ergebenden Fragestellungen

**»» Eine positive Stimmung  
trug dazu bei, Begegnungen  
angenehm und ertragreich zu  
machen, auch wenn bei unseren  
Meilensteinpräsentationen  
durchaus schon einmal  
die Fetzen flogen. ««**

und viele andere Themen wurden in den Dissertationen unseres Kollegs behandelt. Meinungsführer des Katholizismus wie des Protestantismus, Strukturen des Altkatholizismus und die östlichen Orthodoxien mit ihren spezifischen Interessen kamen in den Blick, wobei stets die Interaktion mit gesamteuropäischen Integrationsphänomenen eine Rolle spielte. Diese Interaktionen traten besonders effektiv in der Rechtsprechung zutage. Auch das wurde untersucht. Schaut man heute auf die gegenwärtigen Entwicklungen in Europa, die leider gekennzeichnet sind durch das Wiedererstehen von Nationalismen und durch populistische Tendenzen, dann müsste man eigentlich eine weitere Phase des Graduiertenkollegs beantragen, unseren Untersuchungsfokus anpassen und neue Dissertationen auf den Weg bringen.«

Kollegiatinnen und Kollegiaten kamen unter anderem aus China, Deutschland, Österreich, Polen, Spanien, Ungarn, Rumänien und Weißrussland.



Beiträge der Ringvorlesungen sind erschienen in **Die europäische Integration und die Kirchen, Band I-II,**

hg. v. Irene Dingel, Heinz Duchardt und Małgorzata Morawiec; **Band III,** hg. v. Irene Dingel, Jan Kusber und Małgorzata Morawiec

77

Publikationen und Dissertationen sind im Rahmen des Graduiertenkollegs entstanden



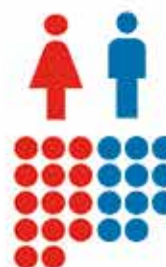
Dissertationen stehen unmittelbar vor dem Abschluß

61

Konferenzen wurden im Rahmen des Graduiertenkollegs besucht



Dissertationen wurden bereits abgeschlossen



Chancengleichheit: 56 % der insgesamt 25 Geförderten sind weiblich

## BETEILIGTE HOCHSCHULLEHRERINNEN UND HOCHSCHULLEHRER (2009–2018)

**Claus Arnold:** JGU Mainz, Fachbereich Katholische Theologie und Evangelische Theologie, Kath.-Theologische Fakultät, Seminar für Kirchengeschichte

**Irene Dingel (Sprecherin ab 01.10.2013):** IEG, Direktorin, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte

**Michael Droege:** Eberhard Karls Universität Tübingen, Juristische Fakultät, Lehrstuhl für Öffentliches Recht: Verwaltungsrecht, Religionsverfassungs- und Kirchenrecht sowie Steuerrecht

**Heinz Duchhardt (Sprecher 01.04.2009–30.09.2013):** IEG, Direktor, Abteilung für Universalgeschichte (bis 30.09.2011)

**Udo Fink:** JGU Mainz, Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaft, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Europarecht, Völkerrecht und Internationales Wirtschaftsrecht

**Leonhard Hell:** JGU Mainz, Katholisch-Theologische Fakultät, Dogmatik und Ökumenische Theologie

**Uwe Kai Jacobs:** JGU Mainz, Evangelisch-Theologische Fakultät, Praktische Theologie, Honorarprofessor für Kirchenrecht

**Michael Kißener:** JGU Mainz, Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften, Historisches Seminar, Abteilung Zeitgeschichte

**Gerhard Kruij:** JGU Mainz, Katholisch-Theologische Fakultät, Abteilung Christliche Anthropologie und Sozialethik

**Jan Kusber (stellv. Sprecher ab 01.10.2013):** JGU Mainz, Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften, Historisches Seminar, Abteilung Osteuropäische Geschichte

**Johannes Meier:** JGU Mainz, Katholisch-Theologische Fakultät, Seminar für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte

**Johannes Paulmann (stellv. Sprecher ab 01.10.2013):** IEG, Direktor, Abteilung für Universalgeschichte

**Matthias Pulte:** JGU Mainz, Katholisch-Theologische Fakultät, Seminar für Kirchenrecht, Kirchliche Rechtsgeschichte und Staatskirchenrecht

**Andreas Rödder:** JGU Mainz, Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften, Historisches Seminar, Neueste Geschichte

**Edeltraud Roller:** JGU Mainz, Fachbereich Sozialwissenschaften, Medien und Sport, Institut für Politikwissenschaft, Bereich Vergleichende Politikwissenschaft

**Christiane Tietz:** Universität Zürich, Theologische Fakultät, Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie

## KOLLEGIATINNEN UND KOLLEGIATEN (2009–2018)

**Alena Alshanskaya:** Der Europa-Diskurs der Russisch-Orthodoxen Kirche, Dissertationsbetreuung: Jan Kusber / Thomas Bremer (Münster)

**Benedikt Berger (assoziiert):** Wandel und Aufbruch in der katholischen Kirche Frankreichs am Beginn des 21. Jahrhunderts, Dissertationsbetreuung: Michael Sievernich

**Martin-Paul Buchholz:** Die ukrainischen Kirchen vor der europäischen Frage, Dissertationsbetreuung: Jan Kusber / Christiane Tietz

**Verena Bull:** Europavorstellungen des Papstes Pius XI., Dissertationsbetreuung: Johannes Meier / Michael Kißener

**Stefan Eckhard:** Gelingende Freiheit – Die paulinische Freiheitstheologie als Fundament einer ökumenischen Sozialethik auf europäischer Ebene

**Manuel Fetthauer:** Membrum ecclesiae? Die evangelisch-theologischen Fakultäten an staatlichen Universitäten im (ehemals) deutschsprachigen Europa und ihre »Kirchlichkeit«, Dissertationsbetreuung: Uwe Kai Jacobs / Michael Droege / Irene Dingel

**Julia Fink (geb. Lenzen):** Die europäische Ausgestaltung und Prägung der Leitlinien der Bischofskonferenzen für die Behandlung von Fällen sexuellen Missbrauchs – eine rechtsvergleichende internationale Analyse, Dissertationsbetreuung: Matthias Pulte / Michael Droege

**Anca Florescu:** Europäisierung der katholischen Kirche in Deutschland? Die politischen Anliegen der Deutschen Bischofskonferenz und des Zentralkomitees der deutschen Katholiken zwischen 1966 und 2010, Dissertationsbetreuung: Edeltraud Roller / Gerhard Kruij

**Mykhaylo Gordyy:** Die Rumänische Orthodoxe Kirche vor dem Hintergrund der europäischen Integration, Dissertationsbetreuung: Leonard Hell / Jan Kusber

**Björn Griebel:** Die Religionsgesellschaft zwischen Staatsrecht und Europarecht, Dissertationsbetreuung: Udo Fink / Christiane Tietz

**Jan Gross:** Pluralität als Herausforderung. Die Leuenberger Konkordie als Vermittlungsmodell reformatorischer Kirchen in Europa, Dissertationsbetreuung: Christiane Tietz / Irene Dingel

**Daniel Jurek:** Eine kleine Kirche in Europa: Die Tschechoslowakische Hussitische Kirche im Wandel zwischen Nationalkirche und europäischem kirchlichen Akteur, Dissertationsbetreuung: Jan Kusber / Claus Arnold

**Annika Katharina Kamprath (geb. Seibert):** Die Rechtslage der Kirche als Institution nach der Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten (EMRK), Dissertationsbetreuung: Udo Fink / Matthias Pulte

**Laura Katscher:** Strategien der Interessenvermittlung der Katholischen Kirche im Hinblick auf ethische Positionen im Politikfeld Bioethik, Dissertationsbetreuung: Edeltraud Roller / Christiane Tietz

**Sabine Lauderbach:** »Auf dem Boden der Gerechtigkeit zu einem dauerhaften Bündnis zusammen-treten«: Die Europavorstellungen Papst Benedikts XV. (1914–1922), Dissertationsbetreuung: Michael Kißener / Johannes Meier

**Gabriel Lenz (geb. Raum):** Die normative Begründung des Sonntags als gemeinsamer arbeitsfreier Tag und ihre Bedeutung für Europa und nationales Recht, Dissertationsbetreuung: Gerhard Kruij / Michael Droege / Udo Fink

**Katharina Ludwig:** Kirchliche Lobbyarbeit auf europäischer Ebene, am Beispiel der gemeinsamen Asyl- und Migrationspolitik, Dissertationsbetreuung: Andreas Rödder / Gerhard Kruij

**Stephanie Mayer-Tarhan:** Zwischen Diktatur und »Europa«. Joaquín Ruiz-Giménez und der spanische Katholizismus (1936–1977), Dissertationsbetreuung: Michael Kißener / Johannes Meier

**Ruth Nientiedt:** Zivilgesellschaftliche Dimensionen kirchlichen Handelns. Das Katholische Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland und Europa (1945–1990), Dissertationsbetreuung: Micheal Kißener / Matthias Pulte

**Elisabeth Charlotte Pissors:** Europaperspektiven im Spannungsfeld des schwedischen Staatskirchensystems (1932–1995), Dissertationsbetreuung: Micheal Kißener / Irene Dingel

**Johannes Schlichter:** Abendland oder Europa – Die christliche Abendlandidee und ihre Kritiker nach 1945, Dissertationsbetreuung: Michael Kißener / Christiane Tietz

**Ulrike Schröber:** Auf dem Weg zur europäischen Völkerverständigung. Die französischen Militärggeistlichen Marcel Sturm und Robert Picard de la Vacquerie und die deutsch-französische Annäherung nach dem Zweiten Weltkrieg, Dissertationsbetreuung: Michael Kißener / Irene Dingel

**Jan Schubert:** Willem Adolph Visser 't Hooft. Europavorstellungen in der ökumenischen Bewegung, Dissertationsbetreuung: Heinz Duchhardt / Irene Dingel

**Anna Christiane Seebens:** Die Position der katholischen Kirche und der evangelischen Kirche zur religiösen Vielfalt Europa – Auf der Suche nach einer erneuerten europäischen Identität, Dissertationsbetreuung: Christiane Tietz / Johannes Paulmann

**Alexander Weiler:** Europa und der deutsche Episkopat. Der Umgang der deutschen Bischöfe Joseph Schröffer, Johannes Pohlschneider und Josef Stimpfle mit der europäischen Annäherung, Dissertationsbetreuung: Micheal Kißener / Claus Arnold

**Regine Wulff (geb. Hömig):** Katholisches Europadenken in Deutschland und Österreich – eine vergleichende Studie zum kulturkonservativen und pazifistischen Diskurs in der Zwischenkriegszeit (1918–1938), Dissertationsbetreuung: Heinz Duchhardt / Leonard Hell

**Wenling Yan:** Edith Stein (1891–1942) als Mitpatronin Europas. Eine Erinnerungsgeschichte, Dissertationsbetreuung: Johannes Meier / Michael Kißener

## POSTDOKTORANDINNEN UND -DOKTORANDEN (2009–2012)

**Angela Ilić:** Kirchen und Europäische Integration in Südosteuropa. Öffentlicher Diskurs christlicher Kirchen in Kroatien, Serbien und Slowenien (2000–2012)

**Carl Antonius Lemke Duque:** Das »Europa« der Jesuiten: ein Vergleich der katholischen Zeitschriften *Stimmen der Zeit* und *Razon y fe* während der postkonziliaren Krise (1965–1985)

**Lazaros Miliopoulos:** Die Position der christlichen Kirchen zum politischen System der Europäischen Union und zur politischen Bedeutung des Christentums für Europa: Eine qualitative Inhaltsanalyse der Stellungnahmen katholischer, protestantischer und orthodoxer Zusammenschlüsse und Vertretungen auf europäischer Ebene seit dem Inkrafttreten des Vertrags über die Europäische Union (Maastrichter Vertrag 1992) bis zum Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon (Dezember 2009)

**Jan Schubert:** Willem Adolph Visser 't Hooft (1900–1985). Ökumene und Europa

## ASSOZIIERTE WISSENSCHAFTLERINNEN UND WISSENSCHAFTLER DES IEG (2009–2018)

**Joachim Berger** (2009–2013)

**Zaur Gasimov** (2009–2013)

**Urszula Pękala** (2013–2018)

**Johannes Wischmeyer** (2009–2013)

**John Carter Wood** (2013–2018)



# NETZWERK



## KOOPERATIONEN UND MITGLIEDSCHAFTEN



## GRADUIERTENKOLLEG 2304 »BYZANZ UND DIE EUROMEDITERRANEN KRIEGSKULTUREN. AUSTAUSCH, ABGRENZUNG UND REZEPTION«

Johannes Pahlitzsch (JGU Mainz, Sprecher),  
Heike Grieser (JGU Mainz, stellv. Sprecherin),  
Sabine Reichert (JGU Mainz, Koordination)  
Seit 2018

Partner: IEG (Irene Dingel, Mihai-D. Grigore),  
JGU Mainz, Leibniz-Wissenschaftscampus Byzanz,  
mainzed, RGZM

Kriege, innere und äußere, prägen die Entwicklung von Gesellschaften in entscheidender Weise. Das Byzantinische Reich stand schon auf Grund seiner geographischen Lage im ständigen Austausch und Konflikt mit Nachbarn und Konkurrenten. Daraus ergaben sich ein breites Spektrum an kriegerischen Auseinandersetzungen mit der lateinischen, slawischen und islamischen Welt und als Konsequenz vielfältige Wechselbeziehungen zwischen den jeweiligen Kriegskulturen, worunter die sich auf den Krieg beziehenden Normen, Deutungen, Sinnzuschreibungen und Reflexionen ebenso wie die Formen und Praktiken des Krieges verstanden werden. Ziel dieses neuen DFG-Graduiertenkollegs ist es, die euromediterranen Kriegskulturen und die Bedeutung von Byzanz für diese erstmals in transkultureller Perspektive zu untersuchen.

Ausgehend von den beiden übergeordneten Forschungsfeldern »Ausdruckformen« und »Deutungskonzepte« sollen die wechselseitigen Prozesse des Austauschs, der Abgrenzung oder auch der Rezeption anhand von vier konkreten Themenbereichen untersucht werden:

1. Rechtfertigungs- und Begründungsstrategien
2. Konzeptualisierungen von Personen und Gruppen
3. Rituale und Kulte
4. Wissen und Infrastruktur.

Der zeitliche Rahmen erstreckt sich dabei von der römischen Kaiserzeit, deren Berücksichtigung für das Verständnis der byzantinischen Kriegskulturen unverzichtbar ist, bis in die Frühe Neuzeit, als das byzantinische Erbe vor allem im osteuropäischen Raum noch unmittelbar fortwirkte. In dem interdisziplinär ausgerichteten GRK werden gleichermaßen Schriftquellen, Bildquellen, archäologische Objekte, Musik und weitere Medien untersucht und in Beziehung zueinander gebracht, um Mentalität wie Materialität und die damit verbundenen Semantiken von Kriegskulturen zu erfassen. Anhand eines konkreten Themenfeldes wird somit die große Bedeutung von Byzanz für die Kultur und Geschichte des euromediterranen Raums erstmals systematisch untersucht.

Das Qualifizierungs- und Betreuungskonzept ist auf die individuellen Bedürfnisse der Kollegiatinnen und Kollegiaten zugeschnitten, wobei neben einer methodisch-theoretisch wie thematisch fokussierten Ausbildung sowie Maßnahmen zur Vernetzung und Internationalisierung auch die museale Forschungspraxis und sammlungsbezogene Arbeit eingebunden werden. Mainz eignet sich aufgrund der Fächervielfalt der JGU Mainz sowie durch die Einbindung des IEG und des RGZM als Standort für das GRK. Das GRK entstand aus der bereits bestehenden Kooperation der genannten Partner im Bereich der interdisziplinären Byzanzforschung im Rahmen des Leibniz-Wissenschaftscampus »Byzanz zwischen Orient und Okzident« (s.S. 65).

Im Rahmen der Eröffnungskonferenz »Victors and Vanquished in the Euro-Mediterranean Cultures of War in the Middle Ages«, die vom 18. bis 20. Oktober 2018 im IEG und an der JGU Mainz stattfand, wurden euromediterrane Kriegskulturen und die Bedeutung von Byzanz für diese Kriegskulturen in einer vergleichenden Perspektive auf Grundlage folgender Themenfelder analysiert: Erinnerung an Sieg und Niederlage; Praktiken, den Sieg zu feiern sowie Triumphe und die Kultur des Umgangs mit den Besiegten.





## LEIBNIZ-WISSENSCHAFTSCAMPUS MAINZ: BYZANZ ZWISCHEN ORIENT UND OKZIDENT

Seit 2017, Forschung im Verbund  
Partner: IEG, JGU Mainz, RGZM  
Finanzierung: Leibniz-Gemeinschaft

Der Leibniz-WissenschaftsCampus Mainz ist eine Forschungs Kooperation des IEG mit dem RGZM und der JGU Mainz zur interdisziplinären Byzanzforschung. Er fördert die Integration der zersplitterten Wissenschaftsdisziplinen, die sich mit Byzanz befassen, um eine breite Plattform für interdisziplinäre Byzanzforschung institutionell zu etablieren. Er ermöglicht themenorientierte, multidisziplinäre, historisch-kulturwissenschaftliche Forschung unter einem Dach und bewirkt durch einen gemeinsamen Auftritt der Byzanzforschung eine bessere Sichtbarkeit dieses Fachgebiets. Beim Konzept des **WissenschaftsCampus** handelt es sich um ein Förderformat der **Leibniz-Gemeinschaft** mit dem Ziel, außeruniversitäre und universitäre Forschung stärker zu vernetzen. Unter dem Dach des Campus wird Forschungsexzellenz gebündelt, strategische Forschung betrieben, Interdisziplinarität befördert sowie das Forschungsprofil des Standorts gestärkt.



# INSTITUTIONELLE KOOPERATIONEN

**Berlin und Leipzig**, Clio Online, Themenportal Europäische Geschichte: EGO | Europäische Geschichte Online

**Bonn**, Deutscher Akademischer Austauschdienst: Leibniz-DAAD-Research-Fellowship-Programme (Forschungsaufenthalte internationaler Postdocs am IEG)

**Bonn**, Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (Deutsches Forum für Kunstgeschichte Paris; Deutsche Historische Institute London, Moskau, Paris, Rom, Warschau und Washington, D.C.; OIB, Orient-Institut Istanbul): Austausch von Forschenden, Betreuung von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern, Nachwuchsförderung; Forschungsvernetzung

**Braunschweig**, Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung: Digitale Forschungsinfrastrukturen

**Emden**, Stiftung Johannes a Lasco Bibliothek: Projekt »Sozinianische Briefwechsel«

**Enschede/Niederlande**, Stiftung Refo500: internationale Plattform refo500

**Genf/Schweiz**, Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK): Öffnung der Archive des IKRK für Forschende des IEG; Nachwuchsförderung (Global Humanitarianism Research Academy)

**Gießen**, International Graduate Centre for the Study of Culture: Ausbildung von Doktorandinnen und Doktoranden

**Göttingen**, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek/Göttingen Centre for Digital Humanities und weitere Partneereinrichtungen: Verbundprojekt »DARIAH-DE

**Leiden/Niederlande**, IISMM »Engaging Europe in the Arab World: European missionaries and humanitarianism in the Middle East (1850–1970)«

**León/Spainien**, Universität: Austausch von Forschenden, Betreuung von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern

**Leuven/Belgien**, KADOC: Austausch von Forschenden; Projekt RETOPEA

**Mainz**, Johannes Gutenberg-Universität und Römisch-Germanisches Zentralmuseum: WissenschaftsCampus Mainz – »Byzanz zwischen Orient und Okzident«; Graduiertenkolleg »Byzanz und die euromediterranen Kriegskulturen«

**Mainz**, Johannes Gutenberg-Universität: Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung »Europa« (1890 bis zur Gegenwart)«

**Mainz**, Johannes Gutenberg-Universität, Hochschule, Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Institut für geschichtliche Landeskunde, Römisch-Germanisches Zentralmuseum: Zusammenarbeit im Mainzer Zentrum für Digitalität in den Geistes- und Kulturwissenschaften (*mainzed*)

**Nürnberg**, Germanisches Nationalmuseum, sowie Deutsches Historisches Institut Rom, Historisches Institut der Polnischen Akademie der Wissenschaften (Warschau) und Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel: Forschungsprojekt »Repräsentationen des Friedens«

**Paris/Frankreich**, Laboratoire d'excel- lence »Ecrire une histoire nouvelle de l'Europe« (LabEx EHNE) und Deutsches Historisches Institut: Zusammenarbeit bei Online-Plattformen, Forschungskoope- ration

**Potsdam**, Zentrum für Zeithistorische Forschung und weitere Verbundpart- ner: Leibniz- Forschungsverbund »Historische Authentizität«

**Trier**, Center for Digital Humanities der Universität: EGO | Europäische Geschichte Online

**Vilnius/Litauen**, Universität: Aus- tausch von Forschenden, Betreuung von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern

**Warschau/Polen**, Historisches Institut der Polnischen Akademie der Wis- senschaften (IH PAN): Austausch von Forschenden, Forschungsprojekt »Repräsentationen des Friedens«

**Zürich/Schweiz**, Universität, Institut für Hermeneutik und Religionsphi- losophie: gemeinsame Tagungen im Themenbereich »Religion in histori- scher und hermeneutischer Perspek- tive«

# WEITERE INTERNATIONALE UND NATIONALE KOOPERATIONEN

## Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IEG arbeiteten 2018 mit Forschenden an folgenden Universitäten und Forschungseinrichtungen zusammen:

**Amsterdam, Vrije Universiteit:**

s. Apeldoorn

**Apeldoorn/Niederlande,** Theologische Universität, sowie weitere Wissenschaftlerinnen

und Wissenschaftler aus Grand Rapids/USA, Glenside/USA, Helsinki, Princeton/USA und Zürich: Herausgabe der Reihe »Reformed Historical Theology« (Irene Dingel)

**Bamberg,** Otto-Friedrich-Universität, Lehrstuhl für Medieninformatik:

»Cosmotool« (Anna Aschauer, Marco Bächler)

**Basel/Schweiz,** Universität, Theologische Fakultät: s. Greifswald

**Beirut/Libanon,** Orient-Institut, Durchführung einer internationalen Konferenz zum Thema »Questioning the Mediterranean« (Esther Möller)

**Berlin/Freiburg/Greifswald,** Languages of Conflict: Ideas of Europe in European Memory (Gregor Feindt)

**Berlin,** Humboldt-Universität, Beteiligung am DFG-Netzwerk »Juristen in der internationalen Politik. Praxis und Praktiker des Völkerrechts im 19. und 20. Jahrhundert« (Fabian Klose)

**Berlin,** Humboldt-Universität, Institut für Geschichtswissenschaften, sowie weitere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Mainz, Marburg, München (LMU), Regensburg und Tübingen: Herausgabe der »Zeitschrift für Kirchengeschichte« (Irene Dingel)

**Berlin,** Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte: s. Warwick

**Bochum,** Ruhr-Universität, Evangelisch-Theologische Fakultät: s. Greifswald

**Bologna/Italien,** Fondazione per la Scienze religiose Giovanni XXIII: Edition der »Conciliorum Oecumenicorum Decreta V« (Irene Dingel, Henning P. Jürgens); ReIReS (Irene Dingel, Anna Aschauer, Jaap Geraerts)

**Bonn,** Universität, Universität Osnabrück und Universität Marburg, Institut für Geschichtswissenschaft: Handbuch Frieden (Irene Dingel)

**Bratislava/Slowakei,** Evangelical Lutheran Theological Faculty: s. St. Louis/USA

**Cambridge/UK,** Universität, Faculty of Modern & Medieval Languages: s. Bonn

**Cambridge/USA,** Harvard Law School: s. Warwick

**Darmstadt,** Technische Universität, Universitäts- und Landesbibliothek: Projekt »Religiöse Friedenswahrung und Friedensstiftung in Europa (1500–1800): Digitale Quellenedition frühneuzeitlicher Religionsfrieden« (Irene Dingel)

**Emden,** Johannes a Lasco Bibliothek: Reformierte Konfessionskulturen (Christian V. Witt)

**Erfurt,** Universität Erfurt, Lehrstuhl für Orthodoxes Christentum, Vorbereitung und Durchführung der internationalen Tagung »Orthodox Christian Political Theologies« (Mihai-D. Grigore)

**Erfurt,** Universität Erfurt: Publikation im Anschluss an eine internationale Konferenz mit DFG-Förderung zum Thema »Decolonization and the Politics of Wildlife in Africa« (Bernhard Gißibl)

**Erlangen-Nürnberg,** Friedrich-Alexander-Universität, Fachbereich Theologie: s. Greifswald

**Exeter/UK,** Universität, Centre for Imperial and Global History: Online-Atlas on the History of Humanitarianism and Human Rights (Fabian Klose, Johannes Paulmann); s. Genf

**Genf/Schweiz,** Internationales Komitee vom Roten Kreuz: Vorbereitung und Durchführung der Global Humanitarianism Research Academy (Fabian Klose, Johannes Paulmann)

**Genshagen,** Stiftung: scholars in residence – Languages of Conflict: Ideas of Europe in European Memory (Gregor Feindt)

**Gießen,** Justus-Liebig-Universität, Neuere Geschichte: Vorbereitung des Workshops »Rethinking Social Spaces in an Epochal Comparison: Concepts and Approaches in Historical Migration Research« (Anne Friedrichs)

**Glenside/USA,** Westminster Theological Seminary: s. Apeldoorn

**Gotha,** Universität Erfurt, Forschungsbibliothek: Herausgabe des Sammelbandes »Religionsgespräche der Frühen Neuzeit« (Irene Dingel)

**Göttingen,** Georg-August-Universität, Theologische Fakultät: s. Greifswald

**Greifswald,** Ernst-Moritz-Arndt-Universität, Theologische Fakultät, sowie weitere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Basel/Schweiz, Bochum, Erlangen-Nürnberg, Göttingen, Heidelberg, Marburg, München (LMU), Neuendettelsau und Zürich/Schweiz: Herausgabe der »Zeitschrift Verkündigung und Forschung« (Irene Dingel)

**Heidelberg,** Ruprecht-Karls-Universität, Theologische Fakultät: s. Greifswald

**Helsinki/Finnland,** Universität: s. Apeldoorn

**Kassel,** Universität, Historisches Seminar, Durchführung einer internationalen Konferenz zum Thema »Questioning the Mediterranean« (Esther Möller)

**Kiel,** Christian-Albrechts-Universität, Institut für Kirchengeschichte: s. Heidelberg

**Koblenz-Landau,** Universität: s. Marburg

**Krzyżowa/Polen,** Stiftung »Kreisau« für Europäische Verständigung: Mitglied des Stiftungsrats, Mitglied der Gedenkstätten- und Akademiekommision (Gregor Feindt)

**Laval/Kanada,** Université: s. Maastricht; s. Warwick

**Leiden/Niederlande,** Universität: Engaging

Europe in the Arab World. European Missionaries and humanitarianism in the Middle East, 1850–1970 »NWO-Netzwerk« (Johannes Paulmann, Esther Möller)

**Leipzig**, Universität, Kirchengeschichtliches Seminar: Frühjahrstagungen zur Geschichte der Wittenberger Reformation (Irene Dingel, Henning P. Jürgens, Christian V. Witt)

**Leipzig**, Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa: Projektantrag »Contested Middle Ages« (Irene Dingel)

**Leuven/Belgien**, KU, mit weiteren Forschenden aus Brüssel, Granada, Helsinki, Milton Keynes, Skopje, Tartu, Warschau: Projekt RETOPEA »Religious Toleration and Peace« (Irene Dingel, Marco Büchler, Henning P. Jürgens)

**Lincoln/USA**, University of Nebraska, Department of History: Predigtforschung (Irene Dingel)

**Lutherstadt Wittenberg**, Leucorea Stiftung: s. Leipzig

**Lutherstadt Wittenberg**, Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt: s. Lutherstadt Wittenberg, Leucorea Stiftung

**Maastricht/Niederlande**, Universität, mit weiteren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Gent, Lausanne, Laval/Kanada, Leuven, Newcastle upon Tyne und Paris (EHES): Mitglied im Netzwerk »The transnational dynamics of social reform« (Johannes Paulmann)

**Mainz**, Akademie der Wissenschaften und der Literatur: Controversia et Confessio (Irene Dingel), Leichenpredigten der Frühen Neuzeit (Irene Dingel), Organisation von öffentlichen Veranstaltungen (Irene Dingel)

**Mainz**, Johannes Gutenberg-Universität, Evangelisch-Theologische Fakultät, und Römisch-Germanisches Nationalmuseum: s. Berlin; Geschichts- und Kulturwissenschaften, Evangelisch-Theologische Fakultät, Katholisch-Theologische Fakultät, Institut für Altertumswissenschaften, Historisches Seminar, Institut für Kunstgeschichte und Musikwissenschaft: Graduiertenkolleg »Byzanz und die euromediterranen Kriegskulturen« (Irene Dingel)

**Mainz**, Johannes Gutenberg-Universität, Historisches Seminar und Evangelisch-Theologische Fakultät: s. Leipzig

**Mainz**, Johannes-Gutenberg-Universität, Historisches Seminar, Lehrstuhl für Byzantinistik, Durchführung einer gemeinsamen Lehrveranstaltung und Organisation einer Konferenz zum Thema »Philanthropie und Stiftungen im östlichen Mittelmeerraum« (Esther Möller)

**Marburg**, Herder-Institut/Landau, Institut für Evangelische Theologie: Vorbereitung und Durchführung der Tagung »Reformation im östlichen Mitteleuropa« (Irene Dingel, Henning P. Jürgens)

**Marburg**, Herder-Institut: s. München, LMU; s. Greifswald; s. Berlin, Humboldt Universität zu Berlin

**Marburg**, Philipps-Universität, Fachbereich Geschichte und Kulturwissenschaften: s. Bonn

**München**, Bayerische Staatsbibliothek und Historische Kommission bei der Bayerischen Wissenschaften: Deutsche Biographie (Irene Dingel, Johannes Paulmann, Jan-Martin Lies, Hans-Otto Schneider)

**München**, Ludwig-Maximilians-Universität: Evangelisch-Theologische Fakultät: s. Greifswald; Katholisch-Theologische Fakultät: s. Berlin, Humboldt Universität zu Berlin

**Münster**, Westfälische Wilhelms-Universität, Institut für Westfälische Kirchengeschichte: s. Heidelberg  
**Neuendettelsau**, Augustana-Hochschule: s. Greifswald

**Nürnberg**, Germanisches Nationalmuseum, Deutsches Historisches Institut in Rom, Musikgeschichtliche Abteilung, Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Warschau, Polnische Akademie der Wissenschaften, Historisches Institut: Projekt »Repräsentationen des Friedens« (Irene Dingel, Henning P. Jürgens, Johannes Paulmann)

**Osnabrück**, Universität Osnabrück, Interdisziplinäres Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit: s. Bonn

**Paris/Frankreich**, Centre d'Histoire des Institut d'études politiques de Paris: s. Warwick

**Philadelphia/USA**, Lutheran Theological Seminary: Melancthonforschung (Irene Dingel)

**Philadelphia/USA**, Lutheran Theological Seminary: s. Mainz, Akademie der Wissenschaften und der Literatur (Irene Dingel)

**Princeton/USA**, Theological Seminary: s. Apeldoorn

**Rom/Italien**, Deutsches Historisches Institut, Musikgeschichtliche Abteilung: s. Nürnberg

**Sevilla/Spanien**, Universidad Pablo de Olavide: El modelo policéntrico de soberanía compartida (siglos XVI–XVII). Una vía alternativa en la construcción del Estado moderno/The Polycentric Model of Shared Sovereignty (Sixteenth–Eighteenth Centuries). An Alternative Path for the Construction of the Modern State (Thomas Weller)

**St. Louis/USA**, Concordia Seminary: Lutherische Theologie (Irene Dingel)

**Straßburg/Frankreich**, Universität, Comité de rédaction der »Revue d'histoire et de Philosophie Religieuses« (Irene Dingel)

**Straßburg/Frankreich**, Universität, Groupe de Recherches sur les Non-conformismes religieux du XVI<sup>e</sup> siècle et l'histoire des Protestantismes (GRENEP) (Irene Dingel)

**Tübingen**, Eberhard Karls-Universität, Evangelisch-Theologische Fakultät: s. Gotha, Universität Erfurt, Forschungsbibliothek Gotha

Tübingen, Eberhard Karls-Universität,  
Evangelisch-Theologische Fakultät:  
s. Heidelberg

Tübingen, Eberhard Karls-Universität,  
Evangelisch-Theologische und Katho-  
lisch-Theologische Fakultät: s. Berlin, HU

Warwick/UK, Universität Warwick:  
Internationales Netzwerk »Rights,  
Duties and the Politics of Oligation:  
Socioeconomic Rights in History«  
(Fabian Klose)

Warschau/Polen, Polnische Akademie  
der Wissenschaften, Historisches  
Institut: s. Nürnberg

Warschau/Polen, Universität: Kreisau  
und Krzyżowa: Ein Ort zwischen Deut-  
schen und Polen (Gregor Feindt)

Wolfenbüttel, Herzog August  
Bibliothek: digitale Erschließung  
der Editionsände »Controversia et  
Confessio« (Irene Dingel, Jan-Martin  
Lies, Hans-Otto Schneider)

Wolfenbüttel, Herzog August Biblio-  
thek: s. Nürnberg

Zürich/Schweiz, Universität, Theolo-  
gische Fakultät: s. Apeldoorn

Zürich/Schweiz, Universität, Theolo-  
gische Fakultät: s. Greifswald

Berlin/Freiburg/Greifswald,

Félix Krawatzek/Friedemann

Pestel/Rieke Trimçev: Languages of  
Conflict: Ideas of Europe in European  
Memory (Gregor Feindt)

# MITGLIEDSCHAFTEN UND FUNKTIONEN

[Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz](#), ordentliches Mitglied, Leitung der Kommission für Personalschriften, Leitung des Projekts »Controversia et Confessio«, Leitung des Projekts »Leichenpredigten der Frühen Neuzeit«, Mitglied der Projektkommissionen »Deutsche Inschriften« und »Regesta Imperii«, Mitglied der Projektkommission »Handschriftencensus«, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Kalkhof-Rose-Stiftung (Irene Dingel)

[Akademie der Wissenschaften zu Göttingen](#), Interakademische Kommission der Leibniz-Edition, Mitglied (Irene Dingel)

[Alternative Perspectives and Global Concerns](#), Ottawa, International Advisory Board (Mihai-D. Grigore)

[Annali d'Italianistica](#), Redaktion des Rezensionsteils (Alessandro Grazi)

[Arbeitskreis Historische Friedens- und Konfliktforschung](#), Mitglied (Fabian Klose)

[Arbeitskreis »Das osmanische Europa. Methoden und Perspektiven der Frühneuzeitforschung zu Südosteuropa«](#), Mitglied (Denise Klein)

[Bayerische Akademie der Wissenschaften](#), München, Historische Kommission, Mitglied (Johannes Paulmann), Deutsche Biographie, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Johannes Paulmann)

[Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften](#), Interakademische Kommission der Leibniz-Edition, Mitglied (Irene Dingel)

[College of Expert Reviewers](#), European Science Foundation (Bernhard Gißibl)

[Deutsch-französisches Forschungsnetzwerk »Saisir l'Europe – Europa als Herausforderung«](#), (Centre Marc Bloch, Humboldt-Universität zu Berlin, Goethe-Universität Frankfurt/M., Institut français d'histoire en Allemagne in Frankfurt, Deutsches Historisches Institut Paris, Centre interdisciplinaire d'études et de recherches sur l'Allemagne (CIERA) an der EHESS, Fondation de la Maison des Sciences de l'Homme), Ko-Vorsitzender – wissenschaftlicher Beirat (Johannes Paulmann)

[Deutscher Hochschulverband](#), Bonn, Mitglied (Mihai-D. Grigore, Christian V. Witt)

[Deutsches Historisches Institut](#), Moskau, wissenschaftlicher Beirat (Johannes Paulmann)

[Deutsches Historisches Institut](#), Paris: Karl Ferdinand Werner-Fellowship, Mitglied des Auswahlgremiums (Irene Dingel)

[Gesellschaft zum Studium des Christlichen Ostens](#), Marburg, Mitglied (Mihai-D. Grigore)

[DFG-Netzwerk »Confessio im Konflikt«](#), Kooptiertes Mitglied (Christoph Voigt-Goy, Christian V. Witt)

[DFG-Netzwerk »Modernes Mittelmeer. Dynamiken einer Weltregion, ca. 1800–2000«](#), Universität Konstanz, Mitglied (Esther Möller)

[DFG-Netzwerk »Lutherische Orthodoxie revisited«](#), Mitglied (Christopher Voigt-Goy), kooptiertes Mitglied (Christian V. Witt)

[DFG Graduiertenkolleg 1575 »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung »Europa« \(1890 bis zur Gegenwart\)«](#), IEG und JGU Mainz, Sprecherin und stellvertretender Sprecher (Irene Dingel, Johannes Paulmann)

[DFG-Schwerpunktprogramm »Transottomanica: Osteuropäisch-osmanisch-persische Mobilitätsdynamiken« \(SPP 1981\)](#), Mitglied und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat (Denise Klein)

[Europäische Melancthon-Akademie Bretten](#), Mitglied im wissenschaftlichen Beirat (Henning P. Jürgens)

[Fachinformationsdienstes \(FID\), »Geschichtswissenschaft«](#), Bayerische Staatsbibliothek München, wissenschaftlicher Beirat (Johannes Paulmann)

[Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Gesellschaft Hannover](#), Mitglied im Vorstand (Irene Dingel)

[Heidelberger Akademie der Wissenschaften](#), »Theologenbriefwechsel im Südwesten des Reichs der Frühen Neuzeit (1550-1620)«, Mitglied der begleitenden Kommission (Irene Dingel)

[Hessische Kirchengeschichtliche Vereinigung](#), Darmstadt: Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Jan-Martin Lies, Hans-Otto Schneider)

[Incontri – Rivista Europea di Studi Italiani](#), Redaktion (Alessandro Grazi)

[Internationale Gesellschaft für Theologische Mediävistik](#), Utrecht, Mitglied (Mihai-D. Grigore)

[Johannes a Lasco Bibliothek](#), Emden: Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Irene Dingel)

[Johannes Gutenberg-Universität](#), Mainz: Mitglied des Hochschulrats (Irene Dingel)

[Land Sachsen-Anhalt](#), Evaluation der Leucorea-Stiftung, Mitglied der Arbeitsgruppe (Irene Dingel)

[Leibniz-Forschungsverbund »Historische Authentizität«](#), Sprecher der Themenlinie 1, Mitglied des Lenkungs-kreises (Christopher Voigt-Goy)

[Leucorea-Studien zur Geschichte der Reformation und der Lutherischen Orthodoxie](#), Mitglied im Herausgeber-gremium (Irene Dingel)

[Mainzer Zentrum für Digitalität in den Geistes- und Kulturwissenschaften \(mainzed\)](#), wissenschaftlicher Beirat (Johannes Paulmann)

[Max-Weber-Stiftung](#), Evaluation des Deutschen Instituts für Japanstudien Tokyo, Mitglied der Arbeitsgruppe (Irene Dingel)

[Museum der Stadt Worms](#), Ausstellung »Gewissensfreiheit 1521–2021«, wissenschaftlicher Beirat (Johannes Paulmann)

[Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste](#), Junges Kolleg der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste: Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft »Migration«, Mitglied in der AG »Wissenschaftskommunikation« (Anne Friedrichs)

[Reformed Historical Theology / Reformierte Historische Theologie](#), Mitglied im Herausgebergremium (Irene Dingel)

[Revue d'Histoire et de Philosophie Religieuses](#), Mitglied im Herausgeber-gremium (Irene Dingel)

[Sächsische Akademie der Wissenschaften](#), Leipzig: Mitglied der wissenschaftlichen Begleitkommission »Briefe und Akten zur Kirchenpolitik Friedrichs des Weisen und Johannis des Beständigen 1513 bis 1532« (Irene Dingel)

[Scio-Stiftung für Kirchen- und Kirchenzeitgeschichte am Helmut-Hild-Haus der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau](#), Darmstadt: Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Irene Dingel)

[sehpunkte](#), Fachredakteur für den Bereich Reformation/frühneuzeitliche Kirchengeschichte (Christian V. Witt)

[St Antony's College](#), Oxford, Auswahlausschuss für Richard von Weizsäcker Fellowship (Johannes Paulmann)

[Stresemann-Gesellschaft](#), Mainz, Mitglied des Vorstands (Johannes Paulmann)

[Union der deutschen Akademien der Wissenschaften](#), Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission (Irene Dingel)

[Universidad de Navarra](#), Pamplona / Spanien, Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift »Memoria y civilización. Anuario de Historia de la Universidad de Navarra«: Mitglied (Thomas Weller)

[Universität Hamburg](#), Fachberatung Theologien und Religionswissenschaft, Mitglied der Arbeitsgruppe (Irene Dingel)

[Universität Osnabrück](#), Interdisziplinäres Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Irene Dingel)

[Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands](#), Schriftführer und Vorstandsmitglied (Johannes Paulmann)

[Verein für Reformationsgeschichte](#), Mitglied des Vorstands; Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte, Herausgeberin (Irene Dingel)

[Vereinigung Jüdische Studien](#), Potsdam: Mitherausgeberin von PaRDeS – die Zeitschrift der Vereinigung Jüdische Studien (Mirjam Thulin)

[Verkündigung und Forschung](#), Mitglied im Herausbergeremium (Irene Dingel)

[Wissenschaftliche Gesellschaft für Theologie. Sektion Kirchengeschichte](#), Mitglied (Irene Dingel, Mihai-D. Grigore, Christopher Voigt-Goy, Christian V. Witt), korrespondierendes Mitglied (Joachim Berger)

[Wissenschaftsrat](#), Köln: Mitglied des Evaluationsausschusses, Vorsitz der Arbeitsgruppe zur institutionellen Reakkreditierung der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg (Irene Dingel)

[Zeitschrift für Kirchengeschichte](#), Mitglied im Herausbergeremium (Irene Dingel), Redaktion des Rezensionsteils (Irene Dingel)





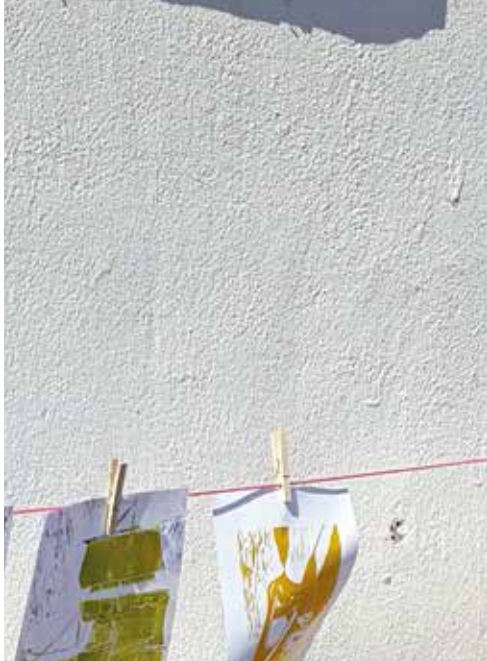
# VERANSTALTUNGEN

## ZU GAST IM IEG

**Das IEG bietet der Öffentlichkeit auf vielfältige Weise die Gelegenheit, die vor Ort betriebene Forschung kennenzulernen und einen Einblick in das Institutsgeschehen zu erhalten.**

Dies ermöglichen jährlich wiederkehrende Ereignisse wie der »Tag der offenen Tür«, der im Rahmen des regelmäßig stattfindenden »Mainzer Wissenschaftsmarkts« durchgeführt wird. Das IEG organisiert zudem eigenständig oder in Kooperation mit Part-

nerinstituten öffentliche Abendveranstaltungen, die sich an ein religions- und allgemeines historisch interessiertes Publikum sowie an Studierende der umliegenden Universitäten und Hochschulen richten. Bei regionalen Messen wie der »Mainzer Büchermesse« und überregionalen Fachtagungen wie dem »Historikertag« ist das IEG mit einem eigenen Stand vertreten, um vor Ort seine Forschungsergebnisse zu präsentieren und den Transfer in die Gesellschaft zu gewährleisten.



# ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN



TAG DER OFFENEN TÜR UND CO.

# NEUE VERANSTALTUNGSREIHE: REDEN WIR ÜBER EUROPA!

## Europa in unserer Region

25. Oktober 2018

IEG Mainz

Veranstaltungsreihe in Kooperation mit der  
LpB Rheinland-Pfalz

Mit der neuen Reihe »Reden wir über Europa!« wollen das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte und die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz gemeinsam zu einem Dialog anregen. EU-Skeptiker sind hier ausdrücklich erwünscht. Geplant sind mindestens zwei Veranstaltungen im Jahr, die im Frühjahr und im Herbst stattfinden sollen. Themen wie Migration und die Furcht vor Fremdbestimmtheit stärken in allen EU-Mitgliedsstaaten nationalistische Parteien. Nicht zuletzt der Brexit setzt hier ein klares Signal. Und obwohl Europa für viele selbstverständlich und unverzichtbar bleibt, herrscht auch innerhalb der Gruppe der EU-Unterstützenden Uneinigkeit. Gerade in diesen aufgeheizten Zeiten stehen historische Institute wie das IEG in der Verantwortung, innerhalb der Debatte einen sachlichen Beitrag zu leisten. »Es ist wichtig, wie über Europa gedacht wird«, bestätigte IEG-Direktor Johannes Paulmann in einem Interview mit der Allgemeinen Zeitung zum Start der Reihe, »was wird

kritisch gesehen, was hat die Menschen zu Skeptikern werden lassen?«

Den Beginn der Diskussionsreihe bildete die Veranstaltung »Europa in unserer Region« am 25. Oktober 2018 im IEG. Dabei ging es insbesondere um die Frage, was uns vor Ort mit Europa verbindet: Rheinland-Pfalz liegt mitten in Europa. Für viele Pendler gehört das Arbeiten in der Grenzregion zu Luxemburg und Frankreich zum Alltag. Historisch sind die Region und Mainz europäisch geprägt. Wievielt Europa steckt in unserer Region? Wie gewinnt diese durch Europa und auf welche europäische Vergangenheit können wir aufbauen? Über diese und weitere Themen sprach die Diskussionsrunde, die sich zusammensetzte aus Ruth Preywisch von der Bürgerinitiative Pulse of Europe, Walter Strutz, der mit der Initiative »Wheels for Europe« ein »rollendes« Bekenntnis für Europa ablegt, Heike Raab, der Bevollmächtigten des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund und für Europa, Medien und Digitales und Johannes Paulmann. Die Moderation übernahm der AZ-Redakteur Michael Bermeitinger.

Die nächste Veranstaltung ist geplant für den 1. April 2019 in der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz. Dann wird es um das Thema »Populismus in Europa« gehen.





# FILMVORFÜHRUNGEN IN KOOPERATION MIT DEM JOURNALISTISCHEN SEMINAR DER JGU MAINZ

## THE HALFMOON FILES

**6. Februar 2018, Filmvorführung und Gespräch mit dem Regisseur Philip Scheffner**  
**CinéMayence Mainz**  
**Organisation: Markus Reuter (Journalistisches Seminar, JGU Mainz)**  
**Partner: CinéMayence; Institut für Film-, Theater- und empirische Kulturwissenschaft JGU Mainz**

In Zusammenarbeit mit dem ebenfalls in der Domus Universitatis beheimateten Journalistischen Seminar der JGU Mainz fanden 2018 zwei Filmvorführungen in dem Kommunalen Kino CinéMayence in Mainz statt. Beide Filmvorführungen wurden durch ein Rahmenprogramm ergänzt. Im Anschluss an die Filmvorführung von »The Halfmoon Files« sprach der Filmwissenschaftler Markus Reuter mit dem Regisseur Philip Scheffner über dessen faszinierende audiovisuelle Recherche, die einen außergewöhnlichen Quellenbestand erschließt und damit an die Präsenz überseeischer Kolonialtruppen in Europa, eine weitgehend vergessene historische Episode des Islam in Deutschland, erinnert.

## I AM NOT YOUR NEGRO

**16. Mai 2018, Filmvorführung und Diskussion**  
**CinéMayence Mainz**  
**Organisation: Markus Reuter (Journalistisches Seminar, JGU Mainz)**  
**Partner: CinéMayence; Journalistisches Seminar JGU Mainz; Obama Institute for Transnational American Studies JGU Mainz**

Über die Frage, was aus Martin Luther Kings Traum geworden ist, dass jeder Mensch nicht nach seiner Hautfarbe, sondern nach seinem Charakter beurteilt wird, diskutierten im Anschluss an die Filmvorführung von »I Am Not Your Negro«, moderiert von Katja Schupp (Journalistisches Seminar, JGU Mainz), Thomas J. Hrach (University of Memphis), Mita Banerjee und Axel Schäfer (beide Obama Institute, JGU Mainz).

# VERANSTALTUNGEN IN KOOPERATION MIT DER ADW MAINZ

## VANITAS & LEBENSFREUDE

7. März 2018, Lesung und Konzert  
AdW Mainz  
Partner: AdW Mainz

»Vanitas Mundi – Was ist die Welt«: Eine Abendveranstaltung im Rahmen der Tagung »Die Rezeption der Reformation im östlichen Mitteleuropa« entführte mit Gedichten und Liedern in das Zeitalter des Barock. Die Schriftstellerin und Lyrikerin Marion Poschmann stellte drei Barockdichter vor, die in die protestantische Lebenswelt eingebunden waren und doch als Solitäre gelten können: Andreas Gryphius, Catharina Regina von Greiffenberg und Barthold Heinrich Brockes. Der Tenor Andreas Karasiak und seine musikalische Begleitung brachten dazu Kompositionen von Telemann, Händel und Briegel zur Aufführung, deren Texte dieser Dichter zugrunde lagen.

## DREISSIGJÄHRIGER KRIEG UND WESTFÄLISCHER FRIEDEN IN WISSENSCHAFT, LITERATUR UND MUSIK

6. Dezember 2018, Themenabend  
AdW Mainz  
Partner: AdW Mainz  
Finanzierung: Sibylle Kalkhof-Rose-Stiftung

Die als Westfälischer Frieden bekannten Friedensverträge von Münster und Osnabrück wurden 1648 nach langjährigen schwierigen Verhandlungen abgeschlossen. Sie beendeten den Achtzigjährigen Unabhängigkeitskrieg der Niederlande und den Dreißigjährigen Krieg. Der von Irene Dingel initiierte und eingeleitete Themenabend im Plenarsaal der Akademie erinnerte an diese 400 Jahre zurückliegenden Ereignisse. In Kurzvorträgen warfen die IEG-Wissenschaftler Christian V. Witt, Thomas Weller, Christophe Schellekens, Christopher Voigt-Goy und Henning P. Jürgens Schlaglichter auf die Kriegsgeschehnisse und Friedensbemühungen. Der Schauspieler Reinhard Riecke las aus Gedichten, Dokumenten, Liedern und Predigten, der Tenor Andreas Karasiak bot, begleitet von Fabian Kelly und Christian Rohrbach, Musik der Zeit dar. Mit einem Empfang wurde die informative und atmosphärisch dichte Revue beschlossen.



Die Künstlerinnen und Künstler der Veranstaltung »Vanitas & Lebensfreude«: Martin Lutz, Marion Poschmann, Andreas Karasiak und Julia Huber-Warzecha.

## DIE HALTUNG DER KIRCHEN ZU DEN GEGENWÄRTIGEN KRISEN EUROPAS

15.02.2018, Podiumsdiskussion

Erbacher Hof Mainz

Partner: JGU Mainz; LpB Rheinland-Pfalz;  
Erbacher Hof; DFG

Die Podiumsdiskussion fand statt im Rahmen der Abschlusstagung des Graduiertenkollegs »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa‹« (s.S. 85). Moderiert von Thomas Koch (SWR2) sprachen Friedrich Wilhelm Graf (evangelischer Theologe und emeritierter Professor der LMU München), Frank Otfried July (Landesbischof der Evangelischen Landeskirche in Württemberg) und Martin Kirschner (KU Eichstätt) über die Verantwortung der christlichen Kirchen angesichts der gegenwärtigen Krisen Europas und der Europäischen Union.

## EUROPA AUSSTELLEN? DAS HAUS DER EUROPÄISCHEN GESCHICHTE IN BRÜSSEL

23.10.2018, Vortrag und Diskussion  
IEG Mainz

Constanze Itzel, Direktorin des 2017 eröffneten Hauses der europäischen Geschichte (HEH) in Brüssel, war zu Gast im IEG und gab in ihrem Vortrag einen Einblick in die Konzeption der Ausstellung. Das Haus der Europäischen Geschichte soll sich zum führenden Museum für die Darstellung der internationalen Ereignisse, die unseren Kontinent geprägt haben, entwickeln. Durch seine europäische Sichtweise auf die Geschichte verknüpft und vergleicht es gemeinsame Erfahrungen und deren verschiedene Auslegungen. Es zielt darauf ab, das Lernen anhand länderübergreifender Sichtweisen in ganz Europa in Gang zu bringen. Sein wichtigster Auftrag besteht darin, das Verständnis der europäischen Geschichte in ihrer ganzen Komplexität zu fördern, zum Meinungsaustausch anzuregen und vorgefasste Standpunkte in Frage zu stellen. Anschließend sprach Frau Itzel mit den Anwesenden unter anderem über die Frage, wie sich die Geschichte Europas in einer historischen Ausstellung in Szene setzen lässt.

## MAINZER BÜCHERMESSE

17.–18.11.2018, Präsentation des IEG und Vortrag von Gregor Feindt über »Die Rolle des Sports in Straf- und Internierungslagern«  
Rathaus Mainz

Das IEG war in diesem Jahr erstmals mit einem eigenen Stand auf der Mainzer Büchermesse vertreten. Präsentiert wurden dort insbesondere die aktuellen Publikationen der institutseigenen Reihe »Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz«, die im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen erscheint. Besucherinnen und Besucher hatten die Möglichkeit, sich über die Reihe und die Forschungsprojekte des IEG zu informieren, sich in den Veranstaltungsnewsletter einzutragen und sich an Hand einer Bilddokumentation über die 400-jährige Geschichte der Domus Universitatis zu informieren. Im Rahmen des Veranstaltungsprogramms der Mainzer Büchermesse hielt der IEG-Wissenschaftler Gregor Feindt einen Vortrag über »Die Rolle des Sports in Straf- und Internierungslagern« und lieferte einen Einblick in die Bedeutung des Sports in Arbeitslagern, Konzentrationslagern und Kriegsgefangenenlagern im 20. Jahrhundert. Der Vortrag basierte auf dem von Gregor Feindt mitherausgegebenen Buch »Sport under Unexpected Circumstances. Violence, Discipline, and Leisure in Penal and Internment Camps« (VIEG Beiheft 119, weitere Informationen zum Buch s. S. 97).





## TAG DER OFFENEN TÜR

08.–09.09.2018  
IEG Mainz

Der diesjährige Tag der offenen Tür fiel unter das Rahmenthema »Krieg und Frieden«. Schließlich jährt sich 2018 prägende Kriegsereignisse der deutschen und europäischen Geschichte, wie zum Beispiel der 400. Jahrestag des Beginns des Dreißigjährigen Kriegs oder das Ende des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren. Welche Spuren diese beiden Kriege in Mainz hinterlassen haben, zeigten die beiden Stadtführungen, die parallel zum Tag der offenen Tür durchgeführt wurden. Mit den religionsbezogenen Friedensregelungen im Europa der Frühen Neuzeit beschäftigte sich die Projektpräsentation auf dem Gutenbergplatz, die mit einem Puzzle dazu animierte, sich selbst an einer Konfliktlösung zu versuchen. In der Domus Universitatis konnte man hinter die Fassade des Alten Universitätsgebäudes blicken, den Vorträgen zum Rahmenthema »Krieg und Frieden« der am IEG Forschenden zuhören, die virtuelle Ausstellung »Friedensbilder« besuchen, die aktuellen Stipendiatinnen und Stipendiaten kennenlernen oder sich bei Kaffee und Kuchen im Institutsgarten stärken.

## 52. DEUTSCHER HISTORIKERTAG

25.–28.09.2018  
Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Das IEG war mit einem Stand auf dem 52. Deutschen Historikertag vertreten. In Zusammenarbeit und direkter Nachbarschaft mit dem Verlag Vandenhoeck & Ruprecht wurden die VIEG-Bände und -Beihefte sowie weitere von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des IEG publizierte Bücher präsentiert und das Stipendienprogramm vorgestellt.

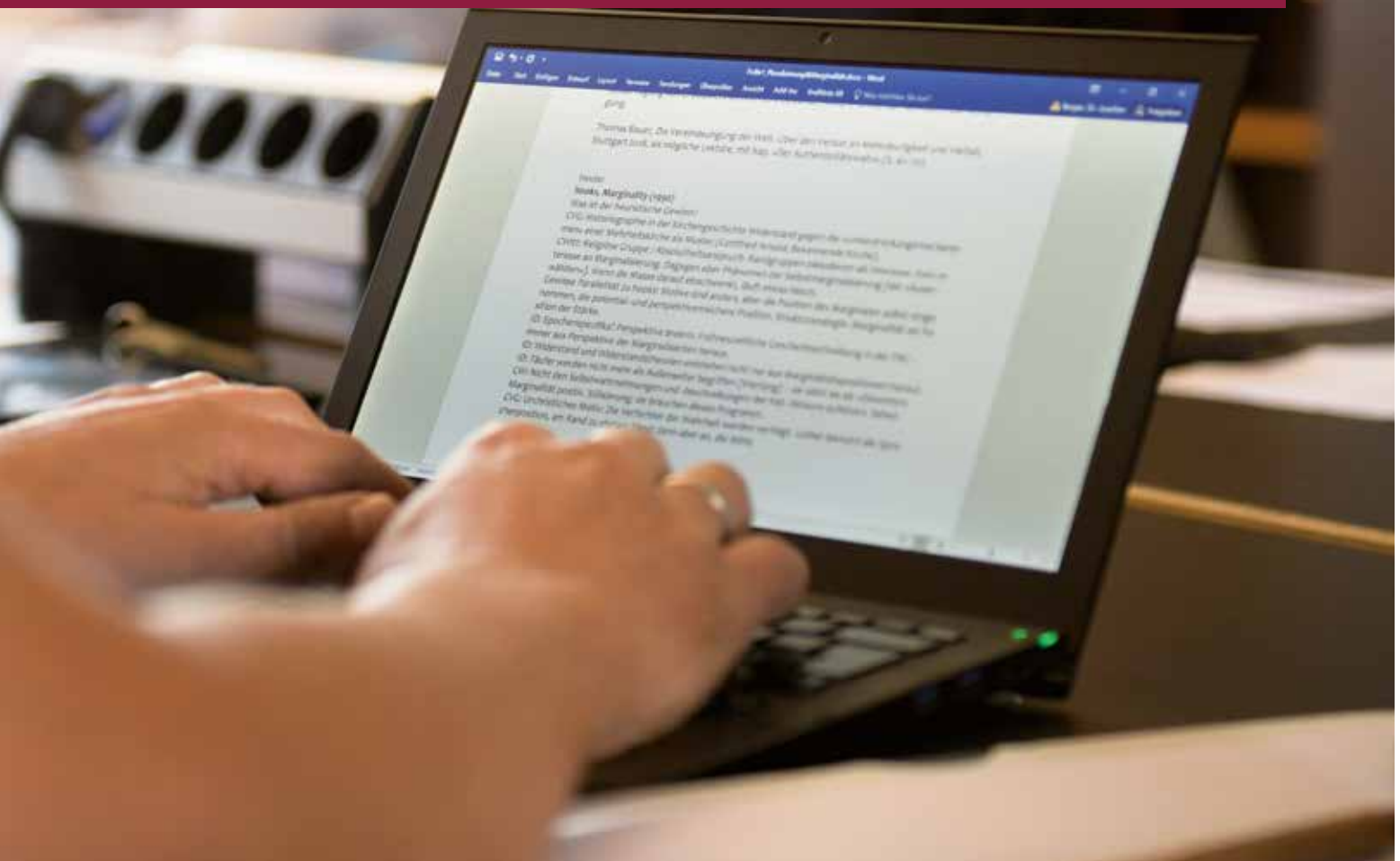




# WISSENSCHAFTLICHE VERANSTALTUNGEN



TAGUNGEN, KOLLOQUIEN, WORKSHOPS



## EUROPEAN HISTORY ACROSS BOUNDARIES

24.–26.01.2018, Doktorandenworkshop  
IEG Mainz  
Organisation: Gregor Feindt, Johannes Paulmann

Europäische Geschichte transnational zu schreiben, bedeutet, immer wieder Grenzen zu überschreiten. Im Rahmen der Nachwuchsförderung des IEG versammelte der dritte Graduate Workshop »European History Across Boundaries« Doktorandinnen und Doktoranden aus sieben europäischen Ländern in Mainz und bot ein Forum, Grenzen und ihre Überschreitung vergleichend zu reflektierten. Zwölf Promovierende diskutierten ihre Forschungsprojekte zur Europäischen Geschichte und zur Geschichte Europas in der Welt vom 18. bis zum 20. Jahrhundert und überkreuzten disziplinäre und epochale Zusammenhänge. Zu Gast war Lyndal Roper, Regius Professor of History an der Universität Oxford. Der nächste Workshop findet 2019 in Kooperation mit der Geschichtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Oxford statt.

## CRISIS IN THE MIDDLE EAST

07.–09.02.2018, Konferenz  
Esther Möller, Johannes Paulmann  
Partner: Universität Leiden, IISMM  
Förderung: NWO

2018 organisierten Esther Möller und Johannes Paulmann im Namen des Netzwerkes am IEG eine internationale Konferenz zu dem Thema »Crises in the Middle East. Humanitarianism, Religion and Diplomacy, c. 1860 to 1970«. Anhand von in der Forschung bekannteren, aber auch unbekannteren humanitären Krisen im Nahen Osten fragten die Teilnehmenden der Konferenz nach der Rolle von Missionaren und anderen religiösen Beteiligten in ihrer Zusammenarbeit mit europäischen und nahöstlichen staatlichen Institutionen. Dabei wurde zum einen deutlich, dass die Missionare oft selbst Augenzeugen von Massakern und deshalb selbst unmittelbar in die humanitäre Krise miteinbezogen waren. Zum anderen bemühten sich die Missionare, durch ihre Beziehungen zu Regierungsinstanzen größtmögliche Unterstützung für die von Wohltätigkeit empfangsberechtigten Personen zu erhalten, aber auch ihre eigenen religiösen und politischen Ordnungsvorstellungen für die Zeit nach der Krise durchzusetzen.

## **ABSCHLUSSSYMPOSIUM DES DFG-GRADUIERTENKOLLEGS 1575**

**14.–16.02.2018, Abschluss Symposium**

**Erbacher Hof, Mainz**

**Organisation: Irene Dingel,**

**Małgorzata Morawiec, Jan Schubert**

**Partner: JGU Mainz, Erbacher Hof – Akademie des  
Bistums Mainz**

Das Abschluss Symposium des Mainzer DFG-Graduiertenkollegs »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung »Europa« gab einen Einblick in die Ergebnisse der interdisziplinären Arbeit des Kollegs. Drei Themenbereiche widmeten sich dem Europaverständnis der christlichen Kirchen (1.), der Rolle von Ökumene und christlichen Versöhnungsinitiativen (2.) sowie den rechtlichen und ethischen Herausforderungen, denen sich die Kirchen im Kontext der europäischen Einigung stellen müssen (3.). Dabei wurden auch Forschungsdesiderate aufgezeigt und kirchliche Positionierungen zu aktuellen Problemlagen in Europa diskutiert. Im Rahmen einer öffentlichen Podiumsdiskussion unter Moderation von Thomas Koch (SWR2) sprachen Friedrich Wilhelm Graf (München), Otfried July (Landesbischof der Evangelischen Landeskirche in Württemberg) und Martin Kirschner (Eichstätt) über die »Haltung der Kirchen zu den gegenwärtigen Krisen Europas«.

## **WAHRHEIT – GESCHWINDIGKEIT – PLURALITÄT. CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN DURCH DEN BUCHDRUCK IM ZEITALTER DER REFORMATION**

**01.–03.03.2018, Tagung**

**AdW Mainz**

**Organisation: Jan Martin Lies mit Irene Dingel**

**Partner: AdW Mainz**

Neue Techniken zur Informationsübermittlung befördern den Informationsaustausch. Das ist eine für das 20. und 21. Jahrhundert ganz selbstverständliche Feststellung. Genauso selbstverständlich gilt sie aber auch für das 16. Jahrhundert und die Frühe Neuzeit insgesamt. Ein allseits bekanntes Beispiel dafür ist die Verbesserung der Techniken des Buchdrucks durch die Verwendung beweglicher Lettern. Dies führte dazu, dass neue Medien entstanden und sich dauerhaft etablierten, wie z.B. die Flugschrift und die »Neue Zeitung«. Andere bereits bekannte Genera wie Lieder und Predigten erhielten durch die veränderte Kommunikationssituation eine neue Bedeutung in den Auseinandersetzungen der Zeit. Daraus ergaben sich vielfältige Chancen und Herausforderungen, denn die Nutzung dieser neuen Medien wie die Transformation bestehender Medienformate und deren flächendeckende Verwendung setzte politische, soziale, juristische und religiöse Veränderungsprozesse in Gang bzw. beförderte sie. Die Tagung analysierte diese neuen Kommunikationsformen und -methoden ebenso wie die Veränderungsprozesse für das 16. Jahrhundert. Um der Vielschichtigkeit des Themas Rechnung zu tragen, verfolgte die Tagung einen interdisziplinären Ansatz mit dem Ziel, die Geschichtswissenschaft, die Theologie (Kirchengeschichte), die Medienwissenschaft und die Buchwissenschaft miteinander ins Gespräch zu bringen.

## DIE REFORMATION IM ÖSTLICHEN MITTELEUROPA II: DIE REZEPTION DER REFORMATION IM ÖSTLICHEN EUROPA

07.03.–09.03.2018, Tagung

AdW Mainz

Organisation: Irene Dingel, Henning P. Jürgens (beide IEG), Norbert Kersken (HI Marburg), Ulrich A. Wien (Institut für Evangelische Theologie, Universität Koblenz-Landau)

Partner: HI Marburg; Institut für Evangelische Theologie, Universität Koblenz-Landau

Forschende aus zahlreichen Ländern Ostmitteleuropas kamen zur zweiten Tagung eines Tagungstamms: Nachdem im März 2017 die reformatorischen Netzwerke in Ostmitteleuropa Gegenstand des Interesses gewesen waren, richtete sich nun der Blick auf die Rezeption, Kommemoration und Historiographie der Reformation vom Baltikum bis zu den Karpaten. Nach einer Einführung folgten Vorträge von Robert Born zur Reformationsmemoria in der bildenden Kunst, von Zoltan Csepregi über die Entwicklung der Reformationsmemoria der Protestanten von den Anfängen in Festreden bis hin zu den Jubiläen von 1630 und 1717 sowie von Eva Kowalska über die enge Verbindung zwischen der Wahrnehmung und Aneignung der Wittenberger Reformation und der Etablierung der slowakischen Sprache. Die Geschichtsschreibung zur polnisch-litauischen Reformation nahm Kęstutis Daugirdas in den Blick. Der Vortrag von Wojciech Kriegseisen bot komplementär dazu einen Überblick über die polnische Geschichtsschreibung zu Reformation und Protestantismus im ausgehenden 19. und 20. Jahrhundert. Den Jubiläen von 1717 und 1730 widmete Edmund Kizik seine Darstellung zur Reformationsmemoria in den Städten des Königlichen Preußen. In seinem Vortrag zur Reformationsmemoria in Pommern ließ Joachim Krüger die vielfältigen Medien und Formen der Erinnerung Revue passieren. Roland Gehrke konturierte die Spezifika der protestantischen Erinnerungskultur Niederschlesiens als konfessionellem Sonderfall. L'ubomir Batka betonte die identitätsstiftende Bedeutung der Bekenntnisse für die lutherischen Slowaken. Dennis Hormuth untersuchte anhand markanter Beispiele die Rolle der Reformation in Livland für die deutsch-baltische Erinnerungskultur. Johannes Hund widmete sich den Lutheranern in Russland und den russischen Ostseeprovinzen. Die wechselvolle Geschichte des Protestantismus in Böhmen zeichnete Martin Wernisch mit einer Gesamtschau der Jubiläen von 1617 bis heute nach. Die beiden abschließenden Vorträge von Timo Hagen und Ulrich Wien galten der Reformationsmemoria in Siebenbürgen.

## ORTHODOX CHRISTIAN POLITICAL THEOLOGIES: HISTORY, DEVELOPMENT, SPECIFICITIES, CONTEXTUALIZATION

26.–28.04.2018, Tagung im Verbund

IEG

Organisation: Mihai-D. Grigore, Vasilios N. Makrides (Universität Erfurt)

Partner: Universität Erfurt, Leibniz-WissenschaftsCampus Byzanz, RGZM

Finanzierung: DFG

Die ostkirchliche europäische Christenheit hat, ähnlich wie die westliche christliche Tradition, in ihrer langen Existenz unterschiedliche politische Theologien artikuliert. Diese waren bisher kaum Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen. Das Hauptziel der Tagung war daher, die politisch-theologischen Diskurse der orthodoxen Traditionen einer komparativen Untersuchung zu unterziehen, sie plausibel zu kontextualisieren und adäquat unter kritischen Gesichtspunkten zu problematisieren. Die Beiträge dieser internationalen Tagung, die auch in gedruckter Form erscheinen werden, haben sich aus einer interdisziplinären Perspektive der Entfaltung politisch-theologischer Diskurse in der orthodoxen Christenheit vom byzantinischen Zeitalter bis heute angenähert. Die Hauptthemen der Tagung waren: (1.) Der historische Hintergrund der politischen Theologien orthodoxer Traditionen in Vergangenheit und Gegenwart; (2.) Die Analyse spezifischer Parameter der orthodoxen politischen Theologien; (3.) Die kritische Bewertung von Spezifika solcher politisch-theologischen Narrative; (4.) Komparative Überblicke nicht nur zu abendländisch-christlichen politischen Theologien, sondern auch zu ähnlichen Konstruktionen im nicht-christlichen Bereich außerhalb Europas.

## L'HUMANITAIRE: NOUVEAU CHAMP DE RECHERCHE POUR L'HISTOIRE DE L'EUROPE

13.06.2018, Atelier de recherche

Esther Möller, Johannes Paulmann

Maison de la Recherche de Sorbonne Université

Organisation: LabEx Ecrire une histoire nouvelle de

l'Europe; Laboratoire Temps, Mondes, Sociétés;

Niederländische Forschungsgemeinschaft (NWO);

IEG

Im Juni 2018 fand in Paris ein Workshop (Atelier de recherche) zu der Frage statt, wie die Geschichte des Humanitarismus neue Zugänge zu einer Geschichte Europas ermöglichen kann. Die Teilnehmenden aus Frankreich, den Niederlanden und Deutschland gaben einerseits Überblicke über die humanitären Narrative in den unterschiedlichen nationalen Kontexten und stellten andererseits unterschiedliche Aspekte einer europäischen Dimension humanitären Handelns vor, die von französischer Unterstützung für rumänische Waisenkinder über Hilfsaktionen des Vatikans im Nahen Osten bis zur Hilfe nächstlicher humanitärer Hilfe für Europa reichten. Eine Fortsetzung dieser europäischen Debatte ist geplant.

## PERSPEKTIVEN NACH DER »APORIE DER OSTMITTELEUROPAFORSCHUNG«

26.10.2018, Workshop

IEG Mainz

Organisation: Gregor Feindt

»Ostmitteleuropa« gilt in der Forschung als etablierte Geschichtsregion, sogar als Prototyp einer solchen analytischen Raumkategorie. Gleichzeitig wird die Kohärenz und Aussagekraft der Region immer wieder infrage gestellt, zuletzt von Konstantin Rometsch (2018 Stipendiat am IEG), Markus Krzoska und Kolja Lichy. Der Workshop brachte internationale Forschende zusammen, die zu unterschiedlichen Epochen und Gegenständen der ostmitteleuropäischen Geschichte arbeiten und die Region innerhalb Europas und global erweitern. Dieser Dialog ermöglichte es, die konzeptionelle Kritik konstruktiv anzuwenden und damit das analytische Potenzial Ostmitteleuropas als Region sich vielfach überlappender Vielfalt und Denklabor für den Umgang mit Differenz zu schärfen. Dabei verband der Workshop die Nachwuchsförderung am IEG mit der vielfältigen Forschung zur ost(mittel)europäischen Geschichte am Institut.

## DIGITALES FORSCHUNGS- DATENMANAGEMENT

26.–30.11.2018, Workshop  
IEG Mainz

Ende November 2018 fand ein ReReS-Workshop zu den FAIR-Prinzipien des digitalen (Forschungs-) Datenmanagements in Mainz statt. Der Workshop widmete sich dem Prinzip der nachhaltigen Datennutzung und -produktion. Das Akronym »FAIR« steht für

- **F**indable (auffindbar),
- **A**ccessible (zugänglich),
- **I**nteroperable und
- **R**eusable (wiederverwendbar).

Der Workshop brachte Teilnehmende aus verschiedenen Institutionen zusammen, wie dem Verlag Brepols (Belgien), der Fondazione per le scienze religiose Giovanni XXIII (Italien) und der KU Leuven (Belgien). Die Teilnehmenden lernten die unterschiedlichen Prinzipien der nachhaltigen Datennutzung und -produktion kennen und wie sie sie aufrechterhalten können. An den ersten beiden Workshop-Tagen stellten die Brepols-Vertreter ihren Datenworkflow vor. Auch die europäischen Projekte PARTHENOS, CLARIN, DARIAH-DE und EUROPEANA gewährten Einblick in ihre Dateninfrastruktur. Die Teilnehmenden erarbeiteten auf der Grundlage der erhaltenen Informationen und Schulungen, wie die FAIR-Prinzipien des Forschungsdatenmanagements in ihren Einrichtungen umgesetzt werden können.





Christian Mähling  
**Die europäische Debatte  
über den Religionskrieg  
(1679-1714)**

Konfessionelle Memoria und internationale Politik  
im Zeitalter Ludwigs XIV.



V&R

Mähling Die europäische Debatte über den Religionskrieg (1679-1714)

Nagel Zwischen Dynastie und Staatstzen

Wimschulte Die Jakobiten am Exil Hof der Stuarts

Bäckerra Wien und London, 1721-1735

Falk Johann Arndts Paradiesgärtlein

Veitling Stenografische Mittel und Interessengruppen

Schroeder Stenografische Erziehung

Stenografische Erziehung und Lehrgänge

# INSTITUTS- VERÖFFENTLICHUNGEN



GEDRUCKT UND DIGITAL

# VIEG

In der Reihe »Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz« werden Forschungsergebnisse der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IEG sowie der vom Institut geförderten Stipendiatinnen und Stipendiaten publiziert. Seit 2009 erscheinen die VIEG im Programm der **Vandenhoeck & Ruprecht Verlage, Göttingen**. Die Neuerscheinungen sind sowohl in gedruckter Form als auch als E-Books erhältlich. Ab 2019 werden die Publikationen zusätzlich auf dem sogenannten Grünen Weg im Open Access publiziert.

## RESONANZ

### VIEG Band 241

»Bernsee has written an erudite and fascinating book that is full of thought-provoking insights.« (Thomas Dahms, German History)

### VIEG Band 247

»Ulrich Nagel legt eine klare und lebendige Analyse der sich kreuzenden Wege zweier wichtiger Botschafter vor.« (Stéphane Péquignot, Revue de l'IFRA)

### VIEG Band 250

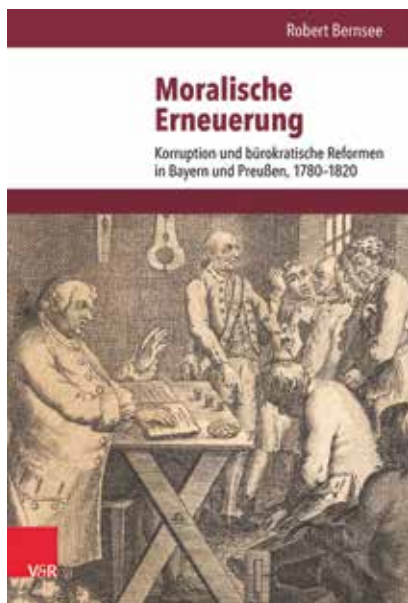
»Diese sehr ansprechende Monographie arbeitet Aspekte heraus, die von der politischen Propaganda der Jahre 1679–1715 vernachlässigt wurden: im Gegensatz zu den gängigen Forschungsmeinungen [stellt Mühling fest], dass die Bedeutung der Religion eben nicht verschwand.« (Jean Schillinger, Francia-Recensio)

### VIEG Beiheft 114

»Den Autoren des rezensierten Bandes ist es gelungen die Bedeutung der »westlichen« Konzepte von Konfessionalisierung und Konfessionsbildung für die Erforschung der Geschichte der christlichen Ostkirchen aufzuzeigen.« (Iwan Almes, Kijewska Akademia)

### VIEG Beiheft 118

»Was das Buch [...] besonders spannend macht, ist die Tatsache, wie solche interessanten Lebensgeschichten anhand von Akten, Briefen und Interviews so überzeugend nachgezeichnet werden konnten.« (Ulrich van der Heyden, Mitteilungen der BGMG)



## VIEG BAND 241

Bürokratische Reformen gelten als Mittel, sich des moralischen Übels der Korruption nachhaltig zu entledigen. Diese Auffassung ist keineswegs neu. Ein modernes Verständnis von Korruption, mit dem neue Vorstellungen von Gemeinwohl und »guter Verwaltung« einhergingen, entstand in Europa Ende des 18. Jahrhunderts. Robert Bernsee diskutiert, wie sich ein modernes Korruptionsverständnis in der Publizistik herausbildete und schließlich um 1800 als herrschendes Deutungsmuster in den deutschsprachigen Monarchien etablierte.

### Der Autor

Dr. Robert Bernsee ist Akademischer Rat auf Zeit am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Georg-August-Universität Göttingen. Die vorliegende Studie entstand u.a. im Rahmen seines Stipendiums am IEG.

*Robert Bernsee:*  
*Moralische Erneuerung.*  
*Korruption und bürokratische Reformen in Bayern und Preußen, 1780–1820*  
 436 Seiten, gebunden  
 Vandenhoeck & Ruprecht, 2018  
 80,00 €, ISBN 978-3-525-10144-5



## VIEG BAND 244

Die Migration der Jakobiten, der Anhänger des exilierten Königs Jakob II./VII. von England, Irland und Schottland, war von religiösen, politischen, wirtschaftlichen und persönlichen Faktoren beeinflusst. Sonja Wimschulte setzt sich in ihrer Studie mit der Frage auseinander, inwiefern die Migration an den Exil-Hof der Stuarts von der Tradition des Antikatholizismus beeinflusst war und wie die exilierten Stuarts die Loyalität ihrer Anhänger aufrechtzuerhalten versuchten.

### Die Autorin

Dr. Sonja Wimschulte arbeitet als Wissenschaftliche Mitarbeiterin der CDU-Fraktion im Karlsruher Gemeinderat. Die vorliegende Studie wurde teilweise im Rahmen ihres Stipendiums am IEG verfasst.

*Sonja Wimschulte:*  
*Die Jakobiten am Exil-Hof der Stuarts in Saint-Germain-en-Laye 1688/89 bis 1712.* Migration, Exilerfahrung und Sinnstiftung  
 283 Seiten, gebunden  
 Vandenhoeck & Ruprecht, 2018  
 75,00 €, ISBN 978-3-525-10148-3



## VIEG BAND 247

Die Beziehungen zwischen den Habsburgerhöfen Madrid und Wien zu Beginn des 17. Jahrhunderts waren nicht mehr von einer harmonischen Einheit der Dynastie geprägt. Ulrich Nagel zeigt auf, inwiefern die Mikroebene des diplomatischen Tagesgeschäfts der habsburgischen Botschafter Khevenhüller und Graf Oñate rund um den Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges Spiegelbild der dynastischen Makroebene zwischen den Habsburgerhöfen Madrid und Wien im 17. Jahrhundert ist.

### Der Autor

Dr. Ulrich Nagel ist Historiker und arbeitet als Kommunikationsberater in Berlin, ab 1. Juli 2019 in Köln. Seine Forschungen im Rahmen eines Stipendiums am IEG im Jahre 2014 trugen zur Entstehung dieser Arbeit bei.

*Ulrich Nagel:*  
*Zwischen Dynastie und Staatsräson.*  
*Die habsburgischen Botschafter in Wien und Madrid am Beginn des Dreißigjährigen Krieges*  
 464 Seiten, gebunden  
 Vandenhoeck & Ruprecht, 2018  
 80,00 €, ISBN 978-3-525-31057-1



## VIEG BAND 248

Johann Arndt (1555–1621) hat auf die Frömmigkeit in Deutschland während der Frühen Neuzeit und besonders auf den Pietismus entscheidenden Einfluss ausgeübt. In der Arndt- und Pietismusforschung wurde Arndts Gebetbuch *Paradiesgärtlein* bis heute nicht genügend berücksichtigt. Jeung Keun Park untersucht Arndts Rezeption der mittelalterlich-mystischen und außerreformatorischen Quellen, deren Gedanken Arndt in den Protestantismus des 17. Jahrhunderts einströmen ließ.

### Der Autor

Dr. Jeung Keun Park ist Dozent an der Presbyterian University and Theological Seminary (Seoul, Korea) und Pfarrer in einer koreanischen Gemeinde. Die vorliegende Studie entstand u.a. während seiner Zeit als Stipendiat und später als Gastwissenschaftler am IEG.

*Jeung Keun Park:*  
*Johann Arndts Paradiesgärtlein. Eine Untersuchung zu Entstehung, Quellen, Rezeption und Wirkung*  
269 Seiten, gebunden  
Vandenhoeck & Ruprecht, 2018  
60,00 €, ISBN 978-3-525-57088-3



## VIEG BAND 249

Die Antwerpener Gemeinde des Augsburger Bekenntnisses des Jahres 1566/67 war die größte und wichtigste lutherische Gemeinde der Niederlande ihrer Zeit. Carsten Brall untersucht, wie ihre Tochtergemeinden und deren Verbindungen zur Antwerpener Muttergemeinde aussahen, aber auch welche weiteren Folgeentwicklungen der Gemeinde nach der Emigration insgesamt feststellbar sind.

### Der Autor

Dr. Carsten Brall ist Persönlicher Referent des Bischofs im Sprengel Mecklenburg und Pommern in Greifswald. Er war von 2009 bis 2012 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am IEG, wo der Grundstein für diese Arbeit gelegt wurde.

*Carsten Brall:*  
*Konfessionelle Theologie und Migration. Die Antwerpener Gemeinde Augsburger Konfession im 16. Jahrhundert*  
402 Seiten mit 2 Abbildungen, gebunden  
Vandenhoeck & Ruprecht, 2018  
80,00 €, ISBN 978-3-525-56721-0



## VIEG BAND 250

Die Idee des Religionskrieges gewann erst in zeitgenössischen politischen Debatten an Bedeutung. Frankreich und die Kriege Ludwigs XIV. nahmen eine entscheidende Rolle in der Religionskriegsdebatte ein. Christian Mühling arbeitet heraus, wie ein Diskurs, ein Geschichtsbild und eine Epocheneinteilung des Phänomens entstanden sind. Dabei betrachtet er drei zentrale Konfliktherde: Frankreich, England und das Heilige Römische Reich.

### Der Autor

Dr. Christian Mühling lehrt Neuere Geschichte an der JMU Würzburg. Für die vorliegende Arbeit forschte er im Rahmen eines Stipendiums am IEG. Sie wurde 2018 mit dem Deutsch-Französischen Dissertationspreis ausgezeichnet.

*Christian Mühling:*  
*Die europäische Debatte über den Religionskrieg (1679–1714). Konfessionelle Memoria und internationale Politik im Zeitalter Ludwigs XIV.*  
587 Seiten, gebunden  
Vandenhoeck & Ruprecht, 2018  
85,00 €, ISBN 978-3-525-31054-0



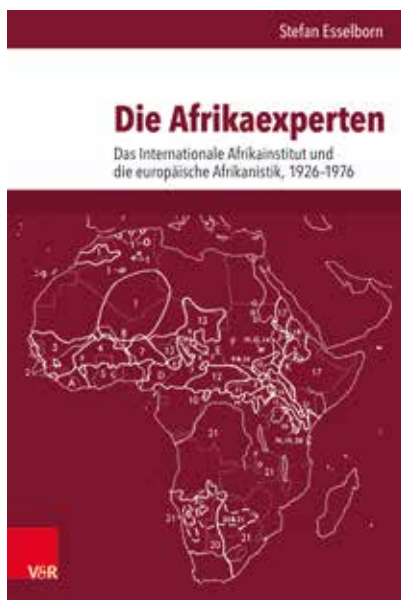
## VIEG BAND 251

Vor dem Hintergrund des Kalten Krieges und der gesellschaftlichen Umbrüche der zweiten Hälfte der 1960er Jahre leisteten Bundesregierung, Wohlfahrtsverbände, Hilfsorganisationen und die Protestbewegung gegen den Vietnamkrieg umfangreiche Hilfe in Nord- und Südvietnam. Michael Vössing analysiert Kooperationen und Konflikte der unterschiedlichen Akteure und belegt ihre Relevanz für die Institutionalisierung der humanitären Auslandshilfe der Bundesrepublik Deutschland.

### Der Autor

Dr. Michael Vössing ist Historiker und derzeit Referent für Hochschulpolitik bei der IHK Reutlingen. Seine Forschungen im Rahmen seiner Stipendien am IEG trugen zur Entstehung der vorliegenden Arbeit bei.

*Michael Vössing:*  
*Humanitäre Hilfe und Interessenpolitik. Westdeutsches Engagement für Vietnam in den 1960er und 1970er Jahren*  
619 Seiten mit 7 Diagrammen, gebunden  
Vandenhoeck & Ruprecht, 2018  
85,00 €, ISBN 978-3-525-30193-7



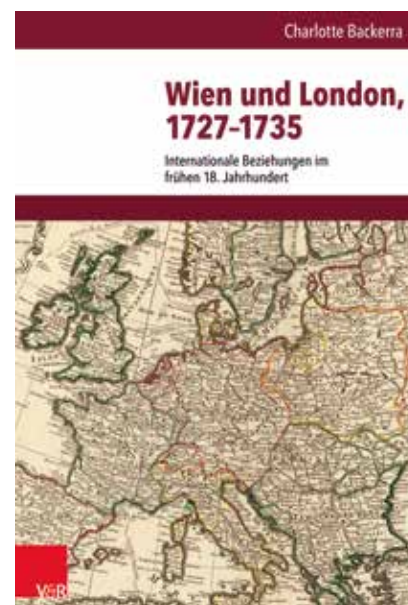
## VIEG BAND 252

Als eines der weltweit wichtigsten Zentren sprach-, kultur- und sozialwissenschaftlicher Afrikaforschung hatte das 1926 gegründete Internationale Afrikainstitut in London erheblichen Anteil an der Entwicklung der europäischen Afrikanistik. Das Buch versteht sich als Beitrag zur Geschichte der Wissenschaft im (post-)kolonialen Raum, der inter- und transnationalen Organisationen sowie zur Rolle wissenschaftlicher Experten im 20. Jahrhundert.

### Der Autor

Dr. Stefan Esselborn ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU München. Die vorliegende Arbeit ist unter anderem im Rahmen seines Stipendiums am IEG entstanden.

*Stefan Esselborn:*  
*Die Afrikaexperten. Das Internationale Afrikainstitut und die europäische Afrikanistik, 1926–1976*  
406 Seiten mit 11 Abbildungen und 4 Grafiken, gebunden  
Vandenhoeck & Ruprecht, 2018  
75,00 €, ISBN 978-3-525-30191-3



## VIEG BAND 253

Im frühen 18. Jahrhundert war Europa von vielfältigen politischen und militärischen Auseinandersetzungen und Friedensbemühungen geprägt. Mit Blick auf die Jahre 1727 bis 1735 analysiert Charlotte Backerra mittels umfangreicher Archivrecherchen, wie die auswärtigen Beziehungen an den Höfen in Wien und London unter Kaiser Karl VI. und König Georg II. in diesen Jahren funktionierten und welche Faktoren die internationalen Beziehungen beeinflussten.

### Die Autorin

Dr. Charlotte Backerra ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Geschichte der TU Darmstadt. Ihr Forschungsaufenthalt als Stipendiatin am IEG im Jahre 2013 trug zur Entstehung der vorliegenden Arbeit bei.

*Charlotte Backerra:*  
*Wien und London, 1727–1735. Internationale Beziehungen im frühen 18. Jahrhundert*  
474 Seiten mit 2 Abbildungen, gebunden  
Vandenhoeck & Ruprecht, 2018  
80,00 €, ISBN 978-3-525-30194-4



## VIEG BEIHEFT 114

Die Autorinnen und Autoren erweitern die Konfessionsgeschichte Europas um neue Perspektiven und füllen somit eine Forschungslücke. Die Beiträge diskutieren eine Anwendbarkeit und Erweiterung der »klassischen« Paradigmen der Konfessionsbildung, Konfessionalisierung und Konfessionskultur auf die orthodoxen Traditionen des östlichen und südöstlichen Europas.

### Die Herausgeber

PD Dr. Mihai-D. Grigore ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am IEG. Dr. Florian Kühner-Wielach ist Direktor des Instituts für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der LMU München.

*Mihai-D. Grigore/  
Florian Kühner-Wielach (Hg.):  
Orthodoxa Confessio?  
Konfessionsbildung, Konfessionalisierung  
und ihre Folgen in der  
östlichen Christenheit Europas  
359 Seiten, gebunden  
Vandenhoeck & Ruprecht, 2018  
80,00 €, ISBN 978-3-525-57078-4*



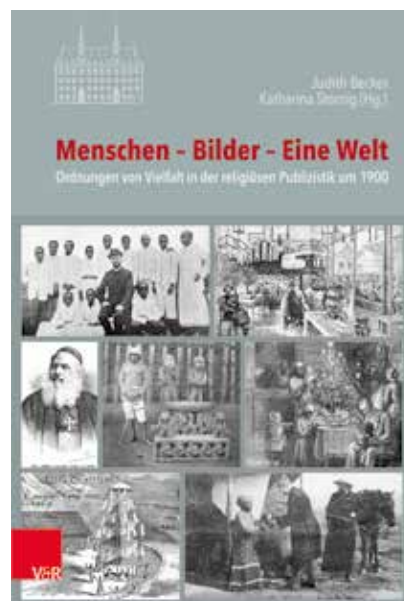
## VIEG BEIHEFT 116

Im Mittelpunkt des Bandes steht die Verflechtung von Religion und Politik in der deutsch-polnischen Versöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg. Die interdisziplinäre Analyse von »Versöhnung« unter Anwendung eines multilateralen methodischen Zugangs lässt diesen Prozess als dynamisch statt geradlinig verlaufend und als kontextgebunden statt universell übertragbar erscheinen. Der Band trägt bei zum Verständnis der Ursachen, die hinter der Spannung zwischen vollzogener und immer noch ausstehender Versöhnung stehen.

### Die Herausgeberinnen

Prof. Dr. Irene Dingel ist Direktorin des IEG, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte. Dr. Urszula Pełkala ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am IEG.

*Urszula Pełkala/Irene Dingel (Hg.):  
Ringens um Versöhnung.  
Religion und Politik im Verhältnis  
zwischen Deutschland und  
Polen seit 1945  
192 Seiten, gebunden  
Vandenhoeck & Ruprecht, 2018  
75,00 €, ISBN 978-3-525-57069-2*



## VIEG BEIHEFT 118

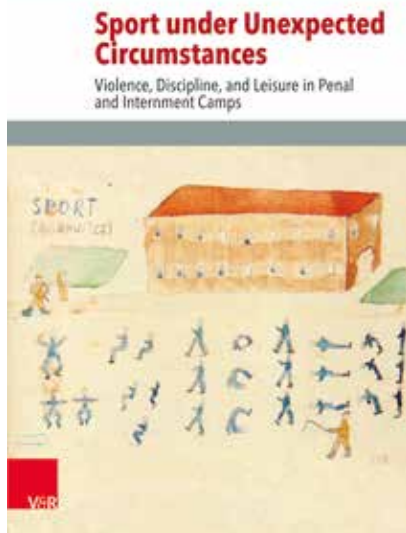
Erstmals wird in diesem Band die visuelle Dimension von Missionszeitschriften untersucht. Dabei wird von der Beobachtung ausgegangen, dass Missionszeitschriften seit dem späten 19. Jahrhundert zu den ersten Massenmedien gehörten, die religiöse, kulturelle und ethnische Diversität visuell konstruierten, (re)präsentierten und in unterschiedlichen Deutungen als charakteristischen Aspekt von »Welt« sichtbar machten.

### Die Herausgeberinnen

Prof. Dr. Judith Becker ist Professorin für Neuere Christentumsgeschichte an der HU Berlin und assoziierte Wissenschaftlerin am IEG. Prof. Dr. Katharina Stornig ist Juniorprofessorin für Kulturgeschichte am International Graduate Centre for the Study of Culture und an der JLU Gießen. Sie ist zudem assoziierte Wissenschaftlerin am IEG.

*Judith Becker/  
Katharina Stornig (Hg.):  
Menschen – Bilder – Eine Welt.  
Ordnungen von Vielfalt in der  
religiösen Publizistik um 1900  
376 Seiten mit 82 Abbildungen,  
gebunden  
Vandenhoeck & Ruprecht, 2018  
80,00 €, ISBN 978-3-525-10156-8*





### VIEG BEIHEFT 119

Die Beitragenden des Bandes beschäftigen sich mit der irritierenden Tatsache, dass das Thema Sport in Straf- und Internierungslagern wichtige Einblicke in die Geschichte von Lagern während des 20. Jahrhunderts gewährt. Kritisch untersucht werden Fallstudien zu Sport und Spiel in unterschiedlichen Lagern auf der ganzen Welt, die Dichotomie zwischen Zugehörigen und Außenstehenden sowie die Hierarchien innerhalb der Lager und die alltägliche Erfahrung von Gewalt.

#### Die Herausgeber / in

Dr. Gregor Feindt ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am IEG. Prof. Dr. Anke Hilbrenner ist Professorin für Osteuropäische Geschichte an der Georg-August-Universität Göttingen. Prof. Dr. Dittmar Dahlmann ist emeritierter Professor für Osteuropäische Geschichte an der Universität Bonn.

*Gregor Feindt / Anke Hilbrenner / Dittmar Dahlmann (Hg.): Sport under Unexpected Circumstances. Violence, Discipline, and Leisure in Penal and Internment Camps* 283 Seiten mit 12 Abbildungen, gebunden, auch Open Access Vandenhoeck & Ruprecht, 2018 70,00 €, ISBN 978-3-525-31052-6 Open Access: ISBN 978-3-666-31052-2



### VIEG BEIHEFT 120

Die deutsch-französischen Beziehungen gehören zu den prägenden Faktoren der europäischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Der Band untersucht den Einfluss der großen christlichen Kirchen auf politische Entwicklungen sowie die wechselseitigen Wahrnehmungen staatlicher und zivilgesellschaftlicher Akteure beiderseits des Rheins seit dem 18. Jahrhundert. Die Beiträge zeigen die Relevanz der kirchlichen Instanzen und Akteure in den deutsch-französischen Beziehungen auf.

#### Die Herausgeber / in

Dr. Andreas Linsenmann vertritt den Lehrstuhl für Neuere / Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte an der Universität Koblenz. Prof. Dr. Irene Dingel ist Direktorin des IEG, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte.

*Andreas Linsenmann / Irene Dingel (Hg.): Die Kirchen in den deutsch-französischen Beziehungen. Vom Alten Reich bis zur Gegenwart* 160 Seiten mit 2 Abbildungen, gebunden Vandenhoeck & Ruprecht, 2018 50,00 €, ISBN 978-3-525-54074-9



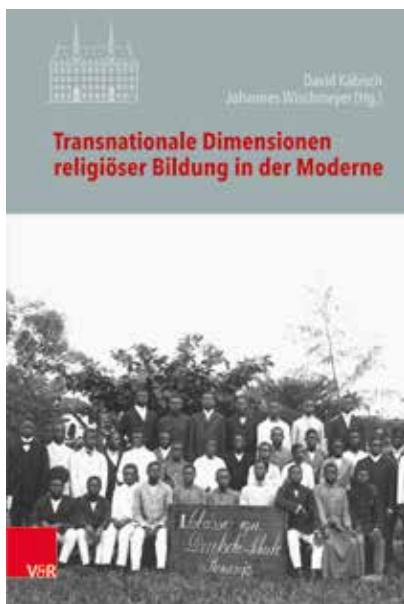
### VIEG BEIHEFT 121

Im 16. und 17. Jahrhundert entwickelte sich das Religionsgespräch zu einem weltlichen religions- und konfessionspolitischen Steuerungsinstrument, mit dem die innerchristlichen, konfessionellen Differenzen im Gefolge der Reformation entschieden werden sollten. Die gelehrte Auseinandersetzung der Theologen verschränkte sich mit dem politischen Lösungswillen der Obrigkeiten. Die hier verfolgte europäische Untersuchungsperspektive ermöglicht eine konfessionell vielfältige Bestandsaufnahme.

#### Die Herausgeber / in

Prof. Dr. Irene Dingel ist Direktorin des IEG, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte. Prof. Dr. Volker Leppin ist Professor für Kirchengeschichte an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen. Dr. Kathrin Paasch ist Leiterin der Forschungsbibliothek Gotha.

*Irene Dingel / Volker Leppin / Kathrin Paasch (Hg.): Zwischen theologischem Dissens und politischer Duldung. Religionsgespräche der Frühen Neuzeit* 323 Seiten mit 1 Abbildung und 2 Grafiken, gebunden Vandenhoeck & Ruprecht, 2018 75,00 €, ISBN 978-3-525-57087-6



## VIEG BEIHEFT 122

Seit dem 19. Jahrhundert haben sich die Rahmenbedingungen religiöser Bildung grundlegend verändert. Neue Medien beschleunigten den Transfer theologischen und pädagogischen Wissens über Ländergrenzen hinweg, der Austausch religionspädagogischer Ideen und Praktiken wurde befördert. Der Band analysiert jenen Wandel religiöser Bildung aus einer historisch vergleichenden oder transnationalen Perspektive, die der deutschsprachigen Religions- und Bildungsforschung neue thematische Felder eröffnet.

### Die Herausgeber

Prof. Dr. David Käbisich ist Religionspädagoge und lehrt am Fachbereich Evangelische Theologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Dr. Johannes Wischmeyer war Wissenschaftlicher Mitarbeiter am IEG und ist Habilitand im Fach Kirchengeschichte an der JGU Mainz.

David Käbisich/  
Johannes Wischmeyer (Hg.):  
*Transnationale Dimensionen religiöser Bildung in der Moderne*  
496 Seiten, gebunden  
Vandenhoeck & Ruprecht, 2018  
80,00 €, ISBN 978-3-525-55845-4



Heinz Duchhardt und Matthias Schnettger bei der Überreichung der Festschrift.

## VIEG BEIHEFT 124

Die Festschrift für Heinz Duchhardt widmet sich einem zentralen Forschungsfeld des Jubilars: den Konflikten und vor allem Konfliktregelungen im frühneuzeitlichen Europa. Das Themenspektrum des Bandes ist aber nicht auf Kriegspraktiken und Friedensschlüsse in einem engen Sinne eingegrenzt, sondern bezieht ebenso Friedenspläne und Kriegsvermeidungsstrategien, Konfessions- und Verfassungskonflikte im Alten Reich oder Repräsentationen von Krieg und Frieden mit ein. Über die Geschichte der internationalen Beziehungen hinaus versteht sich diese Festschrift so auch als ein Diskussionsbeitrag auf dem Feld der Forschungen zur politischen Kultur Alteuropas.

Von 1994 bis 2011 leitete Prof. Dr. Heinz Duchhardt als Direktor des IEG die Abteilung für Universalgeschichte. Mit seinen Schwerpunkten auf internationalen Beziehungen in der Vormoderne, Verfassungs- und Sozialgeschichte des Alten Reiches sowie europabezogener Grundlagenforschung gab er der Forschung maßgebliche Impulse. Seine Amtszeit leitete die Aufnahme des IEG in die Leibniz-Gemeinschaft mit ein.

### Die Herausgeber / in

Prof. Dr. Irene Dingel ist Direktorin des IEG, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte. Prof. Dr. Johannes Paulmann ist Direktor des IEG, Abteilung für Universalgeschichte.

Prof. Dr. Matthias Schnettger ist Professor für Geschichte der Frühen Neuzeit am Historischen Seminar der JGU Mainz.

Prof. Dr. Martin Wrede ist Inhaber des Lehrstuhls für Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität Grenoble Alpes und Mitglied des Laboratoire de recherche historique Rhône-Alpes.

Irene Dingel/  
Johannes Paulmann/  
Matthias Schnettger/  
Martin Wrede (Hg.):  
*Theatrum Belli –  
Theatrum Pacis.  
Konflikte und Konfliktregelungen  
im frühneuzeitlichen Europa.  
Festschrift für Heinz Duchhardt  
zu seinem 75. Geburtstag*  
320 Seiten, mit 14 Abbildungen,  
gebunden  
Vandenhoeck & Ruprecht, 2018  
70,00 €, ISBN 978-3-525-37083-4

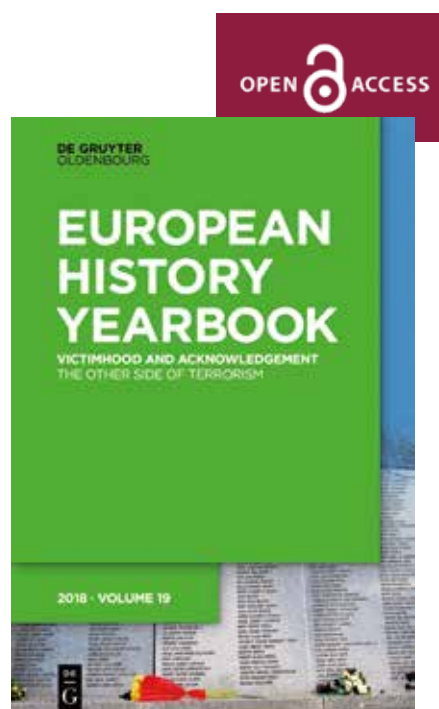
# PERIODIKA

## EUROPEAN HISTORY YEARBOOK BAND 19

Das Jahrbuch widmet sich der Europäischen Geschichte von der Frühen Neuzeit bis zur jüngeren Zeitgeschichte. Die große zeitliche Breite, thematische Vielfalt und methodische Offenheit zeichnen das Jahrbuch von Beginn an aus und machen es zu einem zentralen Ort wissenschaftlicher Debatten. Die Umstellung auf Open Access und englische Sprache hat diesen Anspruch untermauert. Herausgeber am IEG ist Johannes Paulmann, der das Jahrbuch mit Markus Friedrich (Hamburg) und Nick Stargardt (Oxford) verantwortet.

Band 19 (hg. von Petra Terhoeven) beschäftigt sich mit der Geschichte der Opfer von Terrorismus. Wie wirkt es sich auf unser Bild der Geschichte des Terrorismus aus, wenn die Opfer in den Mittelpunkt gestellt werden? Wenn der Fokus auf ihr Leiden, ihre Handlungsfähigkeit, ihre Hilflosigkeit oder darauf gelegt wird, wie sie von Gesellschaft, Politik und Medien anerkannt oder ausgebeutet werden? Wenn die zentrale Rolle berücksichtigt wird, die sie in der terroristischen Propaganda sowie in der emotionalen Reaktion der Öffentlichkeit spielen? Die Beiträge zu dieser Ausgabe des European History Yearbook untersuchen diese Fragen in einer Vielzahl von historischen Fallstudien und Methoden, einschließlich der visuellen Geschichte. Nicht zuletzt zielen sie darauf ab, die Rolle von Überlebenden und Angehörigen im gesellschaftlichen Prozess der Aufarbeitung der bis heute hochaktuellen terroristischen Gewalt zu historisieren.

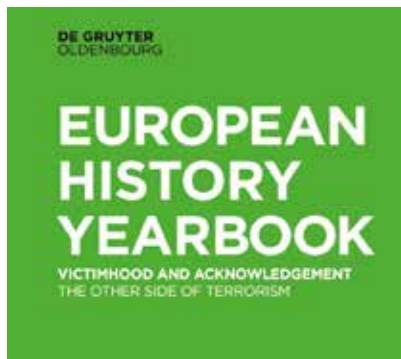
Petra Terhoeven (Hg.):  
*Victimhood and Acknowledgement.  
The Other Side of Terrorism*  
172 Seiten, Broschur,  
auch Open Access  
De Gruyter Oldenbourg, 2018  
49,95 €, ISBN 978-3-11-057844-7  
Open Access: ISBN 978-3-11-058150-8 und  
URL: <<https://www.degruyter.com/view/product/498177>>



# IEG DIGITAL – ONLINE-RESSOURCEN ZUR GESCHICHTE EUROPAS

IEG digital ist der Oberbegriff für die digitalen Angebote des Leibniz-Instituts für Europäische Geschichte (IEG). Sie gehen aus Forschungsprojekten des IEG hervor und werden größtenteils im Open Access auf Deutsch und/oder Englisch publiziert. Die Forschungsdaten in IEG digital weisen eine große Bandbreite auf und ermöglichen vielfältige Auswertungen in den Geschichtswissenschaften, den religionsbezogenen Wissenschaften und den Digital Humanities.

## 1 Analysen und Studien



[www.ieg-mainz.de/publikationen](http://www.ieg-mainz.de/publikationen) 1



<http://hhr-atlas.ieg-mainz.de> 1



[www.ieg-ego.eu](http://www.ieg-ego.eu) 1



[ieg-differences.eu](http://ieg-differences.eu) 1

### Beihefte online



Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte

Beiheft online 1

Heinz Duchhardt / Martin Peters (Hg.)

Kalkül – Transfer – Symbol

Europäische Friedensverträge der Vormoderne

[www.ieg-mainz.de/publikationen](http://www.ieg-mainz.de/publikationen) 1

## 2 Lehrmaterialien



[wiki.ieg-mainz.de/konjunkturen](http://wiki.ieg-mainz.de/konjunkturen) 2

### Europäische Mission und Kulturkontakte

Dies ist ein interdisziplinäres Selbstlernprogramm über die Geschichte europäischer Missionare und Missionarinnen, die in vielfältigen Situationen auf Menschen ganz unterschiedlicher Kulturen trafen. In dem Kurs können Sie den Missionaren und Missionarinnen von ihrer Sozialisation in Europa in die Kontaktszenen folgen und erfahren, welche Auswirkungen die Mission auf Europäer wie Nichteuropäer hatte.



[www.ieg-mainz.de/europaeische-mission-und-kulturkontakte](http://www.ieg-mainz.de/europaeische-mission-und-kulturkontakte) 2

### 3 Quellen



[www.ieg-friedensvertraege.de](http://www.ieg-friedensvertraege.de) 3

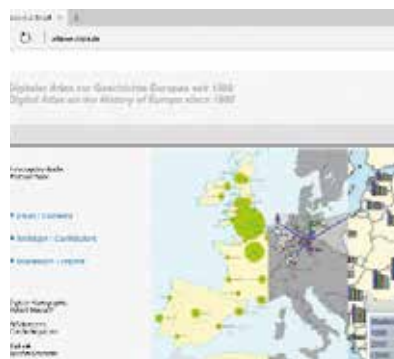


[www.controversia-et-confessio.de](http://www.controversia-et-confessio.de) 3



[religionsfrieden.de](http://religionsfrieden.de) 3

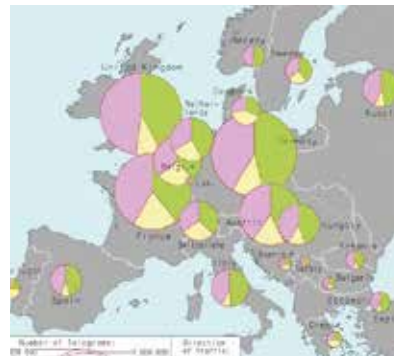
### 4 Karten



[www.atlas-europa.de](http://www.atlas-europa.de) 4



[www.ieg-maps.de](http://www.ieg-maps.de) 4



[www.atlas-infra.eu](http://www.atlas-infra.eu) 4



[www.hgis-germany.de](http://www.hgis-germany.de) 4

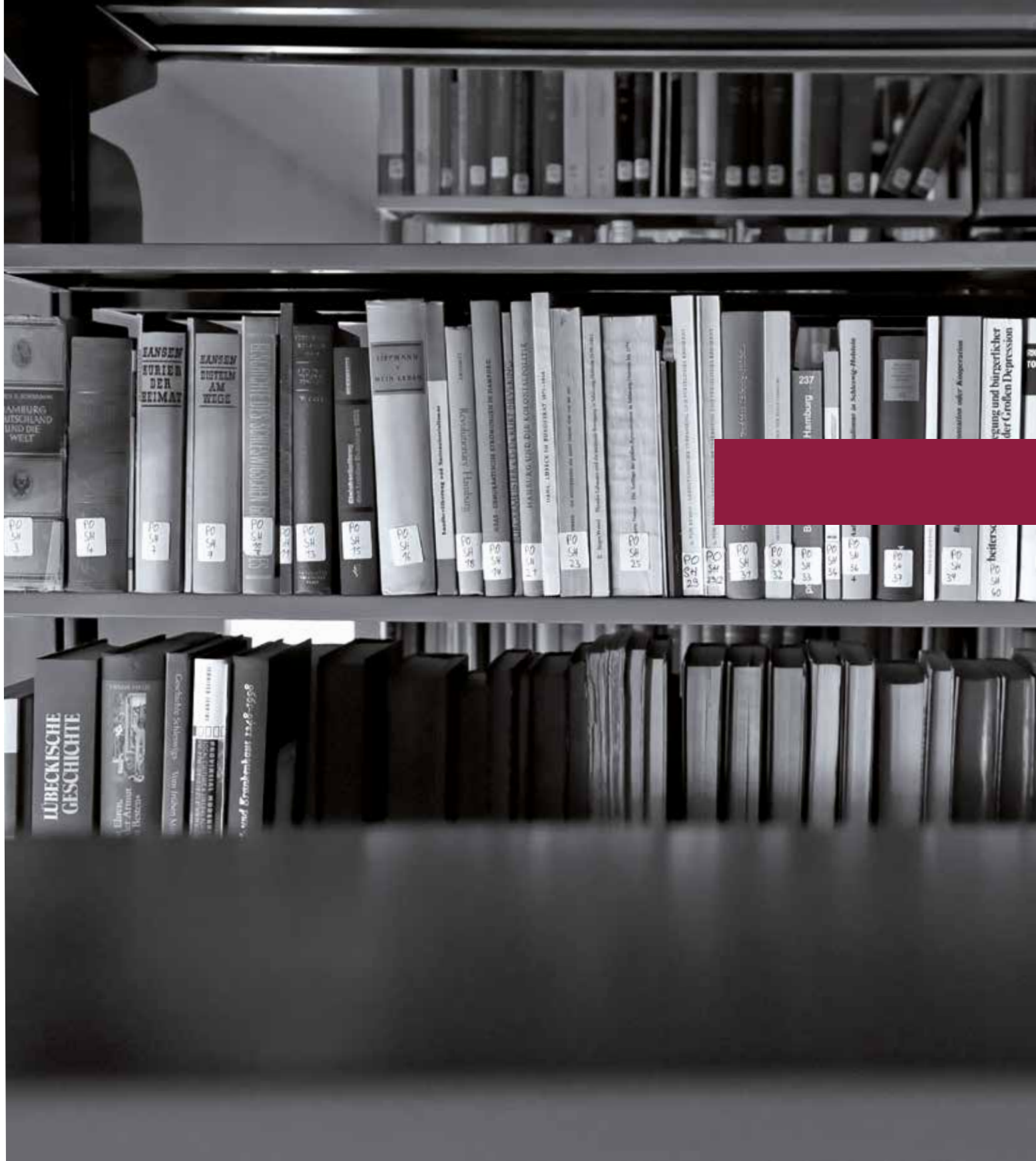
### 5 Foren



[www.recensio.net](http://www.recensio.net) 5



[hhr.hypotheses.org](http://hhr.hypotheses.org) 5



AMBURG  
DEUTSCHLAND  
UND DIE  
WELT

PO  
SH  
3

PO  
SH  
4

HANSEN  
FURIEN  
DER  
HEIMAT

PO  
SH  
7

HANSEN  
STUFEN  
AM  
WEGE

PO  
SH  
8

RESONANZ  
DES  
SCHWENGENS  
IM  
HAMBURGER  
HARBURG

PO  
SH  
48

1937  
HAMBURG  
1937

PO  
SH  
11

Handbuch  
der  
Hamburgischen  
Geschichte  
1825

PO  
SH  
15

LEPPNER  
VON  
HEIN  
LEHRE

PO  
SH  
16

Handbuch  
der  
Hamburgischen  
Geschichte  
Hamburg

PO  
SH  
18

1848 - 1849  
HAMBURG  
UND  
DIE  
AGRICULTUR

PO  
SH  
24

HAMBURG  
UND  
DIE  
AGRICULTUR

PO  
SH  
23

1848 - 1849  
HAMBURG  
UND  
DIE  
AGRICULTUR

PO  
SH  
23

1848 - 1849  
HAMBURG  
UND  
DIE  
AGRICULTUR

PO  
SH  
23

1848 - 1849  
HAMBURG  
UND  
DIE  
AGRICULTUR

PO  
SH  
23

1848 - 1849  
HAMBURG  
UND  
DIE  
AGRICULTUR

PO  
SH  
23

1848 - 1849  
HAMBURG  
UND  
DIE  
AGRICULTUR

PO  
SH  
23

1848 - 1849  
HAMBURG  
UND  
DIE  
AGRICULTUR

PO  
SH  
23

1848 - 1849  
HAMBURG  
UND  
DIE  
AGRICULTUR

PO  
SH  
23

1848 - 1849  
HAMBURG  
UND  
DIE  
AGRICULTUR

PO  
SH  
23

1848 - 1849  
HAMBURG  
UND  
DIE  
AGRICULTUR

PO  
SH  
23

LUBECKISCHE  
GESCHICHTE

1848 - 1849  
HAMBURG  
UND  
DIE  
AGRICULTUR

1848 - 1849  
HAMBURG  
UND  
DIE  
AGRICULTUR

1848 - 1849  
HAMBURG  
UND  
DIE  
AGRICULTUR

1848 - 1849  
HAMBURG  
UND  
DIE  
AGRICULTUR

1848 - 1849  
HAMBURG  
UND  
DIE  
AGRICULTUR

1848 - 1849  
HAMBURG  
UND  
DIE  
AGRICULTUR

1848 - 1849  
HAMBURG  
UND  
DIE  
AGRICULTUR

1848 - 1849  
HAMBURG  
UND  
DIE  
AGRICULTUR

1848 - 1849  
HAMBURG  
UND  
DIE  
AGRICULTUR

1848 - 1849  
HAMBURG  
UND  
DIE  
AGRICULTUR

1848 - 1849  
HAMBURG  
UND  
DIE  
AGRICULTUR

1848 - 1849  
HAMBURG  
UND  
DIE  
AGRICULTUR

1848 - 1849  
HAMBURG  
UND  
DIE  
AGRICULTUR

1848 - 1849  
HAMBURG  
UND  
DIE  
AGRICULTUR

1848 - 1849  
HAMBURG  
UND  
DIE  
AGRICULTUR

# WISSENSCHAFTLICHE BILANZ UND UNIVERSITÄRE LEHRE



VORTRÄGE UND PUBLIKATIONEN

# FORSCHUNGSKOLLOQUIEN

**Das Forschungskolloquium zielt vorrangig darauf ab, konstruktive Impulse für die Forschungsarbeit am IEG zu vermitteln und den Austausch zwischen den am IEG Forschenden zu fördern. Dabei können sowohl Ideen und Thesen vorgestellt als auch spezifische Methodenprobleme diskutiert werden. Darüber hinaus lädt das IEG regelmäßig externe Vortragende und Gäste zum Forschungskolloquium ein.**

**09.01.2018**

**Byron Schirbock** (Paris/Köln): Die deutsche Okkupation Frankreichs (1940–1944). Herrschaft – Alltag – soziale Praxis

**Tristan Oestermann** (Berlin):

Kautschuk, Arbeit und Gewalt in Kamerun während der deutschen Kolonialzeit (1884–1914)

**16.01.2018**

**Nisrine Rahal** (Toronto): A Garden of Children and the Education of Citizens: The German Kindergarten Movement from 1837 to 1880

**23.01.2018**

**Sina Steglich** (Mannheim): Was kann das Archiv von der Zeit wissen? Etablierung und Vermittlung geschichtlicher Zeitlichkeit während des Fin de Siècle

**Gleb Kazakov** (Freiburg): Eine Revolte kommunizieren: Grenzübergreifende Kommunikation und Wissenstransfer rund um den Moskauer Strelitzen-Aufstand des Jahres 1682 im Spannungsfeld politischer und kultureller Beziehungen zwischen den europäischen Staaten und dem Moskauer Reich

**06.02.2018**

**Laila Scheuch** (Darmstadt): Die Regulierung ehelicher Konflikte im linken Rheinland und in Frankreich in der revolutionären und napoleonischen Zeit (1792/98–1814)

**Nils Bennemann** (Duisburg-Essen): Das Wissensregime am Rhein: Rheinwissen in der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt (1817–1880)

**20.02.2018**

**Prof. Dr. Yfaat Weiss** (Leipzig): Souveränitätsbegehren. Die Enklave auf dem Skopusberg in Jerusalem (1948–1967)

**27.02.2018**

**Dr. Camille Creighton** (Amsterdam): Revolution in exile: Transfer of Ideas among Émigré Intellectuals in Paris, Brussels and London, 1815–1848

**06.03.2018**

**Emily Sieg** (Washington D.C.): The Thirty Years' War as Unifying Heritage: How Fiction Writers in Imperial Germany Portrayed Religion, Machtpolitik, and Nation

**Fabian Weber** (München): Zeichen der Zeit. Heilsgeschichte und Judenstaat

**13.03.2018**

**Cosmin Minea** (Birmingham): Architecture, Heritage and Nation in Modern Romania, 1860–1918

**Łukasz Mieszkowski** (Warschau):

Dragons and Lice. Plague in Poland, 1918–1922

**20.03.2018**

**Dr. Gregor Feindt** (Mainz): »Ein Königreich der Schuhe« oder wie lebt es sich in Bat'as Zlín?

**10.04.2018**

**David Papendorf** (Mt. Pleasant): Lutheranism in the French Reformation: Currents of Influence from Germany to France, 1515–1555

**Dr. Róisín Watson** (St Andrews): The Materiality of Charity in Early Modern Germany

**17.04.2018**

**Katalin Pataki** (Budapest): The Place of Faith. The Implementation of Joseph II's Monastic Policies in the Hungarian Kingdom

**Carina Weißmann** (Wien): Die Bronzen des Massimiliano Soldani Benzi (1656–1740) im Kontext der Repräsentationsstrategien des europäischen Adels um 1700

**24.04.2018**

**PD Dr. Christian Witt** (Mainz): Theologie als Ausdruck nationalen Überlegenheitsgefühls. Zur Problematik der Rede von »Diaspora«

**08.05.2018**

**Tobias Weißmann** (Berlin): Gran teatro del Mondo. Kunst, Klang und Musik im Dienst der internationalen Festkultur in Rom um 1700

**Michael Czolk08** (Oldenburg):

Transnationale Möglichkeitsräume. Deutsche Diakonissen in London (1846–1918)

**29.05.2018**

**Prof. Dr. Jean-Pascal Gay** (Leuven): Contentious Consciences. A History of the Reservation of Cases in the Early Modern Society of Jesus

**05.06.2018**

**Kaete O'Connell** (Philadelphia): Feeding the Enemy: Humanitarian Aid and the Power of Hunger in Occupied Germany

**Bastiaan Bouwman** (London): Universal Rights in a Divided World: The Human Rights Engagement of the World Council of Churches from the 1940s to the 1970s

**12.06.2018**

**Charlotte Pissors** (Mainz): Europaperspektiven im Spannungsfeld des schwedischen Staatskirchensystems (1932–1995)

**Konstantin Rometsch** (Gießen): Wie historisiert man Genozid? Ein transnationaler Blick auf juristische Zirkel aus dem östlichen Europa, 1920er–1950er Jahre



19.06.2018

**Alberto Mariano Rodríguez Martínez** (Sevilla): Between Enmity and Pragmatism, War and Interdependence: Hispano-Dutch Relationships for the Period 1598–1621

**Daniela Hettstedt** (Basel): Leuchtturm, Schlachthaus, Seuchenschutz. Shared colonialism und internationale Verwaltung in Tanger/Marokko (1840–1956)

26.06.2018

**Prof. Dr. Armin Owzar** (Paris): Die langen Schatten des Kulturkampfes. Katholizismus, Protestantismus und Islam in Deutsch-Ostafrika

03.07.2018

**Dr. Oleksandr Polianichev** (Florenz): Engaging with Empire: Colonial Uncertainties and the Imperial Rule in the North Caucasus, 1792–1870s

10.07.2018

**Saima Ashipala** (Oxford): Contested Sovereignty: International Diplomacy, Nationalist Agency and the Role of Natural Resources in Namibian Decolonization

04.09.2018

**Michael Rocher** (Halle-Wittenberg): Zwei Musterschulen des »pädagogischen« 18. Jahrhunderts? Ein Vergleich der Unterrichtspraxis des Pädagogiums in Halle und des Philanthropins in Dessau

18.09.2018

**Alexandra Medzibrodzky** (Budapest): Christianity, Socialism and Theo-political Visions in Late Imperial Russia

02.10.2018

**Magnus Jernkrok** (Göteborg): The Revolutionary Moment: The Swedish Church in the Age of Revolutions

09.10.2018

**Brandt Klawitter** (Oslo): Did Luther Like Babies? Martin Luther's Teaching on Procreation in his Lectures on Genesis (1535–1545) in Light of Religious Controversy and in View of His Use of Aristotle's Four Causes

**Dr. Christopher Shaw** (Oxford): On Personal Formation and Its Significance for the Modern University: A Philosophical Proposal on the Edification and Unification of the Existential, Vocational, and Civic Elements of a Liberal Arts Education

16.10.2018

**Prof. Dr. Dirk Rose** (Innsbruck): Unvermitteltheit – Medienkritik und Authentizität bei Johann Gottfried Herder

23.10.2018

**Constanze Itzel** (Brüssel): Europa ausstellen? Das Haus der Europäischen Geschichte (EHG) in Brüssel

30.10.2018

**Łukasz Mieszkowski** (Warschau): At bay. Architecture of Dread and the new Commemoration for the Victims of the Sobibór Death Facility

06.11.2018

**Prof. Dr. Johannes Paulmann / Dr. Gregor Feindt / Dr. Bernhard Gißibl** (Mainz): Humandifferenzierung. Historische Perspektiven

13.11.2018

**Prof. Dr. Anthony Steinhoff** (Montréal): Richard Wagner's Parsifal and Operatic Culture in German-Speaking Europe, 1860–2000

20.11.2018

**Frederick Crofts** (Cambridge): Visualising Confessionalised Germany Through Marcus zum Lamm's Thesaurus Picturarum

**Mohammed Ezzeldin** (New York): 1968–2011: A Rearview Mirror. Rethinking Revolution, Temporality and Memory in Egypt

27.11.2018

**Rebecca Valerius** (Gießen): »Comme assurance« – Hostageship between Symbol and Legal Institution in the Early Modern Period

**Marco Omes** (Pisa / Paris): The Political Sacralisation of Napoleon Bonaparte through Civic and Religious Celebrations (1799–1815). A Europe-Wide Comparative Study

04.12.2018

**Dr. Jana Piňosová** (Bautzen): »Sorbsche Lausitz« – (T)Räume einer nationalen Minderheit von 1918 bis heute

**Dr. Jordan Girardin** (St. Andrews): A »Hopeful« Language in a »Friendly Place«: Actors and Networks of Esperanto in Western Europe, 1887–1914

11.12.2018

**Christian Wiesner** (Innsbruck): Konzilsrezeption als Romanisierung? Eine Studie zu Umsetzung und Steuerung der Trienter Reform am Beispiel der Residenzpflicht durch das posttridentinische Kongregationenwesen der Römischen Kurie (1563–1680)

18.12.2018

**Pablo Hernández Sau** (Florenz): The Bouligny Family (1700–1830), a Global Casa?

# PUBLIKATIONEN

**Die Übersicht enthält Veröffentlichungen eigenständiger Forschungsergebnisse der am IEG Beschäftigten sowie von ihnen herausgegebene Publikationen mit dem Erscheinungsjahr 2018.**

**Aust, Cornelia:** The Jewish Mercantile Elite. Making Modern Europe, Bloomington 2018.

**Brunner, Benedikt:** Ein »singender Stotterer«. Walter Dirks und die »Kulturkrise« der Weimarer Republik, in: Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte 70 (2018), S. 29–51.

**Brunner, Benedikt:** Walter Wolff (1870–1931), in: Thomas Martin Schneider/Joachim Conrad/Stefan Flesch (Hg.), Zwischen Bekenntnis und Ideologie. 100 Lebensbilder des rheinischen Protestantismus im 20. Jahrhundert, Leipzig 2018, S. 28–30.

**Brunner, Benedikt:** Gottfried Adolf Krummacher (1892–1954), in: ebd., S. 148–150.

**Brunner, Benedikt:** Gustav Heinemann (1899–1976), in: ebd., S. 217–219.

**Brunner, Benedikt:** Philipp Friedrich Grünagel (1901–1983), in: ebd., S. 229–231.

**Brunner, Benedikt:** Heilige Räume? Evangelischer Kirchenbau nach dem Zweiten Weltkrieg – Einblicke und Implikationen, in: Stefan Kopp/Joachim Werz (Hg.), Gebaute Ökumene. Botschaft und Auftrag für das 21. Jahrhundert?, Freiburg im Breisgau 2018, S. 335–348.

**Brunner, Benedikt:** Helmut Gollwitzer – theologische Virtuosität zwischen Christen- und Bürgergemeinde, in: Christine Aka/Dagmar Hänel (Hg.), Prediger, Charismatiker, Berufene. Rolle und Einfluss religiöser Virtuosen, Münster 2018, S. 185–199.

**Brunner, Benedikt:** Links und Jugendbewegt. Walter Dirks, Helmut Gollwitzer und ihre vergangenheitspolitischen Programme, in: Eckart Conze/Susanne Rappé-Weber (Hg.), Die deutsche Jugendbewegung. Historisierung und Selbsthistorisierung nach 1945, Göttingen 2018, S. 179–197.

**Buchholz, Martin:** Die Autokephaliebestrebung als Spiegelbild des Kampfs um die Unabhängigkeit von Russland, in: Ukraine-Analysen 207 (2018), S. 2–5, URL: <<http://www.laender-analysen.de/ukraine/pdf/UkraineAnalysen207.pdf>>.

**Dingel, Irene (Hg.):** Controversia et Confessio. Quellenedition zur Bekenntnisbildung und Konfessionalisierung (1548–1580), 2018, URL: <<http://www.controversia-et-confessio.de>>.

**Dingel, Irene (Hg.):** Religiöse Friedenswahrung und Friedensstiftung in Europa (1500–1800). Digitale Quellenedition frühneuzeitlicher Religionsfrieden, 2018, URL: <<http://tueditions.ulb.tu-darmstadt.de/e000001/>>.

**Dingel, Irene / Leppin, Volker / Paasch, Kathrin (Hg.):** Zwischen theologischem Dissens und politischer Duldung. Religionsgespräche der Frühen Neuzeit, Göttingen 2018 (VIEG Beiheft 121).

**Dingel, Irene / Paulmann, Johannes / Schnettger, Matthias / Wrede, Martin (Hg.):** Theatrum Belli – Theatrum Pacis. Konflikte und Konfliktregelungen im frühneuzeitlichen Europa. Festschrift für Heinz Duchhardt zu seinem 75. Geburtstag, Göttingen 2018 (VIEG Beiheft 124).

**Dingel, Irene / Pełkala, Urszula (Hg.):** Ringen um Versöhnung. Religion und Politik im Verhältnis zwischen Deutschland und Polen seit 1945, Göttingen 2018 (VIEG Beiheft 116).

**Dingel, Irene:** Bekenntnisbildung und Konfessionalisierung. Strukturen und Verlaufsformen, in: Mihai-D. Grigore/Florian Kühner-Wielach (Hg.), Orthodoxa Confessio? Konfessionsbildung, Konfessionalisierung und ihre Folgen in der östlichen Christenheit, Göttingen 2018 (VIEG Beiheft 114), S. 23–43.

**Dingel, Irene:** »... das Recht haben, bei Religion, Glauben, Kirchengewohnheiten in Frieden zu bleiben.« Religionsfrieden in der Frühen Neuzeit, in: Irene Dingel/ Johannes Paulmann/ Matthias Schnettger/ Martin Wrede (Hg.), Theatrum Belli – Theatrum Pacis. Konflikte und Konfliktregelungen im frühneuzeitlichen Europa, Göttingen 2018 (VIEG Beiheft 124), S. 73–89.

**Dingel, Irene:** Konfessionen im Gespräch? Die Regensburger Religionsgespräche (1541 und 1546), in: Harriet Rudolph (Hg.), Die Reichsstadt Regensburg und die Reformation im Heiligen Römischen Reich, Regensburg 2018, S. 51–70.

**Dingel, Irene:** Martin Bucers Deutsche Schriften. Abschluss der Edition, in: Theologische Literaturzeitung 143 (2018), Sp. 1091–1098.

**Dingel, Irene:** Reformation and Confessional Identity As a Two-Phase Model? The Process of Differentiation in the Development of Lutheranism, in: Charles Arand/Erik H. Herrmann/ Daniel L. Mattson (Hg.), From Wittenberg to the World. Essays on the Reformation and its Legacy in Honor of Robert Kolb, Göttingen 2018, S. 249–262.

**Dingel, Irene:** Von der Disputation zum Gespräch, in: Lutherjahrbuch 85 (2018), S. 61–84.

**Dingel, Irene:** Wiederherstellung – Erneuerung – Veränderung. Die Reformation in ihren historischen Zusammenhängen, in: Amt und Gemeinde 68 (2018), S. 43–54.

**Ehlers, Corinna:** Einleitung und Kommentar zum Edikt von Longjumeau (1568), in: Irene Dingel (Hg.), *Religiöse Friedenswahrung und Friedensstiftung in Europa (1500–1800)*. Digitale Quellenedition frühneuzeitlicher Religionsfrieden, 2018, URL: [http://tueditions.ulb.tu-darmstadt.de/e000001/einleitungen/target/edikt\\_von\\_longjumeau\\_einleitung.html](http://tueditions.ulb.tu-darmstadt.de/e000001/einleitungen/target/edikt_von_longjumeau_einleitung.html).

**Feindt, Gregor** / Hilbrenner, Anke / Dahlmann, Dittmar (Hg.): Sport under Unexpected Circumstances. Violence, Discipline, and Leisure in Penal and Internment Camps, Göttingen 2018 (VIEG Beiheft 119), URL: <https://doi.org/10.13109/9783666310522>.

**Feindt, Gregor** / Hilbrenner, Anke / Dahlmann, Dittmar: Between »Barbed Wire Disease« and Judenexerzieren. Why the History of Sport in Penal and Internment Camps Matters, in: ebd., S. 9–21.

**Feindt, Gregor** / Hilbrenner, Anke: Camps as Nomos of Modernity?, in: ebd., S. 43–48.

**Feindt, Gregor:** Camps Producing Identity and Memory, in: ebd., S. 193–198.

**Feindt, Gregor:** Making and Unmaking Socialist Modernities. Seven Interventions into the Writing of Contemporary History on Central and Eastern Europe, in: *European History Yearbook 19* (2018), S. 133–154, URL: <https://doi.org/10.1515/9783110581508-008>.

**Feindt, Gregor** / Burgoński, Piotr / Knorn, Bernhard: Versöhnung symbolisch kommuniziert. Die Messe in Kreisau am 12. November 1989, in: Urszula Pękala / Irene Dingel (Hg.), *Ringens um Versöhnung. Religion und Politik im Verhältnis zwischen Deutschland und Polen seit 1945*, Göttingen 2018 (VIEG Beiheft 116), S. 49–91.

**Feindt, Gregor** / Burgoński, Piotr / Knorn, Bernhard: Politischer Diskurs und religiöse Interventionen. Kirchliches Sprechen über deutsch-polnische Versöhnung in ausgewählten Schlüsseltexten, in: ebd., S. 113–150.

**Friedrichs, Anne (Hg.):** Geschichte und Gesellschaft. Themenheft »Migration, Mobilität und Sesshaftigkeit« 44 (2018), H. 2.

**Friedrichs, Anne** / Gössl, Susanne Lilian / Hoven, Elisa u.a. (Hg.): Migration. Gesellschaftliches Zusammenleben im Wandel, Paderborn 2018.

**Friedrichs, Anne** / Gössl, Susanne Lilian: Einleitung, in: ebd., S. 7–15.

**Friedrichs, Anne:** Das transatlantische Migrationssystem und ein Bergmann in Westfalen – oder: Wie schreibt man eine relationale Migrationsgeschichte?, in: ebd., S. 175–196.

**Friedrichs, Anne:** Migration und Vergesellschaftung jenseits des nationalen Paradigmas. Neue Perspektiven auf die Geschichte der Ruhrpolen, in: Jochen Oltmer (Hg.), *Migrationsregime vor Ort und lokales Aushandeln von Migration*, Wiesbaden 2018, S. 39–68.

**Friedrichs, Anne:** Placing Migration in Perspective. Neue Wege einer relationalen Geschichtsschreibung, in: *Geschichte und Gesellschaft 44* (2018), H. 2, S. 167–195.

**Gißibl, Bernhard:** Art as a Hunting Trophy. Colonialism and Imperial Manliness in Wilhelm Kuhnert's Art, in: Philipp Demandt / Ilka Voermann (Hg.), *King of the Animals. Wilhelm Kuhnert and the Image of Africa*, München 2018, S. 166–173; sowie im deutschsprachigen Ausstellungskatalog: *Kunst als Jagdtrophäe. Kolonialismus und imperiale Männlichkeit in der Kunst Wilhelm Kuhnerts*, in: Philipp Demandt / Ilka

Voermann (Hg.), *Der König der Tiere. Wilhelm Kuhnert und das Bild von Afrika*, München 2018, S. 166–173.

**Gißibl, Bernhard:** Auf der Suche nach dem »südlichen Stil«. Der Bayerische Rundfunk und die Gründung des ARD-Studios Rom Anfang der 1960er Jahre, in: *Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte 80* (2017/2018), H. 3, S. 615–651.

**Gißibl, Bernhard:** Greenpeace. Umweltprotest im telemedialen Zeitalter seit 1970, in: Heinrich Oberreuter (Hg.), *Staatslexikon*. Bd. 2: Eid – Hermeneutik, Freiburg / Basel / Wien 2018, Sp. 1426–1429.

**Grazi, Alessandro:** Diverging Jewish Approaches to Italian Nationalism and Nation-Building, in: L. Scott Lerner / Jonathan Druker (Hg.), *The New Italy and the Jews. From Massimo D'Azeglio to Primo Levi*, Tempe 2018, S. 261–283.

**Grigore, Mihai-D.** / Kühner-Wielach, Florian (Hg.): Orthodoxa Confessio? Konfessionsbildung, Konfessionalisierung und ihre Folgen in der östlichen Christenheit, Göttingen 2018 (VIEG Beiheft 114).

**Grigore, Mihai-D.** / Kühner-Wielach, Florian: Einleitung, in: ebd., S. 9–19.

**Grigore, Mihai-D.:** Ein Glaubensgutachten für Neagoe Basarab (1512–1521). Jurisdiktion und Glaube in der Walachei bis Anfang des 16. Jahrhunderts, in: ebd., S. 247–263.

**Grigore, Mihai-D.:** Byzantium for Priests. Image of Byzantium in Romanian Theological Textbooks of the Late 20th Century, in: Christina Hadjiafxenti / Alena Alshanskaya / Andreas Gietzen (Hg.), *Imagining Byzantium. Perceptions, Patterns, Problems*, Mainz 2018, S. 85–92.

**Grigore, Mihai-D.:** Gespaltene Orthodoxie in der Republik Moldau, in: Religion & Gesellschaft in Ost und West 11 (2018), S. 12–14.

**Grigore, Mihai-D.:** The Past as Pre-Text. Neagoe Basarab and the Making of History in South East Europe, in: Zeitschrift für Kirchengeschichte 129 (2018), H. 1, S. 29–40.

**Hadjiafrenti, Christina / Alshanskaya / Gietzen (Hg.):** Imagining Byzantium. Perceptions, Patterns, Problems, Mainz 2018.

**Klose, Fabian / Paulmann, Johannes / Thompson, Andrew u.a. (Hg.):** Online Atlas on the History of Humanitarianism and Human Rights, 2018, URL: <<http://wiki.ieg-mainz.de/ghra>>.

**Lies, Jan Martin:** Autoritätenkonflikt und Identitätssuche. Die Entstehung einer neuen Streitkultur im Zuge der Reformation, in: Klaus Fitschen / Marianne Schröter / Christopher Spehr u.a. (Hg.), Kulturelle Wirkungen der Reformation / Cultural Impact of the Reformation, Leipzig 2018, S. 181–190.

**Lies, Jan Martin:** Integration und Abgrenzung. Die Auswirkungen pietistischer Frömmigkeit auf das Verhalten des Reichsgrafenstandes um 1700, in: Ruth Albrecht / Ulrike Gleixner / Corinna Kirschstein u.a. (Hg.), Pietismus und Adel. Genderhistorische Analysen, Halle an der Saale 2018, S. 59–71.

**Möller, Esther:** Negotiating Secularism. The Schools of the »Mission laïque française« in Lebanon 1909–1943, in: David Käbisch / Johannes Wischmeyer (Hg.), Transnationale Dimensionen religiöser Bildung in der Moderne, Göttingen 2018 (VIEG Beiheft 122), S. 371–398.

**Müller, Markus:** Der Mainzer Domprediger Johann Wild OFM (1495–1554) in der transnationalen Dynamik entstehender Konfessionen, in: Archiv für mittelrheinische Kirchengeschichte 70 (2018), S. 167–188.

**Müller, Markus:** Von der »Operation Munich« zum »catechetical Sputnik«. Katholische Religionspädagogik der 1950er Jahre zwischen Re-education und Weltmission, in: David Käbisch / Johannes Wischmeyer (Hg.), Transnationale Dimensionen religiöser Bildung in der Moderne, Göttingen 2018 (VIEG Beiheft 122), S. 271–293.

**Panter, Sarah:** Neutral Spectators from a Distance? American Jews and the Outbreak of the First World War, in: Religions 9 (2018), S. 1–17.

**Paulmann, Johannes (Hg.):** European History Yearbook 19, München / Wien 2018, URL: <<https://doi.org/10.1515/9783110581508>>.

**Paulmann, Johannes / Dingel, Irene / Schnettger, Matthias / Wrede, Martin (Hg.):** Theatrum Belli – Theatrum Pacis. Konflikte und Konfliktregelungen im frühneuzeitlichen Europa. Festschrift für Heinz Duchhardt zu seinem 75. Geburtstag, Göttingen 2018 (VIEG Beiheft 124).

**Paulmann, Johannes / Klose, Fabian:** Online Atlas on the History of Humanitarianism and Human Rights, 2018, URL: <<http://wiki.ieg-mainz.de/ghra>>.

**Paulmann, Johannes:** »Menschen zu helfen, ist überall nötig und möglich, nicht erst in Lambaréné.« Zur autobiografischen Konstruktion eines humanitären Helfers, in: Dietrich Erben / Tobias Zervosen (Hg.), Das eigene Leben als ästhetische Fiktion. Autobiografie und Professionsgeschichte, Bielefeld 2018, S. 239–256.

**Peçkala, Urszula / Dingel, Irene (Hg.):** Ringen um Versöhnung. Religion und Politik im Verhältnis zwischen Deutschland und Polen seit 1945, Göttingen 2018 (VIEG Beiheft 116).

**Peçkala, Urszula:** Deutsch-polnische Versöhnung an der Schnittstelle von Religion und Politik, in: ebd., S. 9–48.

**Peçkala, Urszula:** Briefwechsel der polnischen und deutschen Bischöfe, in: Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, 2018, URL: <<http://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/p43232>>.

**Schäfer-Griebel, Alexandra:** Die Medialität der Französischen Religionskriege. Frankreich und das Heilige Römische Reich 1589, Stuttgart 2018.

**Schäfer-Griebel, Alexandra:** Die Arbeitspraxis im Nachrichten-druckgewerbe. Religionskriegsnachrichten im Heiligen Römischen Reich um 1590, in: Jahrbuch für Kommunikationsgeschichte 20 (2018), S. 42–70.

**Schneider, Hans-Otto:** Schimpfwort des Monats. »Ärgernisrufer«, »Rotte, Rottengeist, Rottgesellen, Rottenmeister«, »Unflat, unflätig«, »Schalk, Grundschalk« und »Bube, Bubenstück, buben«, in: Irene Dingel (Hg.), Controversia et Confessio, Juni, September, Oktober, November und Dezember 2018, URL: <<http://www.controversia-et-confessio.de/projekt/schimpfwort-des-monats/schimpfwort-detail>>.

**Schürmann, Felix:** Die Reisenden, die Fliehenden und die Kommenden. Amerikanische Walfänger als Objekte afrikanischer Aneignung, in: WerkstattGeschichte 77 (2018), S. 7–27.

**Schürmann, Felix:** Freiheit auf der schwarzen Burg. Soziale Dynamiken der Zwischenhalte amerikanischer Walfänger in Jamestown (St. Helena), 1776–1907, in: *Historische Anthropologie* 26 (2018), S. 83–104.

**Schürmann, Felix:** Rausch und Rebellion im Südatlantik. St. Helena und das Zeitalter der Revolutionen, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* 32–33 (2018), S. 22–28.

**Sing, Manfred:** Institutionalization of Bioethical Deliberations, in: *Oxford Islamic Studies Online*, 2018, URL: <http://www.oxfordislamicstudies.com/article/opr/t343/e0282>.

**Sing, Manfred:** The Tempestuous Affair between Marxism and Islam. Attraction, Hostility, and Accommodation since 1917, in: Béatrice Hendrich (Hg.), *Muslims and Capitalism. An Uneasy Relationship?*, Baden-Baden 2018, S. 51–102.

**Techet, Péter:** Imperiale Loyalität unter den italienischsprachigen Katholiken in Triest der späten Habsburgermonarchie, in: Jana Osterkamp (Hg.), *Kooperatives Imperium. Politische Zusammenarbeit in der späten Habsburgermonarchie*, Göttingen 2018, S. 297–314.

**Thulin, Mirjam:** Generations of Wissenschaft des Judentums. The Correspondence between David Kaufmann and Leopold Zunz, in: *PaRDeS. Zeitschrift der Vereinigung für Jüdische Studien* 24 (2018), S. 145–169.

**Thulin, Mirjam:** Jewish Families as Intercessors and Patrons. The Case of the Wertheimer Family in the Eighteenth Century, in: *Jewish Culture and History* 19 (2018), H. 1, S. 39–55.

**Thulin, Mirjam:** Resuming Contact after World War I. Epistolary Networks of Wissenschaft des Judentums, in: *Jewish Quarterly Review* 108 (2018), H. 1, S. 94–105.

**Thulin, Mirjam / Krah, Markus:** Disciplining Jewish Knowledge. Cultures of Wissenschaft des Judentums at 200, in: *PaRDeS* 24 (2018), S. 9–16.

**Thulin, Mirjam / Siegel, Björn:** Transformations and Intersections of Shtadlanut and Tzedakah in the Early Modern and Modern Period, in: *Jewish Culture and History* 19 (2018), H. 1, S. 1–7.

**Voigt-Goy, Christopher / Kämper, Heidrun (Hg.):** *Konzepte des Authentischen*, Göttingen 2018.

**Voigt-Goy, Christopher:** Einleitung, in: ebd., S. 7–11.

**Voigt-Goy, Christopher:** Einleitung und Kommentar zum Speyrer Reichsabschied 1526, in: Irene Dingel (Hg.), *Religiöse Friedenserhaltung und Friedensstiftung in Europa (1500–1800)*. Digitale Quellenedition frühneuzeitlicher Religionsfrieden, 2018, URL: <http://tueditions.ulb.tu-darmstadt.de/e000001/>.

**Witt, Christian V.:** »... denn Friede ist nur, wo Verschiedenheit ist!« Historisch-theologische Beobachtungen zum Verhältnis der Konfessionen zwischen Pluralität und Pluralismus, in: Stefan Kopp / Joachim Werz (Hg.), *Gebaute Ökumene. Botschaft und Auftrag für das 21. Jahrhundert?*, Freiburg im Breisgau 2018, S. 39–57.

**Witt, Christian V.:** Die Bühne wird eröffnet. Das Rheinland am Vorabend der Reformation, in: *Jahrbuch für Evangelische Kirchengeschichte des Rheinlandes* 67 (2018), S. 19–36.

**Wood, John Carter:** When Personalism Met Planning. Jacques Maritain and a British Christian Intellectual Network, 1937–1949, in: Rajesh Heynckx / Stéphane Symons (Hg.), *So What's New about Scholasticism? How Neo-Thomism Helped Shape the Twentieth Century*, Berlin 2018, S. 77–108.



Auf dem »Deutschen Historikertag 2018« in Münster war das IEG mit einem eigenen Stand vertreten. Die Wissenschaftliche Lektorin am IEG, Christiane Bacher (rechts) im Gespräch mit dem VIEG-Autor Robert Bernsee.

# VORTRÄGE

**Nähere Details und weiterführende Informationen zu IEG-Veranstaltungen sind im Kapitel »Veranstaltungen« ab S. 73 zu finden.**

**Aschauer, Anna:** Reise(wege) in der frühen Neuzeit, DARIAH-DE-Expertenworkshop »Reisewege in Raum und Zeit« im Rahmen der DHD-Jahrestagung 2018, Köln, 27.02.2018.

**Aschauer, Anna:** Biografien in der Geschichtswissenschaft, DARIAH-DE-Methodenworkshop »Computergestützte Analyse biografischer Texte«, Würzburg, 15.05.2018.

**Aschauer, Anna:** Cosmotool. Biografisches Analysewerkzeug, Workshop »Rekonstruktion von historischen Bewegungsprofilen« auf der DARIAH-DE-Grand Tour 2018, Darmstadt, 20.09.2018.

**Aust, Cornelia** (mit Joshua Karlip und Andrew Sloin): Trends in East European Jewish Studies. Part 1: Research, Workshop »International Forum of Young Scholars. Alumni Workshop Marking the 15th Anniversary of the Nevzin Research Center for Russian & East European Jewry«, Neve Ilan, 04.07.2018.

**Bouwers, Eveline G.:** Krieg im Revolutionären Zeitalter. Ikonographie und Erinnerung, Tag der offenen Tür am IEG im Rahmen des Mainzer Wissenschaftsmarkts, Mainz, 08.09.2018.

**Bouwers, Eveline G.:** Die Konstruktion eines »Nationalpantheons«. Kampf und Konsens in der deutschen und italienischen Denkmallandschaft vor 1848, 52. Deutscher Historikertag, Sektion »Gespartener Einheitswille? Das Janusgesicht der Integrationsideologien in Deutschland und Italien im 19. Jahrhundert«, Münster, 26.09.2018.

**Buchholz, Martin:** Geschichtspolitik im Wandel. Der Umgang mit der sowjetischen Vergangenheit am Beispiel des »Tages des Sieges« und des Gedenktages für den Holodomor, Tagung »Gedenktage im Schatten des Populismus / Days of Remembrance in the Shadow of Populism«, Landau, 30.11.2018.

**Dingel, Irene:** Epitomisierung theologischer Lehre als »analogia fidei« und Auslegung, Workshop des Wissenschaftskollegs zum Thema »Epitomisierung«, Berlin, 18.01.2018.

**Dingel, Irene:** Von der mittelalterlichen Disputation zum reformatorischen Religionsgespräch. Neu organisiertes Streiten?, Tagung »Wahrheit – Geschwindigkeit – Pluralität. Chancen und Herausforderungen durch den Buchdruck im Zeitalter der Reformation«, Mainz, 01.–03.03.2018.

**Dingel, Irene:** »Immerfort auf der Bahn wohlgeprüfter Wahrheit und echt religiöser Aufklärung.« Von der pfälzischen Irenik zur Union, Öffentlicher Vortrag zur Kirchenunion 1818, Speyer, 08.05.2018.

**Feindt, Gregor:** Ambivalente Universalisierungen. Die Erinnerung an »Flucht und Vertreibung« im Angesicht der syrischen Flüchtlingskrise, Klaus-Zernack-Colloquium, Berlin, 09.01.2018.

**Feindt, Gregor:** Polish Historical Memory and the Challenge of Europe, Warschau, 18.04.2018.

**Feindt, Gregor:** »Neue Menschen« in einer »idealen Industriestadt«. Leben und Arbeiten in Baťas Zlín, Kolloquium für Osteuropäische Geschichte, Kiel, 22.05.2018.

**Feindt, Gregor:** Alltag fernab des Krieges? Leben und Arbeiten in Baťas Zlín während des Zweiten Weltkriegs, Workshop »Alltag im Zweiten Weltkrieg transnational«, Göttingen, 08.06.2018.

**Feindt, Gregor:** »Neue Menschen« im Angesicht einer neuen Ordnung. Baťas Industrieutopie in Zlín unter deutscher Besatzung, 1939–1945, Lunchtalk, Leipzig, 17.09.2018.

**Feindt, Gregor:** Verflochtene Erinnerung. Die Universalisierung von Erinnerung am Beispiel globaler Gewalterinnerung, Soziologentag, Göttingen, 26.09.2018.

**Feindt, Gregor:** Idee und Praxis eines »neuen Menschen«. Eine Intellectual History des Social Engineering in der Tschechoslowakei, 1920–1950, Würzburg, 08.11.2018.

**Feindt, Gregor:** Die Rolle des Sports in Straf- und Internierungslagern, Mainzer Büchermesse, Mainz, 18.11.2018.

**Feindt, Gregor:** Integration from the Periphery. Polish Debates about Europe and Mitteleuropa during Late Socialism, Tagung »The Independent Poland in Europe. 1918–2018«, Paris, 22.11.2018.

**Feindt, Gregor:** Symbolische Versöhnung. Die Messe in Kreisau als Ergebnis und Impuls deutsch-polnischer Versöhnung, Kreisau, 07.12.2018.

**Feindt, Gregor** (mit Anke Hilbrenner und Dittmar Dahlmann): Buchvorstellung »Sport under Unexpected Circumstances«, Göttingen, 12.12.2018.

**Friedrichs, Anne:** Einführung, Symposium »Plurale Gesellschaft? Wirkungen von Flucht und Migration«, Düsseldorf, 12.04.2018.

**Friedrichs, Anne:** The Boundaries of the Societal. The Polish-German Migrations into the Ruhr Valley around 1900, Workshop »Borders, Frontiers and Boundaries«, Frankfurt am Main, 25.06.2018.

**Friedrichs, Anne:** Die polnisch-deutsche Migration ins und aus dem Ruhrgebiet (1860–1950). Plädoyer für eine relationale Geschichte des Gesellschaftlichen, 52. Deutscher Historikertag. Sektion »Gespalten oder zugehörig? Umgang mit Geflüchteten und Migrant/innen auf kommunaler Ebene vom 12. bis zum 21. Jahrhundert«, Münster, 27.09.2018.

**Friedrichs, Anne:** Die Grenzen einer pluralen Gesellschaft. Die polnisch-deutsche Migration ins Ruhrgebiet, 590. Sitzung der Klasse für Geisteswissenschaften, Düsseldorf, 07.11.2018.

**Gißibl, Bernhard:** Decolonization and the Sciences of Wildlife. The Making of the Serengeti Research Institute, 52. Deutscher Historikertag. Sektion »Decolonization and the Politics of Wildlife: Conservation, Science, and Tourism in East Africa, ca. 1950–1980«, Münster, 27.09.2018.

**Grigore, Mihai-D.:** Politics, Theology, Political Theologies. Three Examples from the Danubian Principalities between the 14th and 16th Centuries, Konferenz »Orthodox Christian Political Theologies. History, Development, Specificities, Contextualisation«, Mainz, 26.–27.04.2018.

**Grigore, Mihai-D.:** Is there an Orthodox Confession? Considerations on Confession and Confessionalisation in the Eastern European Christianity, Workshop »Confessionalization vs Secularization Paradigm? Comparative Perspectives from Western and Eastern/Southeastern Europe«, Freiburg, 25.05.2018.

**Grigore, Mihai-D.:** Doxologie und Herrschaft. Neagoe Basarab im Dialog mit Erasmus, Luther und Machiavelli, Tagung »Orthodoxe Theologie im europäischen Kontext«, München, 22.11.2018.

**Jürgens, Henning P.:** Gedruckte Predigten zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit, Tagung »Wahrheit – Geschwindigkeit – Pluralität. Chancen und Herausforderungen durch den Buchdruck im Zeitalter der Reformation«, Mainz, 01.–02.03.2018.

**Jürgens, Henning P.:** Moderation und Vortrag »Naher Krieg und ferner Frieden. Friedenspredigten und Kriegserfahrungen«, IEG-Abschlussstagung »Repräsentationen des Friedens im vormodernen Europa«, Mainz, 28.–29.06.2018.

**Jürgens, Henning P.:** Friedensbilder 1500–1800, Tag der offenen Tür am IEG im Rahmen des Mainzer Wissenschaftsmarkts, Mainz, 08.09.2018.

**Jürgens, Henning P.:** Kriegsende und Friedensfeiern, Themenabend »Dreißigjähriger Krieg und Westfälischer Frieden in Wissenschaft, Literatur und Musik«, Mainz, 06.12.2018.

**Klein, Denise:** Chair der 1. Sektion »The Ottoman Empire: Imperial Troubles, Humanitarianism, and Intervention«, Konferenz »Crises in the Middle East. Humanitarianism, Religion and Diplomacy, c. 1860 to 1970«, Mainz, 07.02.2018.

**Klose, Fabian:** International Jurist, Diplomat, and Activist. 19th Century International Jurisdiction and the Manifold Roles of the Members of the Mixed Commissions, Paris, 12.03.2018.

**Klose, Fabian:** Humanitarian Intervention as an Entangled History of Humanitarianism and Human Rights, Paris, 21.03.2018.

**Klose, Fabian:** »Une question d’humanité.« Humanitäre Intervention und die »Orientalische Frage« im langen 19. Jahrhundert, Gießen, 06.06.2018.

**Klose, Fabian:** State Aggression and Intervention. Patterns of Legitimization in Historical Perspective, Konferenz »Rethinking the Crime of Aggression. International and Interdisciplinary Perspectives«, Marburg, 21.09.2018.

**Klose, Fabian:** The European Convention on Human Rights and Decolonization, Workshop »The Past in the Present. The European Convention on Human Rights, its Historical Roots and Current Challenges«, Berlin, 08.11.2018.

**Lies, Jan Martin:** »Lügenprediger«. Die Behauptung und Verteidigung einer objektiven »Wahrheit«, Tagung »Wahrheit – Geschwindigkeit – Pluralität. Chancen und Herausforderungen durch den Buchdruck im Zeitalter der Reformation«, Mainz, 01.–02.03.2018.

**Lies, Jan Martin:** Die mütterlichen Vermahnungen der Benigna von Solms-Laubach. Die Formulierung eines neuen Gruppengefühls, Kongress »Gefühl und Norm«, Halle, 27.08.2018.

**Mehlmer, Sara:** Vidas fronterizas. Conflicto y »convivencia« en y alrededor de Melilla, c. 1859–1863, Workshop »España y Marruecos. Guerra, convivencia y colonialismo en época contemporánea«, Santiago de Compostela, 09.05.2018.

**Mehlmer, Sara:** Spain and its North-African »Other« in the 19th Century. Ambivalent Practices of Comparing, Konferenz »Contact, Conquest, Colonization. Practices of Comparing between Europe, Africa, Asia and the Americas, from Antiquity to the Present«, Bielefeld, 11.10.2018.

**Mehlmer, Sara:** Gelebte Grenze. Kontakt und Konflikt in Spanisch-Nordafrika um 1860, Kolloquiumsvortrag am Lehrstuhl für Neuere Geschichte, Göttingen, 23.10.2018.

**Möller, Esther** (mit Johannes Paulmann): »More than a Century of Crises. Humanitarianism, Religion, and Diplomacy in the Middle East« und Vortrag »Which Help is the Best? Humanitarian Aid During the Israel-Palestine-Conflict 1948–1950«, Konferenz »Crises in the Middle East. Humanitarianism, Religion and Diplomacy, c. 1860 to 1970«, Mainz, 07.–08.02.2018.

**Möller, Esther:** Das Rote Kreuz provinzialisieren. Humanitäre Hilfe für und aus Ägypten, Oberseminar für Neueste Geschichte, Marburg an der Lahn, 16.05.2018.

**Möller, Esther:** Le Croissant rouge égyptien 1940–1973, Atelier de recherche »L'humanitaire: nouveau champ de recherche pour l'histoire de l'Europe«, Paris, 13.06.2018.

**Möller, Esther:** Pilger, Pogrome und Hilfspakete. Europa und der Israel/Palästina-Konflikt 1948, Tag der offenen Tür am IEG im Rahmen des Mainzer Wissenschaftsmarkts, Mainz, 09.09.2018.

**Möller, Esther:** Blutsbrüder und -schwester. Ägyptische humanitäre Hilfe im Israel-Palästina-Konflikt nach 1948, 52. Deutscher Historikertag. Sektion »Relief für die eigene Community: Humanitäre Organisationen in der Heimat und in der Fremde«, Münster, 27.09.2018.

**Müller, Markus:** Einheitswunsch und Ordnungsversuch. Rezeption und Zensur des Mainzer Dompredigers Johann Wild OFM (1495–1554), Tagung »Wahrheit – Geschwindigkeit – Pluralität. Chancen und Herausforderungen durch den Buchdruck im Zeitalter der Reformation«, Mainz, 03.03.2018.

**Müller, Markus:** Eine neuentdeckte Expurgation. Die Pariser Ausgabe von Johann Wilds Matthäuskommentar 1559 in der Mainzer Wissenschaftlichen Stadtbibliothek, Oberseminar am Seminar für Kirchengeschichte, Mainz, 14.06.2018.

**Müller, Markus:** A (Very) Short History of the Theory of Catholic Religious Education. From Saint Augustine to the Catechetical Reform Movement, Summer School in Scienze Religiose »Tradizioni religiose, scuole e società. Dialoghi e conflitti in Europa tra passato e presente«, Mailand, 24.08.2018.

**Müller, Markus:** Rettete ein »Lutheraner« den Mainzer Dom 1552 vor der Sprengung?, Tag der offenen Tür am IEG im Rahmen des Mainzer Wissenschaftsmarkts, Mainz, 09.09.2018.

**Panter, Sarah:** Verwurzelte Kosmopoliten und transatlantische Mobilitäten. Revolutionäre Leben nach 1848/49, Forschungskolloquium Neueste Geschichte und Historische Migrationsforschung, Osnabrück, 05.04.2018.

**Panter, Sarah:** Deutsche Revolutionsflüchtlinge im amerikanischen Bürgerkrieg, Tag der offenen Tür am IEG im Rahmen des Mainzer Wissenschaftsmarkts, Mainz, 08.09.2018.

**Panter, Sarah:** Vorstellung der historischen Fallstudie zum DFG-Antrag »Mobility Profiles and Entangled Lives«. DARIAH-DE-Grand Tour, Workshop »Die Konstruktion von historischen Bewegungsprofilen«, Darmstadt, 20.09.2018.

**Paulmann, Johannes** (mit Esther Möller): More than a Century of Crises. Humanitarianism, Religion, and Diplomacy in the Middle East, Konferenz »Crises in the Middle East. Humanitarianism, Religion and Diplomacy, c. 1860 to 1970«, Mainz, 07.02.2018.

**Paulmann, Johannes:** Zwischen Entwicklungszusammenarbeit und humanitärer Hilfe. Westdeutsche Beziehungen zur »Dritten Welt«, Tagung »Internationale Beziehungen und »emotional regimes«. Neue Fragen an die Geschichte des Kalten Krieges«, München, 16.03.2018.

**Paulmann, Johannes:** Les frontières fluides de l'Europe, LabEx EHNE, Paris, 12.04.2018.

**Paulmann, Johannes:** »L'humanitaire et les médias«, LabEx EHNE, Paris, 22.05.2018.

**Paulmann, Johannes:** L'humanitaire. Nouveau champ de recherche pour l'histoire de l'Europe, LabEx EHNE / TEMOS, Paris, 13.06.2018.

**Paulmann, Johannes:** Die Zukunft des Buches: Monographien in Open Access, Workshop der Allianz-Schwerpunktinitiative, Bonn, 06.09.2018.

**Paulmann, Johannes:** Globale Perspektiven für die Ostmitteleuropaforschung?, Workshop »Perspektiven nach der »Aporie der Ostmitteleuropaforschung««, Mainz, 26.10.2018.

**Paulmann, Johannes:** Zivilisierungsmissionen. Kunst und (Post-)Kolonialismus in Paris, 1931–2007, Symposium »Kunst und Geschichte in der späten Neuzeit«, Rom, 02.11.2018.

**Pełkala, Urszula:** Dynamik von Versöhnung. Deutsch-polnische Annäherung nach dem Zweiten Weltkrieg, Seminar »Die deutsch-polnische Versöhnung. Bilanzstichprobe«, Kreisau, 08.12.2018.



**Pieper, Anna Katharina:** Annäherung im imperialen Kontext. Katholizismus und Kolonialpolitik im liberalen Italien (1878–1912), Konferenz »Transnationale Eliten im Europa des langen 19. Jahrhunderts / Élités transazionali in Europa nel lungo Ottocento«, Como, 18.05.2018.

**Pieper, Anna Katharina:** Annäherung im imperialen Kontext. Katholizismus und liberale Kolonialpolitik in Italien (1878–1912), Kolloquium »Westeuropäische Geschichte«, Saarbrücken, 21.06.2018.

**Pieper, Anna Katharina:** Katholizismus und Kolonialpolitik im liberalen Italien (1878–1912), Kolloquium der Abteilung Neuere Geschichte, Mainz, 29.06.2018.

**Schäfer-Griebel, Alexandra:** The Mobility of Early Modern News and News Forms between Different Geographical Areas. France and the Holy Roman Empire, Workshop »News. Intermediality and Mobility«, Turku, 04.05.2018.

**Schäfer-Griebel, Alexandra** (mit Joad Raymond): News Moves, Konferenz »The European Dimensions of Popular Print Culture«, Utrecht, 08.06.2018.

**Schäfer-Griebel, Alexandra:** News on the French Wars of Religion. An Intermedial Perspective, Konferenz »A History of Early Modern Communication. German and Italian Historical Perspectives«, Trient, 06.12.2018.

**Schellekens, Christophe:** Der Frieden von Münster und die Geburt der Niederländischen Republik, Themenabend »Dreißigjähriger Krieg und Westfälischer Frieden in Wissenschaft, Literatur und Musik«, Mainz, 06.12.2018.

**Schneider, Hans-Otto:** »Die Wahrheit flieht das Licht nicht!«? Strategien öffentlicher Kommunikation im Umgang mit dem Interim, Tagung »Wahrheit – Geschwindigkeit – Pluralität. Chancen und Herausforderungen durch den Buchdruck im Zeitalter der Reformation«, Mainz, 02.03.2018.

**Schürmann, Felix:** The Ship Transport and Conservation Introduction of Chimpanzees to Rubondo Island (1966). Politics of Wildlife in the Decolonization of East Africa, Workshop »Blind Passengers and Valuable Artefacts. Transport and Spread of Organisms in and with Ships«, Berlin, 26.07.2018.

**Schürmann, Felix:** The Impacts of the Tranquillizer Gun on Late-colonial and Early-independence Rhino Conservation Policies in East Africa, 1955–1972, 52. Deutscher Historikertag, Münster, 27.09.2018.

**Schürmann, Felix:** Der graue Unterstrom. Walfänger und Küstengesellschaften an den tiefen Stränden Afrikas, ca. 1770–1920, Frankfurt am Main, 01.11.2018.

**Thulin, Mirjam:** Samson Wertheimer (1658–1724). An Icon in Jewish Art and History, Konferenz »50th Annual Conference of the Association for Jewish Studies«, Boston, 17.12.2018.

**Voigt-Goy, Christopher:** Baxter in Bern. Protestantische Übersetzungsökumene und konfessionelle Übersetzungsökonomien, Tagung »Confessio im Konflikt«, Hildesheim, 22.03.2018.

**Voigt-Goy, Christopher:** Tradition und Innovation. Recht, Tagung »Sister Reformations III«, Berlin, 11.04.2018.

**Voigt-Goy, Christopher:** Puritanismus und Naturwissenschaft, Tagung »Die Geburt der Moderne aus dem Geist der Religion? Eine Bestandsaufnahme«, Berlin, 11.05.2018.

**Voigt-Goy, Christopher:** Der Begriff »Religionsfrieden« in der zeitgenössischen Verwendung, IEG-Abschlusstagung »Repräsentationen des Friedens im vormodernen Europa«, Mainz, 29.06.2018.

**Voigt-Goy, Christopher:** Die Herausbildung von neuen staatlichen Formationen im Zuge des Dreißigjährigen Krieges und ihre religionspolitischen Implikationen, Tagung »Syrien liegt in Europa. Vor 400 Jahren begann der Dreißigjährige Krieg«, Loccum, 03.11.2018.

**Voigt-Goy, Christopher:** Der Religionsfrieden von Münster und Osnabrück, Themenabend »Dreißigjähriger Krieg und Westfälischer Frieden in Wissenschaft, Literatur und Musik«, Mainz, 06.12.2018.

**Weller, Thomas:** Clash of Empires? Die britische Eroberung von Havanna 1762 und die Folgen, Tagung »Der Siebenjährige Krieg 1756–1763. Mikro- und Makroperspektiven«, München, 02.03.2018.

**Weller, Thomas:** Spanier an der Ostsee. Die Hansestädte im Dreißigjährigen Krieg, Tag der offenen Tür am IEG im Rahmen des Mainzer Wissenschaftsmarkts, Mainz, 09.09.2018.

**Weller, Thomas:** Spanier an der Ostsee, Themenabend »Dreißigjähriger Krieg und Westfälischer Frieden in Wissenschaft, Literatur und Musik«, Mainz, 06.12.2018.

**Weller, Thomas:** Diplomatic Representation, Migration, and National Belonging. Hanseatic Merchants in Sixteenth and Seventeenth-Century Spain, Tagung »Une diplomatie des mobilités. La gestion et le contrôle des étrangers par les agents diplomatiques (XVIe–XIXe siècle)«, Paris, 13.12.2018.

**Witt, Christian V.:** Das Christentum als »bekenkende Religion«. Kursorische Überlegungen zu Formen und Formeln christlicher Bekenntnisse, Hamburg, 09.02.2018.

**Witt, Christian V.:** Pluralität durch Aneignung ohne Pluralisierung des Angeeigneten? Beobachtungen zum seelsorgerlichen Grundzug der Theologie Luthers, Tagung »Wahrheit – Geschwindigkeit – Pluralität. Chancen und Herausforderungen durch den Buchdruck im Zeitalter der Reformation«, Mainz, 02.03.2018.

**Witt, Christian V.:** Marginalisierung durch Kategorisierung. Überlegungen zum Begriff »Orthodoxie« in der Kirchengeschichte, Mainz, 14.09.2018.

**Witt, Christian V.:** Ekklesiologie im Werden. Die Kirche bei Luther vor dem Hintergrund des Streits um Normen und Autorität 1517/1518, Essen, 29.09.2018.

**Witt, Christian V.:** Der Studienprozess »Theologie der Diaspora« – eine Projektvorstellung, Tübingen, 10.11.2018.

**Witt, Christian V.:** Religiöse Weltdeutung durch die Ehe. Überlegungen zur Ehetheologie Augustins und Luthers, Mainz, 27.11.2018.

**Witt, Christian V.:** Ein Duell ohne Sieger. Gustav II. Adolf und Wallenstein, Themenabend »Dreißigjähriger Krieg und Westfälischer Frieden in Wissenschaft, Literatur und Musik«, Mainz, 06.12.2018.

**Wood, John Carter:** Vortrag »»Going part of the way together«. Christian Intellectuals, Secularity, and the European Crisis, 1937–1949« und Kommentator. Diskussion »Imagining European Unity since 1000 AD« von Patrick Pasture, European Social Science History Conference, Belfast, 04.–07.04.2018.

**Wood, John Carter:** Sympathies and Scandals. (Counter-)Narratives of Criminality and Policing in Interwar Britain, Symposium »Counter / Narratives of Punishment and Criminal Justice«, Siegen, 22.06.2018.

**Wood, John Carter:** Der Killer mit dem blauen Auge. Ein deutscher Polizistenmörder in London und die britische Justiz der 1950er Jahre, Antrittsvorlesung, Mainz, 07.11.2018.

**Wood, John Carter:** Rasse und Differenzkonzepte im 17. und 18. Jahrhundert, Habilitationskolloquium, Mainz, 07.11.2018.

## LEHRE

**Aust, Cornelia:** Seminar / Übung: Zwischen Mythos und Realität. Jüdische Wirtschaftsgeschichte der Neuzeit, Goethe-Universität Frankfurt am Main (Judaistik), SoSe 2018, 2 SWS.

**Buchholz, Martin-Paul:** Übung: Englische Quellenlektüre: Der Kampf um eine unabhängige Ukraine, JGU Mainz, SoSe 2018, 2 SWS.

**Buchholz, Martin-Paul:** Seminar: Der Dreißigjährige Krieg, Pädagogische Hochschule Heidelberg, SoSe 2018, 2 SWS.

**Buchholz, Martin-Paul:** Seminar: Auf dem Weg zum Kaiserreich. Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert, Pädagogische Hochschule Heidelberg, SoSe 2018, 2 SWS.

**Buchholz, Martin-Paul:** Übung: Einführung in die Geschichtswissenschaft, Pädagogische Hochschule Heidelberg, SoSe 2018, 2 SWS.

**Dingel, Irene:** Verantwortung für das Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa« und seine Veranstaltungen.

**Klose, Fabian:** Vorlesung: Deutsche Geschichte in der Welt des 19. Jahrhunderts, LMU München, WiSe 2017 / 18, 2 SWS.

**Möller, Esther:** Wintertrimester 2018, Universität der Bundeswehr München: M.A.-Seminar zum Thema »Staat und Gesellschaft im Nahen Osten im 20. Jahrhundert«, 3 TWS.

**Möller, Esther:** Wintertrimester 2018, Universität der Bundeswehr München: B.A.-Seminar zum Thema »Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten«, 1 TWS.

**Möller, Esther:** Frühjahrstrimester 2018, Universität der Bundeswehr München: B.A.-Seminar zum Thema »Geschichte des Humanitarismus seit dem 19. Jahrhundert«, 2 TWS.

**Müller, Markus:** Proseminar Epochen der Kirchengeschichte: Einführung in die historische Theologie, JGU Mainz, SoSe 2018, 2 SWS.

**Panter, Sarah:** Proseminar: Transatlantische Migration in Zeiten des Deutschen Bundes, 1815–1866, JGU Mainz, WiSe 2018 / 19, 2 SWS.

**Voigt-Goy, Christopher:** Seminar: Johannes Calvin, Kirchliche Hochschule Wuppertal-Bethel, SoSe 2018, Blockseminar.

**Wood, John Carter:** Proseminar: Großbritannien und der Zweite Weltkrieg, JGU Mainz, SoSe 2018, 2 SWS.

**Wood, John Carter:** Übung: Gendergeschichte der Zwischenkriegszeit. Deutschland und Großbritannien im Vergleich, JGU Mainz, WiSe 2018 / 19, 2 SWS.

## GUTACHTEN

**Acta Dordracensis**, Evaluation (Irene Dingel)

**Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)**, Bonn: Konzeptbegutachtung (Irene Dingel)

**Central European University**, Budapest (Gregor Feindt)

**Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)**, Bonn (Irene Dingel, Christopher Voigt-Goy)

**Forschungszentrum Internationale und Interdisziplinäre Theologie (FIIT)**, Heidelberg: Lautenschläger Award (Irene Dingel)

**Alexander von Humboldt-Stiftung**, Bonn: Stipendienantrag (Mihai-D. Grigore)

**The International History Review** (Fabian Klose)

**Jewish Culture and History** (Mirjam Thulin)

**Johannes Gutenberg-Universität**, Mainz: Fachbereich 01, Evangelisch-Theologische Fakultät, Lehramtsklausur, Rigorosum (Irene Dingel)

**Leucorea Stiftung**, Wittenberg: Evaluation (Irene Dingel)

**Max Weber Stiftung**, Bonn: Evaluation des Deutschen Instituts für Japanstudien (Irene Dingel)

**Netherlands Institute for Advanced Study**, Amsterdam, Stipendienantrag (Cornelia Aust)

**Nordic Journal of Human Rights** (Fabian Klose)

**Research Foundation-Flanders** (Bernhard Gißibl)

**Studienstiftung des deutschen Volkes**, Bonn (Irene Dingel, Anne Friedrichs)

**Universität Hamburg**, Fachberatung Theologien und Religionswissenschaft (Irene Dingel)

**Wissenschaftsrat**, Köln: Evaluationen und Akkreditierung (Irene Dingel)

**Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte**, Potsdam (Christopher Voigt-Goy)

# PRÄSENTATIONEN, KOMMENTARE, MODERATIONEN, GESPRÄCHE

**Bechtold-Mayer, Marion:** Moderation der 1. Sektion »Medien revolutionieren die Kommunikation«, Tagung »Wahrheit – Geschwindigkeit – Pluralität. Chancen und Herausforderungen durch den Buchdruck im Zeitalter der Reformation«, Mainz, 01.–03.03.2018.

**Berger, Joachim** (mit Johannes Paulmann): Europäische Geschichte Online et l'Encyclopédie pour une histoire nouvelle de l'Europe, Präsentation mit Diskussion am LabEx EHNE, Paris, 22.05.2018.

**Dingel, Irene:** Begrüßung und Einführung, Abschluss Symposium des DFG-Graduiertenkollegs 1575 »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung »Europa«, Mainz, 14.–16.02.2018.

**Dingel, Irene:** Grußwort, Verabschiedung von Univ.-Prof. Dr. Falko Daim, Generaldirektor des Römisch-Germanischen Zentralmuseums, Mainz, 28.02.2018.

**Dingel, Irene:** Begrüßung, Moderation der Abschlussdiskussion, Tagung »Wahrheit – Geschwindigkeit – Pluralität. Chancen und Herausforderungen durch den Buchdruck im Zeitalter der Reformation«, Mainz, 01.–03.03.2018.

**Dingel, Irene:** Begrüßung, Tagung »Die Reformation im östlichen Mitteleuropa. Teil II: Die Rezeption der Reformation im östlichen Europa« mit Abendveranstaltung »Vanitas und Lebensfreude«. Lesung und Konzert mit Marion Poschmann, Andreas Karasiak und Ensemble, Mainz, 07.03.2018.

**Dingel, Irene** (mit Mihai-D. Grigore und Vasilios N. Makrides): Begrüßung, Konferenz »Orthodox Christian Political Theologies. History, Development, Specificities, Contextualisation«, Mainz, 26.04.2018.

**Dingel, Irene:** Begrüßung und Moderation, IEG-Abschluss Tagung »Repräsentationen des Friedens im vormodernen Europa«, Mainz, 28.06.2018.

**Dingel, Irene:** Podiumsdiskussion »Zufallsentscheidungen/ Losverfahren«, Tagung des Deutschen und des Österreichischen Wissenschaftsrats »Qualitätsstandard oder leeres Ritual? Begutachtungen in der Diskussion«, Wien, 09.11.2018.

**Dingel, Irene:** Begrüßung, Themenabend »Dreißigjähriger Krieg und Westfälischer Frieden in Wissenschaft, Literatur und Musik«, Mainz, 06.12.2018.

**Ehlers, Corinna:** Moderation der 2. Sektion »Der Umgang mit der Meinungsvielfalt«, Tagung »Wahrheit – Geschwindigkeit – Pluralität. Chancen und Herausforderungen durch den Buchdruck im Zeitalter der Reformation«, Mainz, 02.03.2018.

**Feindt, Gregor:** Kommentar zur Globalgeschichte des Völkerrechts, Workshop »Völkerrecht und Geschichte. Das östliche Europa in seinen globalen Bezügen«, Leipzig, 23.03.2018.

**Grigore, Mihai-D.:** Moderation der 3. Sektion »Die Entstehung einer neuen Streitkultur«, Tagung »Wahrheit – Geschwindigkeit – Pluralität. Chancen und Herausforderungen durch den Buchdruck im Zeitalter der Reformation«, Mainz, 02.03.2018.

**Grigore, Mihai-D.:** Begrüßung mit Irene Dingel und Vasilios N. Makrides, Konferenz »Orthodox Christian Political Theologies. History, Development, Specificities, Contextualisation«, Mainz, 26.–27.04.2018.

**Jürgens, Henning P.:** Moderation der 3. Sektion »Die Entstehung einer neuen Streitkultur«, Tagung »Wahrheit – Geschwindigkeit – Pluralität. Chancen und Herausforderungen durch den Buchdruck im Zeitalter der Reformation«, Mainz, 01.–03.03.2018.

**Jürgens, Henning P.:** Moderation, IEG-Abschluss Tagung »Repräsentationen des Friedens im vormodernen Europa«, Mainz, 28.–29.06.2018.

**Lies, Jan Martin:** Einführung in das Tagungsthema und Moderation der 3. Sektion »Die Entstehung einer neuen Streitkultur«, Tagung »Wahrheit – Geschwindigkeit – Pluralität. Chancen und Herausforderungen durch den Buchdruck im Zeitalter der Reformation«, Mainz, 01.–03.03.2018.

**Paulmann, Johannes:** Moderation einer Sektion »Emerging Knowledge. Translating Morality and Politics«, Konferenz »Care in Crisis. Ethnographic Perspectives on Humanitarianism« am Department of Anthropology and African Studies, Mainz, 23.02.2018.

**Paulmann, Johannes:** Kommentar zu »Les réfugiés politiques en Europe au XIXe siècle« von Delphine Diaz (Reims-Champagne), Vortrag am LabEx EHNE, Paris, 30.03.2018.

**Paulmann, Johannes** (mit Joachim Berger): Europäische Geschichte Online et l'Encyclopédie pour une histoire nouvelle de l'Europe, Präsentation mit Diskussion am LabEx EHNE, Paris, 22.05.2018.

**Paulmann, Johannes:** Moderation einer Sektion, Kolloquium »Le Printemps des peuples«, Paris, 31.05.2018–02.06.2018.

**Paulmann, Johannes:** Podiumsdiskussionen »Peace of Westphalia 1648/2018« und »Open Access: Gespaltene Geschichtswissenschaft«, 52. Deutscher Historikertag, Münster, 26.–27.09.2018.

**Paulmann, Johannes:** Autorengespräch mit Konrad H. Jarausch »Aus der Asche. Eine neue Geschichte Europas im 20. Jahrhundert«, Frankfurter Buchmesse 2018, Frankfurt am Main, 13.10.2018.

**Paulmann, Johannes:** Podiumsdiskussion, Veranstaltung »Reden wir über Europa! Europa in unserer Region«, Mainz, 25.10.2018.

**Sing, Manfred:** Moderation der 2. Sektion »The Middle East until the Second World War and its Aftermath: Humanitarianism, European Mandates and Nation Building«, Konferenz »Crises in the Middle East. Humanitarianism, Religion and Diplomacy, c. 1860 to 1970«, Mainz, 08.02.2018.

**Voigt-Goy, Christopher:** Moderation der 1. Sektion »Medien revolutionieren die Kommunikation«, Tagung »Wahrheit – Geschwindigkeit – Pluralität. Chancen und Herausforderungen durch den Buchdruck im Zeitalter der Reformation«, Mainz, 01.03.2018.

**Witt, Christian V.:** Moderation, IEG-Abschlussstagung »Repräsentationen des Friedens im vormodernen Europa«, Mainz, 29.06.2018.



# ORGANISATORISCHES



INFRASTRUKTUR

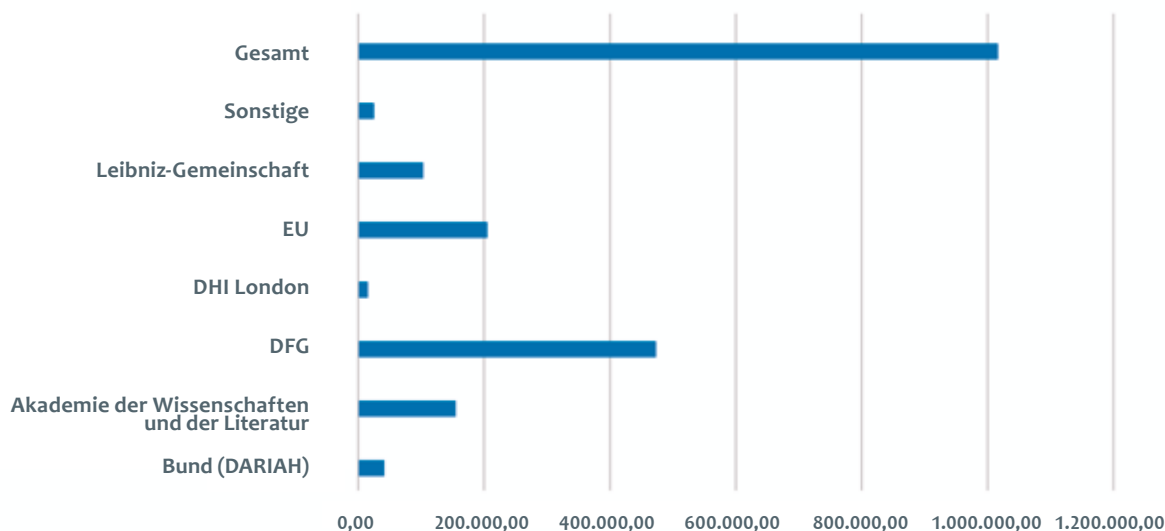


# ORGANISATION UND GREMIEN

Das IEG, eine Stiftung des bürgerlichen Rechts, wurde bis zum Jahre 1976 von der Gemeinschaft der Länder der Bundesrepublik Deutschland nach dem Königsteiner Abkommen finanziert. Bis 2011 war es ausschließlich im Haushalt des Landes Rheinland-Pfalz beim Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (MWWK) etatisiert. Seit 2012 wird das IEG gemeinsam von Bund und Ländern im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft gefördert. Zusätzlich wirbt das Institut Mittel Dritter ein, um seine Forschungsprojekte und internationalen Kooperationen zu unterstützen.

Das IEG besteht aus zwei Abteilungen, einer religionshistorischen und einer allgemenhistorischen, die im Dialog mit den Digital Humanities in den Forschungsbereichen sowie bei der Nachwuchsförderung und den Forschungsinfrastrukturen zusammenarbeiten. Sie werden vom wissenschaftlichen Service und der Verwaltung unterstützt. Die Direktorin und der Direktor der beiden Abteilungen bilden den Vorstand, der die Geschäfte des Instituts (unter Hinzuziehung des Forschungskoordinators und des Verwaltungsleiters) führt.

## DRITTMITTEL 2018



Der [Verwaltungsrat](#) des Instituts verabschiedet das Programmbudget des Instituts, das von den federführenden Ministerien in Bund und Land genehmigt wird, und ist für strukturelle und organisatorische Fragen von übergeordneter Bedeutung ebenso zuständig wie für die Anstellung der Direktorinnen und Direktoren. Im Berichtsjahr gehörten dem Verwaltungsrat an:

- [Barbara Schleicher-Rothmund](#), Bürgerbeauftragte des Landes Rheinland-Pfalz und Beauftragte für die Landespolizei, Vorsitzende
- [Dr. Achim Weber](#), MWWK
- [Martin Schulte](#), BMBF
- [Prof. Dr. Claudius Geisler](#), Generalsekretär der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz
- [Nina Klinkel MdL](#), SPD
- [Manfred Geis MdL](#), SPD
- [Prof. Dr. Georg Krausch](#), Präsident der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Der [Wissenschaftliche Beirat](#) begleitet die wissenschaftliche Arbeit des Instituts fachlich. Er wirkt an der Arbeitsplanung und der Bewertung der Arbeitsergebnisse des Instituts mit. Er ist interdisziplinär und international zusammengesetzt. Im Berichtsjahr bestand der Beirat aus folgenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern:

- [Prof. Dr. Renate Dürr](#) (Tübingen)
- [Prof. Dr. Birgit Emich](#) (Frankfurt a.M.)
- [Prof. Dr. Ulrike Freitag](#) (Berlin)
- [Prof. Dr. Madeleine Herren-Oesch](#) (Basel)
- [Prof. Dr. Armin Kohnle](#) (Leipzig)
- [Prof. Dr. Charlotte Methuen](#) (Glasgow)
- [Prof. Dr. Olivier Millet](#) (Paris)
- [Prof. Dr. Judith Pollmann](#) (Leiden)
- [Prof. Dr. Julia Richers](#) (Bern)
- [Prof. Dr. Margit Szöllösi-Janze](#) (München)
- [Prof. Dr. Giuseppe Veltri](#) (Hamburg)
- [Prof. Dr. Günther Wassilowsky](#) (Frankfurt a.M.)



# GLEICHSTELLUNG / CHANCENGLEICHHEIT

**Gleichstellungsbeauftragte: Dr. Ines Grund**  
**Stellv. Gleichstellungsbeauftragte: Barbara Müller**

Zurzeit sind die Leitungsstellen am IEG paritätisch besetzt, bei den promovierten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist das Verhältnis von Frauen und Männern nahezu ausgeglichen, bei den nachwuchsfördernden Stellen für Promovierende sind die Frauen in der Mehrzahl.

Das IEG ermöglicht Fortbildungen zur Karriereförderung und zur Gleichstellungsarbeit. Es bietet flexible Arbeitszeiten sowie Sonderregelungen für familiäre Betreuungsnotfälle. Das IEG strebt eine kontinuierliche Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie für die Beschäftigten an.

Das Institut unterstützt die Ziele der [Leibniz-Gemeinschaft zur Chancengleichheit](#) und der [DFG zu den Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards](#).

Die im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG), im Landesgleichstellungsgesetz Rheinland-Pfalz (LGG) und im Bundesgleichstellungsgesetz (BGleIG) verankerte Gleichstellung gemäß Art. 3 Grundgesetz (GG) wird am IEG aktiv vorangetrieben und nachhaltig gesichert. Dies beinhaltet das aktive Entgegenwirken jeglicher Art von Benachteiligung oder Diskriminierung, die Verbesserung von Zugangs- und Aufstiegsbedingungen für Frauen, die Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen, den Ausgleich geschlechterspezifischer Unterrepräsentationen und die Vermeidung struktureller Benachteiligungen. Die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie für alle Beschäftigten

wird gefördert. Gleichstellung und Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind Leitungsaufgaben. 2016 wurde das IEG mit dem TOTAL E-QUALITY Prädikat ausgezeichnet.

Die Gleichstellungsbeauftragte unterstützt und berät die Institutsleitung und die Beschäftigten in allen Fragen der Chancengleichheit. Sie arbeitet eng mit der Personalverwaltung zusammen, u.a. bei Erstellung des Frauenförderplans und den Zertifizierungsmaßnahmen.

Die Gleichstellungsbeauftragte und ihre Stellvertreterin sind eingebunden in den [Arbeitskreis Chancengleichheit und Diversität](#) der Leibniz-Gemeinschaft und in die [Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten in Rheinland-Pfalz](#).



# BIBLIOTHEK

Leitung: Dr. Ines Grund

Die Bibliothek bietet Literatur zur Geschichte Europas seit der Mitte des 15. Jahrhunderts. Schwerpunkte bilden die europäische und internationale Geschichte sowie die Kirchen- und Theologiegeschichte seit Humanismus und Reformation.

Die Bibliothek hält zahlreiche internationale Fachzeitschriften und Periodika in laufenden Subskriptionen bereit (siehe Zeitschriftenübersicht ZDB, <http://zdb-katalog.de/list.xhtml?t=sig%3D%22M-z+5%22&key=cql>). Außerdem steht eine große Anzahl von Fachbibliographien und allgemeinen bibliographischen Hilfsmitteln zur Verfügung. Alle Bestände sind im Online-Katalog (OPAC, <https://opac.ub.uni-mainz.de/DB=3/>) des Instituts recherchierbar. Dort finden sich auch die Neuzugänge des laufenden Erwerbungs-jahres sowie eine große Zahl von DFG-geförderten Online-Ressourcen und Datenbanken. Die Bibliothek gehört im Rahmen des übergeordneten Bibliotheksverbundes HeBIS zum Lokalen Bibliothekssystem (LBS) Rheinhessen (Organisation und Technik: UB Mainz).

Der Präsenzbestand der Bibliothek wird von den Stipendiatinnen und Stipendiaten, den Gästen sowie den Beschäftigten des Instituts genutzt und

steht auch allen interessierten Institutsexternen zur Verfügung, die in der Bibliothek lesen, arbeiten und forschen wollen.

Aufgrund der Neugestaltung des Konferenzraumes in der Domus Universitatis wurde 2018 der bislang im Konferenzraum aufgestellte bibliographische Bestand (103 laufende Regalmeter) umgeräumt. Die Fach- und Personalbibliographien sind seitdem direkt im Freihandmagazin der Bibliothek zugänglich. Der reguläre Gesamtetat der Bibliothek blieb 2018 im Vergleich zum Vorjahr stabil. Die Neuzugänge der Bibliothek lagen bei 1055 Medieneinheiten. Auch 2018 konnten die thematischen Vorgaben des Forschungsprofils des Instituts bei den Erwerbungen berücksichtigt und der Bestand entsprechend auf- und ausgebaut werden. Im Zuge von Maßnahmen zur Bestandserhaltung wurde wie schon im Vorjahr ältere gedruckte Literatur buchbinderisch aufgearbeitet.

Die Katalogisierung der Beiträge des Projektes »EGO | Europäische Geschichte online« (<http://www.ieg-ego.eu>) durch die IEG-Bibliothek wurde fortgeführt.



»I found the IEG offered the facilities necessary for a highly productive writing period. I spent a significant amount of time working in the library, and the staff was helpful in procuring inter-library loans, of which I required several dozens. The library's collections were also very useful to me.«

Bastiaan Bouwman,  
Stipendiat 2018

Die Sacherschließung der Bibliotheksbestände erfolgt auf der Grundlage der für den HeBIS-Verband gültigen Regelwerke RSWK, DDC deutsch und RVK weiterhin für Neuerwerbungen ebenso wie für retrokonvertierte Titel. 2018 wurde zwecks Qualitätssicherung der Retrokonversionsarbeiten die Gegenprüfung der systematischen Kataloge fortgesetzt.



# BESCHÄFTIGTE IM JAHR 2018

## VORSTAND

**Prof. Dr. Irene Dingel**  
Direktorin der Abteilung für  
Abendländische Religionsge-  
schichte

**Prof. Dr. Johannes Paulmann**  
Direktor der Abteilung für  
Universalgeschichte (geschäftsführend seit 01.01.2017)  
Gastprofessur im Laboratoire  
d'Excellence »Écrire une histoire  
nouvelle de l'Europe« an der  
Université Paris – Sorbonne vom  
01.03.2018 bis 30.06.2018

## FORSCHUNGS- KOORDINATION UND VERWALTUNGSLEITUNG

**Dr. Joachim Berger**  
Forschungskordinator  
**Dipl.-Betriebsw. Klaus Bergmann**  
Verwaltungsleiter

## VERWALTUNG UND WISSENSCHAFTS- ORGANISATION

**Salma Abdel Hamid**  
Auszubildende zur Kauffrau für  
Büromanagement  
**Dr. Christiane Bacher**  
Wissenschaftliche Lektorin  
**Helen Bennemann**  
Sachbearbeiterin, Stipendien- und  
Gastwissenschaftlerprogramm  
**Karin Droste**  
Sachbearbeiterin, Personal  
**Susanne Holler**  
Sachbearbeiterin, Finanzbuch-  
haltung (bis 15.05.2018)  
**Winfried Koch**  
Gebäudebetreuung, Logistik  
**Barbara Kunkel**  
Sekretärin, Abteilung für  
Universalgeschichte  
**Andrea Maier**  
Sekretärin, Abteilung für Abend-  
ländische Religionsgeschichte  
**Stefanie Mainz**  
Sachbearbeiterin, Veranstaltungen/  
Öffentlichkeitsarbeit/ Forschungs-  
koordination  
**Ulrike Moritz**  
Sachbearbeiterin, Stipendien- und  
Gastwissenschaftlerprogramm  
(bis 31.01.2018)

**Barbara Müller M.A.**  
Referentin, Stipendien- und  
Gastwissenschaftlerprogramm,  
stellv. Gleichstellungsbeauftragte  
**Kathrin Schieferstein M.A.**  
Referentin, Medien- und  
Öffentlichkeitsarbeit  
**Martina Schmitt**  
Sachbearbeiterin, Finanzbuch-  
haltung (seit 01.12.2018)  
**Ute Scholl-Poensgen**  
Sachbearbeiterin, Finanzbuch-  
haltung  
**Erika Seibel**  
Sachbearbeiterin, Personal  
(bis 30.04.2018)  
**Vanessa Weber M.A.**  
Redakteurin

## BIBLIOTHEK

**Dr. Ines Grund**  
Bibliothekslitung, EDV-Koordina-  
tion, Gleichstellungsbeauftragte  
**Dipl.-Bibl. Hans Brobeck**  
Kataloge  
**Silvia Hoffmann M.A.**  
Akzession, Benutzung, Kataloge  
**Annette Reichardt**  
Aufsicht

## WISSENSCHAFTLERINNEN UND WISSENSCHAFTLER

**Anna Aschauer M.A.**  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
Projekte »DARIAH-DE« und  
»RelReS«  
**Dr. Cornelia Aust**  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
Abteilung für Universalgeschichte  
(bis 30.09.2018)  
**Marion Bechtold-Mayer**  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
Projekt »Religionsfrieden«  
**Dr. Eveline G. Bouwers**  
Projektleiterin »Glaubenskämpfe«  
**Benedikt Brunner**  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter,  
Abteilung für Abendländische  
Religionsgeschichte (seit 01.09.2018)  
**Dr. Marco Büchler**  
Leiter des Bereichs Digitale  
historische Forschung  
**Dr. Bengt Büttner**  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter,  
Projekt »Religionsfrieden«  
(bis 31.12.2018)

**Martin-Paul Buchholz M.A.**  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter,  
Projekt »Religionsfrieden«  
**Dipl.-Theol. Corinna Ehlers**  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
Projekt »Religionsfrieden«  
(seit 01.04.2018)  
**Dr. Claudia Falk**  
Wissenschaftliche Redakteurin  
»EGO | Europäische Geschichte  
Online«  
**Dr. Gregor Feindt**  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter,  
Abteilung für Universalgeschichte,  
Gastwissenschaftler am Simon-  
Dubnow-Institut in Leipzig vom  
04.09.2018 bis 28.09.2018  
**Dr. Anne Friedrichs**  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
Abteilung für Universalgeschichte  
(seit 01.04.2018), Projekt  
»Migration und Vergesellschaftung«  
vom 01.04.2018 bis 31.08.2018  
**Dr. Bernhard Gißibl**  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter,  
Abteilung für Universalgeschichte  
**Dr. Alessandro Grazi**  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter,  
Abteilung für Abendländische  
Religionsgeschichte (seit 01.10.2018)  
**PD Dr. Mihai-D. Grigore**  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter,  
Abteilung für Abendländische  
Religionsgeschichte  
**Dr. Henning P. Jürgens**  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter,  
Projekt »Repräsentationen des  
Friedens« und seit 01.07.2018 Pro-  
jektkoordinator »RETOPEA«  
**Dr. Denise Klein**  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
Abteilung für Universalgeschichte  
(Elternzeit vom 29.08.2018 bis  
02.07.2019)  
**PD Dr. Fabian Klose**  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter,  
Abteilung für Universalgeschichte  
(bis 30.09.2018), Visiting Profes-  
sor an der Sciences Po Paris vom  
01.03. bis 31.03.2018  
**Eftymios Kokordelis M.A.**  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter,  
Projekt »RelReS« (vom 01.05.2018  
bis 31.10.2018)

**Ilenia Laudito**

Forschungsdatenmanagerin,  
Projekt »RETOPEA«

**Dr. Jan Martin Lies**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter,  
Projekt »Controversia et  
Confessio«

**Sara Mehlmer**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
Projekt »Glaubenskämpfe«

**Dr. Esther Möller**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
Projekt »Ägyptischer Roter  
Halbmond«, Assistenzstelle an  
der Universität der Bundeswehr  
München vom 01.09.2017 bis  
30.06.2018

**Dr. Markus Müller**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter,  
Abteilung für Abendländische  
Religionsgeschichte (seit 01.04.2018)

**Dr. Sarah Panter**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
Abteilung für Universalgeschichte  
(Elternzeit vom 08.04.2018 bis  
07.05.2018)

**Dr. Urszula Pękala**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
Projekt »Katholische Versöhnung«

**Anna Katharina Pieper M.A.**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
Abteilung Universalgeschichte

**Dr. Alexandra Schäfer-Griebel**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
Projekt »Religionsfrieden«  
(Elternzeit vom 01.01.2018 bis  
04.11.2018)

**Dr. Christophe Schellekens**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter,  
Projekt »RETOPEA«  
(seit 01.05.2018)

**Dipl.-Theol. Hans-Otto Schneider**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter,  
Projekt »Controversia et Confessio«

**Dr. Felix Schürmann**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter,  
Abteilung für Universalgeschichte  
(vom 01.04.2018 bis 31.08.2018)

**Dr. Manfred Sing**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter,  
Abteilung für Abendländische  
Religionsgeschichte

**Péter Tchet LL.M.**

M.A., Wissenschaftlicher  
Mitarbeiter, Projekt »Glaubens-  
kämpfe« (bis 30.04.2018)

**Dr. Mirjam Thulin**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
Abteilung für Abendländische  
Religionsgeschichte (Elternzeit  
vom 28.07.2018 bis 22.10.2018)  
Gerald Westheimer Career  
Development Fellowship am  
Leo Baeck Institute New York  
vom 19.12.2018 bis 13.01.2019

**PD Dr. Christopher Voigt-Goy**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter,  
Abendländische Religions-  
geschichte, bis 31.08.2018 Projekt  
»Religionsfrieden«

**Dr. Thomas Weller**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter,  
Abteilung für Universalgeschichte

**PD Dr. Christian V. Witt**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter,  
Abteilung Abendländische  
Religionsgeschichte, seit  
01.09.2018 Heisenberg-Stipendiat

**Dr. John Carter Wood**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter,  
Abteilung für Universalgeschichte  
(seit 01.10.2018)

**Andreas Zecherle**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter,  
Projekt »Religionsfrieden«  
(bis 31.01.2018)

**GRADUIERTENKOLLEG**

»Die christlichen Kirchen vor  
der Herausforderung Europa«

**Dr. Małgorzata Morawiec**

Geschäftsführung (bis 31.03.2018)

**Helen Bennemann**

Sekretariat (bis 31.03.2018)



Heinz Duchhardt, ehemaliger Direktor der Abteilung für Universalgeschichte, beschäftigt sich in seiner Biografie **»Eine Karriere im Zeichen der Umbrüche. Der Historiker Martin Göhring (1903–1968) in seiner Zeit«** (Franz Steiner Verlag) mit dem Leben und Wirken eines ehemaligen IEG-Direktors.

Im Rahmen der Fernsehlehredaktion (WS 2017/18) des Journalistischen Seminars der JGU Mainz wurde die vor zwei Jahren begonnene **Porträtreihe**, die am IEG Forschende vorstellt, fortgesetzt. Abzurufen sind die Videos in dem IEG-Youtube-Channel.

Die Beitragenden des von Heidrun Kämper und Christopher Voigt-Goy herausgegebenen Bandes **»Konzepte des Authentischen«** (Wallstein Verlag) zeichnen in diachroner und systematischer Perspektive exemplarisch nach, wie sich im Umgang mit Texten und Personen wandelnde Vorstellungen des »Authentischen« ausdrücken. Das Buch ist eine Publikation des Leibniz-Forschungsverbunds Historische Authentizität, zu dessen Mitgliedern das IEG gehört.

In der Veröffentlichung **»Migration. Gesellschaftliches Zusammenleben im Wandel«** (Verlag Ferdinand Schöningh) von Anne Friedrichs und ihren Kolleginnen werden Aspekte der Zuwanderung nach Europa und Deutschland aus sechs unterschiedlichen geistes- und naturwissenschaftlichen Disziplinen beleuchtet. Die Herausgeberinnen sind Mitglieder der Arbeitsgruppe Migration des Jungen Kollegs der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und Künste.

In ihrer Dissertation **»Die Medialität der Französischen Religionskriege. Frankreich und das Heilige Römische Reich 1589«** (Franz Steiner Verlag) geht **Alexandra Schäfer-Griebel** der Frage nach, welche Faktoren Ende des 16. Jahrhunderts die mediale Kommunikation in Frankreich und im Heiligen Römischen Reich prägten.

In ihrer Monographie **»The Jewish Economic Elite. Making Modern Europe«** (Indiana University Press) zur Transnationalen Geschichte verfolgt **Cornelia Aust** die Spuren aschkenasischer Juden, die auf ihren Reisewegen durch Europa neue Unternehmens- und Handelsnetzwerke gründeten. Sie ermöglicht einen facettenreichen Einblick in das Leben, die Beziehungen und die sich verändernden wirtschaftlichen Tätigkeiten einer neuen jüdischen Kaufmannselite.

Das von Anne Friedrich herausgegebene Themenheft **»Migration, Mobilität und Sesshaftigkeit«** der Reihe **»Geschichte & Gesellschaft«** (Vandenhoeck & Ruprecht) führt Beiträge zusammen, die Migration als relationales Phänomen betrachten und Übergänge zwischen räumlicher Mobilität und Immobilität ausleuchten.

Im Rahmen ihrer diesjährigen Studienreise machte die **Alexander von Humboldt-Stiftung** 2018 Station am IEG, um einen Einblick in das Forschungsprogramm des Instituts zu erhalten. Bei den Teilnehmenden der Studienreise handelt es sich um hoch qualifizierte Forschende unterschiedlichster Nationalitäten und Fachrichtungen. Die Studienreise führte durch das gesamte Bundesgebiet und beinhaltete Besuche von führenden Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft, der Politik und der Wissenschaft, und umfasste auch den Bereich Kultur, Geschichte und Soziales.

2018 wurde der **Konferenzraum** des IEG vollständig umgebaut und modernisiert. Durch den Umzug der Bibliografien und Personalbiografien in die Bibliothek ist es gelungen, mehr freie Fläche zu schaffen, die unterschiedliche Bestuhlungsszenarien ermöglicht. Eine in das Raumkonzept integrierte Schrankwand schafft Stauraum für Mobiliar und Technik, die ebenfalls jeweils komplett modernisiert wurden. Durch die Nutzung heller Farben und den Verzicht auf Vorhänge erstrahlt der Raum heller und kann nun wieder für Tagungen, Workshops, Vortragsabende und Veranstaltungen externer Gäste genutzt werden.

Die neu aufgestellte Reihe **»Einführungen in die Geschichtswissenschaften«**, herausgegeben von Julia Angster und Johannes Paulmann, behandelt zentrale Themen der europäischen Geschichte vom ausgehenden 18. bis ins frühe 21. Jahrhundert in einer nationsübergreifenden Perspektive. In dem ersten Band der bei Vandenhoeck & Ruprecht erschienenen Reihe widmet sich Sylvia Schraut dem Thema **»Terrorismus und politische Gewalt«**.

Wir verabschieden uns nach elfjähriger Zugehörigkeit von unserer Kollegin **Ulrike Moritz** (links im Bild mit ihrer Nachfolgerin Helen Bennemann), die seit 2007 das Referat für das Stipendien- und Gastwissenschaftlerprogramm als Sachbearbeiterin unterstützte. Als **»Mutter aller Stipendiatinnen und Stipendiaten«** half sie bei Behördengängen, der Überwindung von Sprachbarrieren und der Orientierung vor Ort. Ihr offenes Ohr und ihre herzliche Art erleichterten vielen nationalen und internationalen Gästen das Ankommen und Leben in Mainz. Wir danken Frau Moritz für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit.





# PRESSERESONANZ

»Christus kam nur bis Wittenberg«, Essay zur Habilitationsschrift von Kęstutis Daugirdas, FAZ, 27.12.2017.

Beitrag zur Fachtagung »Wahrheit – Geschwindigkeit – Pluralität«, SWR Aktuell Rheinland-Pfalz, 01.03.2018.

»Alles Harmonie? Wie sich orthodoxe Theologie zur Staatsmacht stellt«, Gespräch mit Mihai-D. Grigore, SRF 2 Kultur-Sendung »Perspektiven«, 10.06.2018.

»Interdisziplinär: Die Arbeitsgemeinschaft »Migration« des Jungen Kollegs«, Dossier »Forschung zu Flucht und Integration«, hg. v. connectNRW, Bonn – Düsseldorf 2018 (Anne Friedrichs).

»Gutenberg-Tagung bei der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz«, Beitrag zur Fachtagung »Wahrheit – Geschwindigkeit – Pluralität«, Allgemeine Zeitung, 02.03.2018.

»Reden wir über Europa«, Interview mit Johannes Paulmann, Allgemeine Zeitung, 19.10.2018.

»Unfairer Handel«, Beitrag mit Thomas Weller, Leibniz Magazin 1/2018, »Arbeit«.

»Hugenotten töten galt als mildtätig«, Interview mit Christian Mühling, Sonntagsblatt, 22.04.2018.

»Herausragende Habilitation«, Presseresonanz auf die Verleihung des Carl-Erdmann-Preises an Fabian Klose (u.a. in Allgemeine Zeitung, Mühldorfer Anzeiger, innsalzach24.de, Oktober 2018).

»Die Christlichen Kirchen und ihre Vision von Europa«, Gespräch mit Irene Dingel, DLF Podcast »Aus Kultur- und Sozialwissenschaften«, 15.02.2018.

»Friedensrepräsentationen« Abschlusstagung am IEG, Interview mit Hans-Martin-Kaulbach, Podcast SWR2 Journal am Mittag, 12.07.2018.

»Historiker: Kein schnelles Ende im ukrainischen Kirchenstreit«, Beitrag mit Mihai-D. Grigore, Evangelischen Pressedienst (epd), 18.10.2018.

# ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

<b>AdW Mainz</b>	Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz	<b>FB Gotha</b>	Forschungsbibliothek Gotha
<b>AGG</b>	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz	<b>FID</b>	Fachinformationsdienst
<b>AP-GC</b>	Alternative Perspectives and Global Concerns	<b>FIIT</b>	Forschungszentrum Internationale und Interdisziplinäre Theologie
<b>AZ</b>	Allgemeine Zeitung Mainz	<b>FuD</b>	Forschungsnetzwerk und Datenbanksystem
<b>BADW München</b>	Bayerische Akademie der Wissenschaften München	<b>GG</b>	Grundgesetz
<b>BBAW Berlin</b>	Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften Berlin	<b>GHRA</b>	Global Humanitarianism Research Academy
<b>BGleiG</b>	Bundesgleichstellungsgesetz	<b>GNM</b>	Germanisches Nationalmuseum – Leibniz-Forschungsmuseum für Kulturgeschichte Nürnberg
<b>BGMG</b>	Berliner Gesellschaft für Missionsgeschichte e.V.	<b>GRENEP</b>	Groupe de recherches sur les non-conformistes religieux des XVIème et XVIIème siècle et l'histoire des protestantismes Strasbourg
<b>BMBF</b>	Bundesministerium für Bildung und Forschung	<b>GRK</b>	Graduiertenkolleg
<b>CIERA</b>	Centre interdisciplinaire d'études et de recherches sur l'Allemagne	<b>GWK</b>	Gemeinsame Wissenschaftskonferenz
<b>CLARIN</b>	Common Language Resources and Technology Infrastructure	<b>GWZO</b>	Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa
<b>DAAD</b>	Deutscher Akademischer Austauschdienst	<b>HAB</b>	Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel
<b>DARIAH</b>	Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities	<b>HeBIS</b>	Hessisches Bibliotheks-Informationssystem
<b>DDC</b>	Dewey-Dezimalklassifikation	<b>HEH</b>	Haus der europäischen Geschichte
<b>DFG</b>	Deutsche Forschungsgemeinschaft	<b>HI Marburg</b>	Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung Marburg
<b>DHd</b>	Digital Humanities im deutschsprachigen Raum	<b>HU Berlin</b>	Humboldt-Universität zu Berlin
<b>DHI London</b>	Deutsches Historisches Institut London	<b>IEG</b>	Leibniz-Institut für Europäische Geschichte
<b>DHI Rom</b>	Deutsches Historisches Institut Rom	<b>IFRA</b>	Institut franco-allemand
<b>DI</b>	Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow	<b>IHK Reutlingen</b>	Industrie- und Handelskammer Reutlingen
<b>DLF</b>	Deutschlandfunk	<b>IHPAN</b>	Historisches Institut der Polnischen Akademie der Wissenschaften
<b>DTA</b>	Das Deutsche Textarchiv	<b>IISMM</b>	Institut d'études de l'Islam et des sociétés du monde musulman Paris
<b>EGO</b>	Europäische Geschichte Online	<b>IKRK Genf</b>	Internationales Komitee vom Roten Kreuz Genf
<b>EHESS</b>	École des hautes études en sciences sociales Paris	<b>IKRK UK</b>	Internationales Komitee vom Roten Kreuz London
<b>EHNE</b>	LabEx Écrire une Histoire Nouvelle de l'Europe	<b>JGU Mainz</b>	Johannes Gutenberg-Universität Mainz
<b>EKHN</b>	Evangelische Kirche in Hessen und Nassau	<b>JLU Gießen</b>	Justus-Liebig-Universität Gießen
<b>EMRK</b>	Europäische Menschenrechtskonvention (Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten)		
<b>epd</b>	Evangelischer Pressedienst		
<b>FAZ</b>	Frankfurter Allgemeine Zeitung		

<b>JMU Würzburg</b>	Julius-Maximilians-Universität Würzburg	<b>RGZM</b>	Römisch-Germanische Zentralmuseum – Leibniz-Forschungsinstitut für Archäologie Mainz
<b>KADOC</b>	Documentation and Research Center on Religion Culture and Societ, Katholische Universität Leuven	<b>RLP</b>	Rheinland-Pfalz
<b>KU Eichstätt</b>	Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt	<b>RSWK</b>	Regeln für die Schlagwortkatalogisierung
<b>KU Leuven</b>	Katholische Universität Leuven	<b>RVK</b>	Regensburger Verbundklassifikation
<b>LBI</b>	Leo Baeck Institut	<b>SAW</b>	Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
<b>LBS</b>	Lokales Bibliothekssystem	<b>SPP</b>	Schwerpunktprogramme
<b>LGG</b>	Landesgleichstellungsgesetz Rheinland-Pfalz	<b>SRF</b>	Schweizer Radio und Fernsehen
<b>LMU München</b>	Ludwig-Maximilians-Universität München	<b>SUB Göttingen</b>	Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
<b>LpB Rheinland-Pfalz</b>	Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz	<b>SWR</b>	Südwestrundfunk
<b>MWWK</b>	Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur	<b>TEMOS</b>	Laboratoire Temps, Mondes, Sociétés
<b>NDB</b>	Neue Deutsche Biographie	<b>TU Darmstadt</b>	Technische Universität Darmstadt
<b>NWO</b>	Netherlands Organisation for Scientific Research	<b>TU München</b>	Technische Universität München
<b>OCR</b>	Optical Character Recognition	<b>UB Mainz</b>	Universitätsbibliothek Mainz
<b>OIB</b>	Orient-Institut Istanbul	<b>UGA</b>	Universität Georgia
<b>OFM</b>	Ordo Fratrum Minorum	<b>ULB Darmstadt</b>	Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt
<b>OPAC</b>	Online Public Access Catalogue (Online-Katalog)	<b>VHD</b>	Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands
<b>PARTHENOS</b>	Pooling Activities, Resources and Tools for Heritage E-research Networking, Optimization and Synergies	<b>VIEG</b>	Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz
<b>ReIReS</b>	Research Infrastructure on Religious Studies	<b>VJS</b>	Vereinigung Jüdische Studien
<b>RETOPEA</b>	Religious Toleration and Peace	<b>WP</b>	Work Packages
		<b>ZDB</b>	Zeitschriftendatenbank

# BILDNACHWEIS

- Umschlag, S. 8, erste Reihe rechts, zweite Reihe rechts, dritte Reihe, vierte Reihe rechts, S. 5, S. 15, S. 48–49, S. 62–63, S. 82–83, S. 102–103: Angelika Stehle
- S. 6–7, S. 8 zweite Reihe links, vierte Reihe links, S. 10–11, S. 24–25, S. 35, S. 44, S. 72–73, S. 74–75, S. 77, S. 80–81, S. 89, S. 90–91, S. 98, S. 109, S. 118–119, 122, 124, S. 123 oben rechts, S. 126 erste Reihe Mitte, zweite Reihe rechts, dritte Reihe: Kathrin Schieferstein, IEG
- S. 8, erste Reihe links: Europainstitut, Universität Basel
- S. 12–13: Johannes Paulmann, IEG
- S. 21: GHRA
- S. 22: © Photo courtesy of National Archives Oslo
- S. 26: Hamburger Portugaleser auf die Segnungen des Friedens 1653, Med 15310, Germanisches Nationalmuseum, Georg Janßen
- S. 27: Hamburger Portugaleser auf die Segnungen des Friedens 1653, Med 14522, Germanisches Nationalmuseum, Georg Janßen
- S. 32–33, S. 46–47: pixabay
- S. 34: Planète migrants Sophie Lamoureux et Amélie Fontaine © Actes Sud, 2016
- S. 40–41, S. 123 alle außer oben rechts, S. 126 unten rechts: Barbara Müller, IEG
- S. 56–57: Russische Kirche auf dem Neroberg Wiesbaden, Foto: Victoria Shkarovskaya
- S. 64: Schlacht der Nowgoroder gegen die Susdaler 1170 (Detail). Ikone, Mitte/2. Hälfte 15. Jh. Weliki Nowgorod, Ikonenmuseum, Foto: Ute Verstegen
- S. 76: Stefanie Mainz, IEG
- S. 79: Henning P. Jürgens, IEG





## IMPRESSUM

Jahresbericht 2018

Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG)

Alte Universitätsstraße 19

55116 Mainz

Telefon: +49 (0)6131-39 393 50

Fax: +49 (0)6131-39 359 26

E-Mail: [info@ieg-mainz.de](mailto:info@ieg-mainz.de)

## HERAUSGEGEBEN VON

Irene Dingel und Johannes Paulmann

## REDAKTION

Kathrin Schieferstein mit Joachim Berger,

Lisa Heinrich und Vanessa Weber

## DTP

Vanessa Weber

## GESTALTUNG

Eva Jares

[evajares.de](http://evajares.de)

## DRUCK

Druckerei Lokay e.K.

Reinheim

## URN

[urn:nbn:de:0159-2019060500](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0159-2019060500)



